

A.A. GERMAN

## DIE TRUDARMEE DER DEUTSCHEN ALS EIN HISTORISCHES PHÄNOMEN DER SOWJETISCHEN WIRTSCHAFT DER JAHRE 1941 BIS 1946

„Trudowaja Armija“, „Trudarmija“ und „Trudarmejzy“: Diese (russischen) Worte sind jedem Russlanddeutschen gut bekannt. Sie haben sich in das historische Gedächtnis der Volksgruppe eingegraben, weil sich hinter diesen Worten der schwierigste Lebensabschnitt der Deutschen verbirgt, den diese seit ihrer Übersiedlung nach Russland erlebt haben. Damit wurde das eigene physische Überleben der Volksgruppe infrage gestellt. Die Einberufung der fast gesamten arbeitsfähigen deutschen Bevölkerung zur Arbeit für die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft war die logische Fortsetzung der Deportation der Sowjetdeutschen, die im Herbst 1941 durchgeführt worden war.

Bis zum Ende des Jahres 1941 wurden rund 800 000 Sowjetdeutsche aus dem europäischen Teil der UdSSR nach Sibirien und Kasachstan übersiedelt.<sup>1</sup> Sie alle lebten unter erbärmlichen Bedingungen und befanden sich zwischen Leben und Tod. Ihre Aussichtslosigkeit hätte sie zu jeder Art von Schritten führen können. Nach Einschätzung der zentralen Führung des NKWD, die sich auf Berichte aus den Regionen stützte, hatte die Situation unter den deutschen Übersiedlern einen solchen Grad an Schärfe und Spannung erreicht, wurde geradezu explosiv, dass man mit den üblichen vorbeugenden Verhaftungen die Situation bereits nicht mehr hätte retten können; es wurden radikalere Maßnahmen notwendig. Zu dieser Maßnahme wurde die Einberufung der gesamten arbeitsfähigen deutschen Bevölkerung in die so genannte Trudarmija (Trudarmee/Arbeitsarmee).<sup>2</sup> Die Einberufung der Sowjetdeutschen an die „Arbeitsfront“ löste gleich zwei Probleme. Zum einen wurden die sozialen Spannungen in den Orten, in denen sich deportierte Deutschen in größerer Zahl befanden, beseitigt und es wurde die Zahl der Insassen des Zwangsarbeitsystems aufgestockt.

Der Begriff „Arbeitsarmee“ selbst war von den tatsächlich in den Jahren des Bürgerkriegs existierenden Arbeitsarmeen („revolutionäre Armeen der Arbeit“) übernommen worden. „Trudarmisten“ begannen sich diejenigen selbst zu nennen, die einberufen und von den Militärämtern verpflichtet worden waren, Zwangsarbeit in Arbeitsabteilungen und Arbeitskolonnen mit einer strengen zentralisierten militärischen Struktur zu leisten. Aber auch diejenigen nannten sich so, die in kasernierter Form bei NKWD-Lagern, bei Unternehmen oder auf Baustellen im Zuständigkeitsbereich anderer Volkskommissariate in abgezaunten und bewachten Zonen lebten. Dadurch, dass sie sich selbst Trudarmejzy (Trudarmisten) nannten, woll-

<sup>1</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 83, L. 203.

<sup>2</sup> Genauer siehe: German, A.A.: Die deutsche Autonomie an der Wolga. 1918 bis 1941, Moskau 2007, S. 442–460.

A.A. GERMAN

## НЕМЕЦКАЯ ТРУДОВАЯ АРМИЯ КАК ИСТОРИЧЕСКИЙ ФЕНОМЕН СОВЕТСКОЙ ЭКОНОМИКИ 1941–1946 ГОДОВ

«Трудовая армия», «трудармия», «трудармейцы» – эти слова хорошо известны каждому российскому немцу. Они глубоко врезались в историческую память этноса, потому что за ними скрывается самый тяжелый период жизни немцев за все время с момента их переселения в Россию, когда стал актуальным вопрос о самом физическом выживании народа. Трудовая мобилизация практически всего дееспособного немецкого населения для нужд военной экономики стала логическим продолжением депортации советских немцев, проведенной осенью 1941 г.

К концу 1941 г. в Сибирь и Казахстан из европейской части СССР было переселено около 800 тыс. советских немцев<sup>1</sup>. Все они владели жалкое существование и находились на грани жизни и смерти. Отчаяние могло толкнуть их на любой шаг. По мнению центрального руководства НКВД, основанному на докладах с мест, ситуация с немцами-переселенцами достигла такой степени остроты и напряженности, стала столь взрывоопасной, что обычными превентивными арестами положение спасти было нельзя, необходимы были радикальные меры. Такой мерой стал призыв всего трудоспособного немецкого населения в так называемую трудовую армию<sup>2</sup>. Мобилизация советских немцев на трудовой фронт решала сразу две проблемы: ликвидировалась социальная напряженность в местах скопления депортированных немцев, а также пополнялся контингент системы принудительного трудового использования.

Сам термин «трудовая армия» был заимствован у реально существовавших в годы Гражданской войны трудовых армий (революционных армий труда). Ни в одном официальном документе военных лет, служебной переписке, отчетах государственных и хозяйственных органов он не встречается. Трудармейцами стали называть сами себя те, кто был мобилизован и призван военкоматами выполнять принудительную трудовую повинность в составе рабочих отрядов и колонн со строгой централизованной армейской структурой, кто проживал на казарменном положении при лагерях НКВД или на предприятиях и стройках других наркоматов в огороженных и охраняемых зонах с воинским внутренним распорядком. Называя себя трудармейцами, эти люди тем самым хотели хоть как-то повысить свой социальный статус, заниженный официальными властями до уровня заключенных.

<sup>1</sup> GARF, Ф. 9479. Оп. 1. Д. 83. Л. 203.

<sup>2</sup> Подробнее см.: Герман А.А. Немечкая автономия на Волге. 1918–1941. М., 2007. С. 442–460.

ten diese Menschen zumindest irgendwie ihren sozialen Status aufwerten, der durch die offiziellen Stellen auf das Niveau von Strafgefangenen herunter gedrückt worden war.

Die Arbeitsarmee wurde vor allem aus Angehörigen solcher Volksgruppen rekrutiert, „die sich schuldig gemacht haben“, d.h. aus Sowjetbürgern, die ethnisch mit der Bevölkerung von Ländern, die gegen die UdSSR Krieg führten, verwandt waren: Deutsche, Finnen, Rumänen, Ungarn und Bulgaren, obwohl es in der Arbeitsarmee auch Angehörige einiger anderer Volksgruppen gab. Während jedoch die ersten Deutschen bereits Ende 1941 – Anfang 1942 in die Arbeitsarmee kamen, wurde mit der Bildung von Arbeitsabteilungen und Arbeitskolonnen aus Angehörigen der anderen, oben erwähnten Volksgruppen erst Ende 1942 begonnen (auf der Grundlage des Beschlusses des Staatlichen Verteidigungskomitees der UdSSR vom 14. Oktober 1942 Nr. 2409 cc).<sup>3</sup>

## DIE BILDUNG UND DIE WEITERE ENTWICKLUNG DER TRUDARMEE

Die Geschichte der Arbeitsarmee (1941–1946) lässt sich in mehrere Etappen unterteilen.

Die 1. Etappe erstreckt sich von September 1941 bis Januar 1942. Der Ausgangspunkt für die Aufstellung von Verbänden der Arbeitsarmee bildete ein geheimer Beschluss des Politbüros des Zentralkomitees (ZK) der kommunistischen Partei vom 31.08.1941, das den Namen „Über die im Territorium der Ukrainischen SSR lebenden Deutschen“<sup>4</sup> trug. Auf dieser Grundlage wurde in der Ukraine mit der Einberufung von deutschen Männern im Alter von 16 bis 60 Jahren zur Arbeit begonnen. Aufgrund des zügigen Vormarsches der deutschen Streitkräfte wurde dieser Beschluss zu einem bedeutenden Teil nicht umgesetzt; gleichwohl ist es gelungen, 13 Bau-Bataillone zu formieren, die eine Gesamtstärke von 18 600 Mann hatten.<sup>5</sup>

Zur gleichen Zeit wurde aufgrund der Direktive des Volkskommissariats für Verteidigung Nr. 35105 vom 8. September 1941 mit dem Abzug von Militärangehörigen deutscher Volksgruppenzugehörigkeit aus der Roten Armee begonnen, aus denen ebenfalls Bau-Bataillone formiert wor-

den sind.<sup>6</sup> Alle diese Bau-Bataillone wurden zu vier NKWD-Objekten geschickt: Ivdellag, Solikambumstroi, Kimpersailag, Bogoslowstroi. Ab Mitte September traten die ersten Bau-Bataillone zur Arbeit an.<sup>7</sup>

Aufgrund einer Entscheidung des Staatlichen Komitees für Verteidigung der UdSSR (GKO) wurden die Bau-Bataillone umgebildet. Den Militärangehörigen wurde die Militär-Versorgung entzogen und sie erhielten den Status von Bauarbeitern. Aus diesen wurden Arbeitskolonnen von je 1 000 Mann gebildet. Mehrere Kolonnen wurden zu Bauabteilungen zusammengeführt. Diese Situation der Deutschen hielt jedoch nicht lange an. Bereits im November wurden sie erneut kaserniert erfasst und dem Geltungsbereich des Militärrechts zugeordnet.<sup>8</sup>

Mit Stand vom 1. Januar 1942 arbeiteten auf den Baustellen und in den Lagern des NKWD 20 800 einberufene Deutsche.<sup>9</sup> Einige weitere Tausend Deutsche arbeiteten in Arbeitskolonnen und Arbeitsabteilungen, die anderen Volkskommissariaten zugeteilt worden waren. Somit unterteilte sich die Zuordnung der Arbeitskolonnen und Arbeitsbrigaden der „Arbeitsarmee“ von Anfang an in zwei Typen. Der erste Typ wurde in den Lagern und Baustellen Gulag des NKWD geprägt, war der jeweiligen Lagerführung unterstellt, wurde bewacht und versorgt nach Normen, die für Strafgefangene geschaffen worden waren. Formationen des anderen Typs entstanden bei zivilen Volkskommissariaten und Behörden, waren deren Leitung nachgeordnet, wurden jedoch von den örtlichen Stellen des NKWD kontrolliert. Das administrative Regime für die Verwahrung dieser Formationen war etwas weniger streng als das der Kolonnen und Abteilungen, die innerhalb des NKWD-Systems selbst funktionierten.

Die zweite Etappe der Schaffung der „Arbeitsarmee“ erstreckte sich auf den Zeitraum von Januar bis Oktober 1942. In dieser Etappe erfolgt die massenweise Einberufung von deutschen Männern im Alter von 17 bis 50 Jahren in die Arbeitsabteilungen und -kolonnen.

Den Ausgangspunkt für diese zweite Etappe bildete die Verordnung des GKO vom 10. Januar 1942, Nr. 1123 cc „Über das Verfahren zur Verwendung der deutschen Übersiedler im Einberufungsalter von 17 bis 50

<sup>6</sup> German, A.A., Schulga, I.I.: „Es gibt keine faschistischen Schweine in unserem sowjetischen Garten“: Sowjetdeutsche an der Front und im Hinterland des Feindes, in: Rodina, 2010, Nr. 5, S. 29.

<sup>7</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1157, L. 3, 4–5.

<sup>8</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1157, L. 78.

<sup>9</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 1207, L. 9.

Трудармия комплектовалась прежде всего из представителей «провинившихся» народов, т.е. советских граждан, этнически родственных населению воюющих с СССР стран: немцев, финнов, румын, венгров и болгар, хотя в ней были представлены и некоторые другие народы. Однако если немцы оказались в трудармии уже с конца 1941-го – начала 1942 г., то рабочие отряды и колонны из граждан других отмеченных выше национальностей начали формироваться лишь в конце 1942 г. (на основании постановления ГКО СССР № 2409 сс от 14 октября 1942 г.)<sup>3</sup>.

## СОЗДАНИЕ И РАЗВИТИЕ ТРУДОВОЙ АРМИИ

В истории существования трудовой армии (1941–1946) можно выделить несколько этапов.

Первый этап – с сентября 1941 г. по январь 1942-го. Начало процессу создания трудармейских формирований положило закрытое постановление Политбюро ЦК ВКП(б) от 31 августа 1941 г. «О немцах, проживающих на территории Украинской ССР»<sup>4</sup>. На его основе в Украине началась трудовая мобилизация мужчин-немцев в возрасте от 16 до 60 лет. Из-за стремительного продвижения германских войск это постановление в значительной мере не было выполнено, тем не менее все же удалось сформировать 13 строительных батальонов общей численностью 18 600 чел.<sup>5</sup>

Одновременно на основании директивы наркома обороны СССР № 35105 с от 8 сентября 1941 г. начинается отзыв военнослужащих немецкой национальности из Красной армии, из которых также формируют строительные батальоны<sup>6</sup>. Все эти стройбаты направляются на четыре объекта НКВД: Ивдельлаг, Соликамбумстрой, Кимперсайлаг и Богословстрой. С конца сентября первые из сформированных батальонов уже приступили к работе<sup>7</sup>.

<sup>3</sup> РГАСПИ. Ф. 644. Оп. 1. Д. 64. Л. 24.

<sup>4</sup> РГАСПИ. Ф. 17. Оп. 3. Д. 1042. Л. 6.

<sup>5</sup> Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. М., 1998. С. 49.

<sup>6</sup> Герман А.А., Шульга И.И. «Не бывать фашистской свинье в нашем советском огороде»: советские немцы на фронте и в тылу врага // Родина. 2010. № 5. С. 29.

<sup>7</sup> ГАРФ. Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1157. Л. 3, 4–5.

Вскоре по решению ГКО СССР строительные батальоны расформируются, а военнослужащие снимаются с интендантского снабжения и получают статус строительных рабочих. Из них создаются рабочие колонны по 1 тыс. чел. в каждой. Несколько колонн объединяли в рабочие отряды. Такое положение немцев было недолгим. Уже в ноябре их вновь переводят на казарменное положение и распространяют на них действие воинских уставов<sup>8</sup>.

По состоянию на 1 января 1942 г. на строительствах и в лагерях НКВД работали 20 800 мобилизованных немцев<sup>9</sup>. Еще несколько тысяч немцев трудились в рабочих колоннах и отрядах, переданных другим народным комиссариатам. Таким образом, с самого начала по ведомственной принадлежности трудармейские рабочие колонны и отряды разделились на два типа. Формирования одного типа создавались и размещались при лагерях и стройках ГУЛАГа НКВД, подчинялись лагерному начальству, охранялись и обеспечивались по нормам, установленным для заключенных. Формирования другого типа образовывались при гражданских наркоматах и ведомствах, подчинялись их руководству, но контролировались местными органами НКВД. Административный режим содержания этих формирований был несколько менее строгим, чем колонн и отрядов, функционировавших внутри самого НКВД.

Второй этап функционирования трудовой армии – с января по октябрь 1942 г. На этом этапе происходит массовый призыв в рабочие отряды и колонны немцев-мужчин в возрасте от 17 до 50 лет.

Начало второму этапу положило постановление Государственного Комитета Обороны № 1123 сс от 10 января 1942 г. «О порядке использования немцев-переселенцев призывного возраста от 17 до 50 лет»<sup>10</sup>. Мобилизации подлежали депортированные из европейской части СССР немцы-мужчины, годные к физическому труду, в количестве 120 тыс. человек на все время войны. Проведение мобилизации возлагалось на наркоматы обороны, внутренних дел и путей сообщения в срок до 30 января 1942 г. Постановление предписывало следующее распределение мобилизованных немцев:

- 35 тыс. чел. на строительство Бакальского и Богословского заводов на Урале;

<sup>8</sup> ГАРФ. Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1157. Л. 78.

<sup>9</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 1207. Л. 9.

<sup>10</sup> РГАСПИ. Ф. 644. Оп. 1. Д. 19. Л. 49–50.



Jahren<sup>10</sup>. Der Einberufung unterlagen die aus dem europäischen Teil der UdSSR deportierten deutschen Männer, die zur physischen Arbeit geeignet waren (etwa 120 000 Personen) „für die gesamte Dauer des Krieges“. Die Durchführung der Einberufung wurde dem Volkskommissariat für Verteidigung (NKO), dem Volkskommissariat für innere Angelegenheiten (NKWD) und dem Volkskommissariat für das Eisenbahnwesen (NKSP) unter Fristsetzung bis zum 30. Januar 1942 übertragen. Diese Verordnung schrieb folgende Aufteilung der einzuberufenden Deutschen vor:

- 35 000 Personen für die Unternehmen Bakalskij und Bogosowskij im Ural;
- 40 000 Personen zur Errichtung der Eisenbahnstrecken Stalinsk – Abakan, Stalinsk – Barnaul, Akmolinsk – Kartaly, Akmolinsk – Pawlodar, Soswa – Alapejewsk, Orsk – Kandagatsch, Magnitogorsk – Sara, zur Nutzung durch das NKPS.

Die Notwendigkeit der Durchführung dieser Einberufung wurde mit dem Bedarf der Front begründet und war von den Interessen einer „rationalen Verwendung der deutschen Übersiedler bei der Arbeit“ geleitet. Für das Nichterscheinen zur Einberufung zum Abtransport in die Arbeitskolonnen wurden strafrechtliche Konsequenzen angedroht, die bis zur Anwendung der höchsten Strafe „gegenüber den am meisten Bösen“ reichten.

Am 12. Januar 1942 unterzeichnete der Volkskommissar für innere Angelegenheiten der UdSSR, L. Beria, den Befehl Nr. 0083 cc „Über die Organisation von Abteilungen aus einberufenen Deutschen bei den Lagern des NKWD“<sup>11</sup>, der die Verordnung des GKO der UdSSR Nr. 1123 cc weiterentwickelte. In diesem Befehl wurden 80 000 Einberufene, die zur Verfügung der Volkskommissariate vorgesehen waren, auf acht Objekte verteilt: Iwdellag – 12 000; Sewurallag – 12 000; Usollag – 5 000; Wjatlag – 7 000; Ust-Wymlag – 4 000; Kraslag – 5 000; Bakallag – 30 000; Bogoslowlag – 5 000, wobei die beiden letztgenannten Lager speziell für einberufene Deutsche geschaffen wurden.

Alle Einberufenen wurden verpflichtet, an den Sammelstellen des Volkskommissariats für Verteidigung in ordentlicher Winterbekleidung, mit einem Vorrat an Wäsche, Bettwäsche/-decken, einem Napf, einem Löffel und einem Lebensmittelvorrat für zehn Tage zu erscheinen. Natürlich waren viele dieser Forderungen schwer erfüllbar, da die Deutschen im Ergebnis ihrer Übersiedlung ihr Vermögen verloren hatten, viele von ihnen de facto arbeitslos waren und sie alle zwischen Leben und Tod dahinvegetierten.

Die Verwaltung der Militärtransporte des NKO und das NKPS wurde verpflichtet, die Beförderung der Einberufenen innerhalb der noch verbliebenen Januartage 1942 sicherzustellen, damit diese spätestens am 10. Februar ihre vorgesehenen Arbeitsorte erreichen sollten. Diese Fristen erwiesen sich als unrealistisch, genauso wie es nicht gelang, insgesamt 120 000 Personen einzuberufen.

Wie die Einberufung der deutschen Übersiedler vonstattenging und warum die Forderungen des GKO der UdSSR nicht in vollem Umfang erfüllt worden sind, kann man anhand des Beispiels des Verwaltungsgebiets Novosibirsk beurteilen. In einem Bericht der regionalen Verwaltung des NKO im Verwaltungsgebiet Novosibirsk 15 300 deportierte Deutsche zur Arbeit in Arbeitskolonnen hätten mobilisiert werden sollen. Dem stand eine Erfassungsliste von 18 102 Personen gegenüber. Auf persönliche Vorladung in die Militärämter wurden zur Durchführung der medizinischen Untersuchung 16 748 Personen einbestellt, von denen 16 120 erschienen waren. Einberufen und zur Arbeit abtransportiert wurden 10 986 Personen, i. e. also, dass die vorgesehene Größenordnung um 4 314 Personen unterschritten, also nicht erfüllt worden ist. Es ist nicht gelungen, Personen einzuberufen, die sich eine Freistellung von der Einberufung aufgrund ihrer „Unersetzlichkeit“ in der Landwirtschaft, im Kohlebergbau oder im Forstwesen verschafft hatten. Ferner erschienen bei den Einberufungspunkten 2 389 Personen in krankem Zustand oder ohne wärmende Bekleidung. Von der Einberufung freigestellt wurden auch Personen mit Hochschulbildung. Nicht erschienen auf persönliche Vorladung waren 628 Personen.

Die Einberufung der Deutschen im Verwaltungsgebiet Novosibirsk erfolgte innerhalb von acht Tagen zwischen dem 21. und 28. Januar 1942. Den Einberufenen wurde nicht erläutert, dass sie in die Arbeitsarmee geschickt werden, weshalb die verschiedensten Gerüchte über die Gründe und Ziele dieser Einberufung zirkulierten. Während der Einberufung wurden zwölf Personen aufgrund der Flucht vor der Einberufung und elf Personen wegen „antisowjetischer Agitation“ strafrechtlich belangt.<sup>12</sup>

In den anderen Regionen und Verwaltungsgebieten verlief die Einberufung der Deutschen analog. Im Ergebnis wurden für die Arbeitsarmee anstelle der vorgesehenen 120 000 ganze 93 000 Personen rekrutiert, von denen das NKSP 25 000 Männer erhielt und die übrigen dem NKWD übergeben wurden.<sup>13</sup>

- 40 тыс. чел. на строительство железных дорог: Сталинск – Абакан, Магнитогорск – Сара, Сталинск – Барнаул, Акмолинск – Карталы, Акмолинск – Павлодар, Сосьва – Алапаевск, Орск – Кандагач в распоряжение Наркомата путей сообщения.

Необходимость проведения мобилизации объяснялась нуждами фронта и мотивировалась интересами «рационального трудового использования немцев-переселенцев». За неявку по мобилизации для отправки в рабочие колонны предусматривалась уголовная ответственность с применением «к наиболее злостным» высшей меры наказания.

12 января 1942 г. в развитие постановления ГКО СССР № 1123 cc нарком внутренних дел СССР Л. Берия подписал приказ № 0083 «Об организации отрядов из мобилизованных немцев при лагерях НКВД»<sup>11</sup>. В приказе 80 тыс. мобилизованных, которые должны были поступить в распоряжение наркомата, распределялись по 8 объектам: Ивдельлаг – 12 тыс.; Севураллаг – 12 тыс.; Усольлаг – 5 тыс.; Вятлаг – 7 тыс.; Усть-Вымлаг – 4 тыс.; Краслаг – 5 тыс.; Бакаллаг – 30 тыс.; Богословлаг – 5 тыс. Последние два лагеря образовывались специально для мобилизованных немцев.

Все мобилизованные обязаны были явиться на сборные пункты Наркомата обороны в исправной зимней одежде, с запасом белья, постельными принадлежностями, кружкой, ложкой и 10-дневным запасом продовольствия. Безусловно, многие из этих требований были трудновыполнимыми, поскольку в результате переселения немцы лишились своего имущества, многие из них по существу были безработными, и все они, как отмечалось, владели жалкое существование.

Управление военных сообщений Наркомата обороны и Наркомата путей сообщения обязаны были обеспечить перевозку мобилизованных в течение оставшихся дней января 1942 г. с доставкой к местам работ не позднее 10 февраля. Эти сроки оказались нереальными, точно так же, как не удалось мобилизовать 120 тыс. чел.

О том, как проходила мобилизация немцев-переселенцев и почему не было в полном объеме выполнено требование ГКО СССР, можно судить по Новосибирской области. В отчете местного управления НКВД указывалось, что по наряду Наркомата обороны Новосибирская область должна была отмобилизовать в рабочие колонны 15 300 депортированных немцев из 18 102 учтенных для отпра-

ки. Персональными повестками в военкоматы были вызваны для прохождения медкомиссии 16 748 чел., из них явились 16 120 чел., мобилизовано и отправлено 10 986 чел., т.е. наряд оказался невыполненным на 4 314 чел. Не удалось мобилизовать лиц, успешных получить освобождение от мобилизации по причине их «незаменимости» в сельском хозяйстве, угольной и лесной промышленности. Кроме того, на призывные пункты прибыли 2 389 человек больных и не имевших теплой одежды. Освобождение от призыва получили также лица с высшим образованием. Не явились по повесткам 628 чел.

Мобилизация немцев в Новосибирской области проходила в течение 8 дней с 21 по 28 января 1942 г. Мобилизованным не объявляли, что они будут направлены в трудовую армию, вследствие чего циркулировали различные слухи о причинах и целях мобилизации. В ходе призыва были привлечены к уголовной ответственности за уклонение – 12, за «антисоветскую агитацию» – 11 чел.<sup>12</sup>

В других краях и областях мобилизация немцев проходила в аналогичных условиях. В результате в трудовую армию вместо 120 тыс. были набраны лишь около 93 тыс. человек, из них Наркомату путей сообщения передали 25 тыс. чел., остальных получил НКВД<sup>13</sup>.

Ввиду того что план, определенный постановлением ГКО СССР № 1123 cc был невыполнен более чем на 27 тыс. человек, а потребности военной экономики в рабочей силе все росли, руководство СССР решило мобилизовать и тех советских немцев-мужчин, которые не подверглись депортации. 19 февраля 1942 г. Государственный Комитет Обороны издал постановление № 1281 cc «О мобилизации немцев-мужчин призывного возраста от 17 до 50 лет, постоянно проживающих в областях, краях, автономных и союзных республиках»<sup>14</sup>.

В отличие от первой, вторая массовая мобилизация немцев была подготовлена органами НКВД более тщательно с учетом ошибок и просчетов, допущенных в январе 1942 г., и имела ряд особенностей. Срок ее составлял уже не 20 дней, как при первой мобилизации, а растягивался почти на несколько месяцев. Подготовительная работа райвоенкоматов проводилась до 10 марта. За это время мобилизуемые были оповещены, прошли медицинское освидетельство-

<sup>12</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 112. Л. 58.

<sup>13</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 112. Л. 65.

<sup>14</sup> РГАСПИ. Ф. 644. Оп. 1. Д. 21. Л. 51.

<sup>10</sup> РГАСПИ, Ф. 644, Оп. 1, Д. 19, Л. 49–50.

<sup>11</sup> ГАРФ, Ф. 9401, Оп. 1а, Д. 110, Л. 10–11.

<sup>12</sup> ГАРФ, Ф. 9479, Оп. 1, Д. 112, Л. 58.

<sup>13</sup> ГАРФ, Ф. 9479, Оп. 1, Д. 112, Л. 65.

<sup>11</sup> ГАРФ. Ф. 9401. Оп. 1а. Д. 110. Л. 10–11.

Angesichts dessen, dass die durch die Verordnung des GKO der UdSSR Nr. 1123 cc festgelegte Personenzahl um 27 000 Personen unterschritten worden war, die Nachfrage der Kriegswirtschaft nach Arbeitskräften aber immer weiter anstieg, entschied die Führung der UdSSR, auch jene deutschen Männer einzuberufen, die nicht von der Deportation betroffen gewesen sind. Am 19. Februar 1942 erließ das GKO die Verordnung Nr. 1281 cc „Über die Einberufung der deutschen Männer im Einberufungsalter von 17 bis 50 Jahren, die dauerhaft in den Verwaltungsgebieten, Regionen, autonomen und Unionsrepubliken leben“.<sup>14</sup>

Im Unterschied zur ersten Einberufung, wurde die zweite Masseneinberufung der Deutschen durch die Stellen des NKWD sorgfältiger unter Berücksichtigung der Fehler und falschen Einschätzungen aus dem Januar 1942 vorbereitet und verfügte über eine Reihe von Besonderheiten. Ihre Frist betrug schon nicht 20 Tage wie bei der ersten Einberufung, sondern sie erstreckte sich auf mehrere Monate. Die vorbereitenden Maßnahmen der regionalen Militärämter wurden bis zum 10. März durchgeführt. In dieser Zeit wurden die Einzuberufenden informiert, medizinisch untersucht und den Arbeitskolonnen zugeordnet. Vom 5. bis 10. März erfolgte die Formierung der Arbeitsabteilungen und -kolonnen, sie wurden zu ihren Bestimmungsorten abtransportiert. Berichte über den Verlauf der Operation gingen im Zentrum alle fünf Tage ein.<sup>15</sup>

Dieses Mal wurden die Einzuberufenden darüber informiert, dass sie in Arbeitskolonnen einberufen und dort arbeiten, jedoch nicht zur kämpfenden Truppe einberufen würden, was während der ersten Einberufung nicht der Fall gewesen ist. Die Deutschen wurden darauf hingewiesen, dass sie, wenn sie sich nicht an den Einberufungs- und Sammelpunkten einfänden, verhaftet und in Straflager verbracht würden. Wie auch bei der ersten Einberufung sollten die Einzuberufenden in ordentlicher Winterbekleidung mit einem Vorrat an Wäsche, Bettwäsche/-decken, einem Napf, einem Löffel und einem Lebensmittelvorrat für zehn Tage erscheinen. Da die diesmal Einberufenen nicht deportiert worden waren, war deren Ausstattung mit Bekleidung und Lebensmitteln etwas besser als die der Einberufenen der ersten Masseneinberufung.

Während der zweiten Masseneinberufung wurde die Frage nach einer Freistellung von dieser Einberufung von Fachkräften äußerst streng geprüft. Sie wurde nur auf die konkrete Person bezogen entschieden, wenn diese durch den Leiter der örtlichen Stelle des NKWD und den örtlichen

Militärkommissar als unbedingt notwendig anerkannt worden ist. Gleichzeitig musste jedes Verwaltungsgebiet, jede Region und jede Republik Listen der von der Einberufung befreiten Personen unter Angabe der Befreiungsgründe an den Zentralapparat des NKWD übersenden.<sup>16</sup>

An den Sammelpunkten und während der Transporte führte der NKWD Aufklärungsmaßnahmen durch, die auf eine Unterbindung jeglicher Versuche von „konterrevolutionären“ Äußerungen, auf eine sofortige Bestrafung derjenigen, die sich nicht bei den Sammelpunkten meldeten, ausgerichtet waren. Sämtliche Materialien dieser Aufklärungsarbeit, die bei den Behörden zu den einzuberufenden Deutschen vorhanden gewesen sind, wurden über die Zugkommandeure den Operativen Abteilungen der Lager am Bestimmungsort zugeleitet. Die Leiter der örtlichen Stellen des NKWD waren persönlich für die Einberufenen verantwortlich, bis hin zu deren Übergabe an die Objekte des Gulags.

Und trotzdem gelang es nicht, Fehlorganisation zu vermeiden. So erfolgte z. B. der Einstieg der Menschen in die Züge z. T. nachts, bei schlechter Beleuchtung und im Eilverfahren, wobei sie nicht anhand von Listen sondern einfach nach Kopfbild erfasst wurden. Unterwegs gab es Fälle von Unterbrechungen bei der Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser, es traten Infektionskrankheiten auf, die schwere Folgen mit sich brachten. So erhielt die Verwaltung der Operativen Streitkräfte des NKWD am 21. April 1942 ein Telegramm von dem Zugkommandeur Bassajew, in dem dieser mitteilte, dass in seinem Zug, der sich zu jener Zeit in Omsk befand, Magendarmerkrankungen ausgebrochen seien, in deren Ergebnis 270 Personen verstorben seien. Am 13. Mai trug man aus dem Zug Nr. 309 49 Leichen heraus. In demselben Zug war eine große Zahl von Kranken registriert worden.

An den Zielorten wurde ein Übergabeprotokoll zu den Trudarmisten ausgefertigt. Dieses wurde vom Zugkommandeur und von einer Aufnahmekommission des jeweiligen Objekts des NKWD unterschrieben. Als Beispiel führen wir hier ein derartiges Protokoll an:

„Der Kommandeur des Zuges Nr. 5042, Unterleutnant der Staatssicherheit A. S. Dogmichin und die Übernahmekommission des NKWD in der Zusammensetzung: Vorsitzender der Kommission – stellvertretender Leiter der Verwaltung des NKWD im Unternehmen Solikamskstroj, Leutnant der Staatssicherheit A. I. Jerochin, den Mitgliedern: der Leiter der zweiten Abteilung, Genosse Olechnowitsch, die Leiterin des Sanitärtrakts, Genossin Seljutina, der Leiter der Besonderen Abteilung, Genosse Mochowoj, fertigten dieses Protokoll darüber aus, dass am heutigen Tag eine Gruppe

vanie und Зачисление в рабочие колонны. С 5 по 10 марта проходила формирование рабочих отрядов и колонн, они отправлялись к местам своего назначения. Доклады о ходе операции поступали в центр раз в 5 дней<sup>15</sup>.

На сей раз мобилизуемых оповещали о том, что они призываются в рабочие колонны и будут направлены на работу, а не в действующую армию, чего не было при первой мобилизации. Немцы предупреждали, что за неявку на призывные и сборные пункты они будут арестованы и заключены в исправительно-трудовые лагеря. Как и при первой мобилизации, мобилизованные должны были прибыть в исправной зимней одежде с запасом белья, постельными принадлежностями, кружкой, ложкой и запасом продуктов на 10 дней. Поскольку призывавшиеся не подвергались депортации, обеспеченность их одеждой и продовольствием была несколько лучше, чем у мобилизованных первого массового призыва.

В ходе второй массовой мобилизации вопрос об освобождении от нее каких-либо специалистов ставился весьма жестко. Он решался только персонально, при крайней необходимости, начальником местного управления НКВД совместно с военным комиссаром. При этом каждая область, край, республика направляли в центральный аппарат НКВД списки освобожденных от мобилизации с указанием причин освобождения<sup>16</sup>.

На сборных пунктах и в пути следования органами НКВД проводилась оперативная работа, которая направлялась на пресечение всяких попыток «контрреволюционных» выступлений, немедленное привлечение к ответственности всех уклоняющихся от явки на сборные пункты. Все агентурные материалы, имевшиеся в органах на мобилизованных немцев, направлялись через начальников эшелонов оперативным отделам лагерей по месту назначения. Начальники местных управлений НКВД несли персональную ответственность за мобилизованных, вплоть до их передачи на объекты ГУЛАГа.

И все же неорганизованности избежать не удалось. В частности, погрузка людей в эшелоны происходила зачастую ночью, при плохом освещении, спешным порядком, с проверкой не по спискам, а по «количеству голов». В пути следования имели место перебои в обеспечении питанием и водой, вспышки инфекционных заболеваний, приводившие к тяжелым последствиям. Так, 21 апреля 1942 г.

Управление оперативных войск НКВД получило телеграмму от начальника эшелона Базаева, в которой сообщалось, что в его эшелоне, находившемся в это время в Омске, вспыхнули желудочно-кишечные заболевания, в результате умерли 270 чел. 13 мая с эшелона № 309 сняли 49 трупов. В этом же эшелоне отмечалось очень много больных.

В пунктах назначения составлялся акт о приеме и передаче трудармейцев. Его подписывали начальник эшелона и приемная комиссия соответствующего объекта НКВД. В качестве примера приведем здесь один из таких актов: «Начальник эшелона № 5042 младший лейтенант госбезопасности Догмишин А.С. и приемная комиссия НКВД в составе: председателя комиссии – заместителя начальника управления Соликамскстроя НКВД лейтенанта госбезопасности Ерохина А.И., членов: начальника 2-го отдела тов. Олехнович, начальника санчасти тов. Селютина, начальника ООС тов. Моховой составили настоящий акт в том, что сего числа принят этап трудармейцев в количестве 470 чел. из мобилизованных немцев из Уджарского и Аягузского районов Семипалатинской области».<sup>17</sup>

Заслуживает внимания географический аспект второй массовой мобилизации немцев. Кроме краев и областей, затронутых первой мобилизацией, вторая мобилизация захватила также Пензенскую, Тамбовскую, Рязанскую, Чкаловскую, Куйбышевскую, Ярославскую области, Мордовскую, Чувашскую, Марийскую, Удмуртскую, Татарскую АССР. Мобилизованные немцы из этих областей и республик направлялись на строительство железной дороги Свияжск – Ульяновск. Строительство дороги осуществлялось по постановлению Государственного Комитета Обороны и было возложено на НКВД. В Казани организовывалось управление строительства новой железной дороги и лагеря, получившего название Волжский исправительно-трудовой лагерь НКВД (Волжлаг). В течение марта – апреля 1942 г. в лагерь предполагалось направить 20 тыс. мобилизованных немцев и 15 тыс. заключенных<sup>18</sup>.

Немцы, проживавшие в Таджикской, Туркменской, Киргизской, Узбекской, Казахской ССР, Башкирской АССР, Челябинской области, мобилизовывались на строительство Южно-Уральской железной дороги. Их направляли на станцию Челябинск. Немцы из Коми АССР, Кировской, Архангельской, Вологодской, Ивановской обла-

<sup>14</sup> RGASPI, F. 644, Op. 1, D. 21, L. 51.

<sup>15</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1169, L. 6.

<sup>16</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1169, L. 20.

<sup>15</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1169. Л. 6.

<sup>16</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1169. Л. 20.

<sup>17</sup> Цит. по: Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. С. 59.

<sup>18</sup> GARF, Ф. 9401. Оп. 1. Д. 111. Л. 16, 17.



von Trudarmisten in einer Stärke von 470 Personen bestehend aus einberufenen Deutschen aus den Rayons Udschark und Ajaguzkowo, Verwaltungsgebiet Semipalatinsk übernommen worden ist.“<sup>17</sup>

Der geographische Aspekt der zweiten Masseneinberufung von Deutschen verdient Aufmerksamkeit. Außer den Regionen und Verwaltungsgebieten, die bereits von der ersten Einberufung berührt worden waren, erfasste die zweite Einberufung auch die Verwaltungsgebiete Pensa, Tambow, Rjasan, Tschkalow, Kuibyschew, Jaroslawl sowie die ASSR Mordwinien, Mari El, Tatarstan, Udmurtien, Tschuwaschien. Die einberufenen Deutschen aus diesen Verwaltungsgebieten und Republiken wurden zur Errichtung der Eisenbahnstrecke Swijaschsk – Uljanowsk entsandt. Der Bau dieser Magistrale erfolgte aufgrund einer Verordnung des GKO und war dem NKWD übertragen worden. In Kasan wurde eine Verwaltung zur Errichtung der Eisenbahnstrecke und eines Lagers geschaffen, die den Titel „Wolga-Besserungs-Arbeitslager des NKWD (Wolschlag)“ erhielt. In der Zeit von März bis April 1942 wollte man 20000 einberufene Deutsche und 15000 Strafgefangene in dieses Lager bringen.<sup>18</sup>

Die Deutschen, die in der Tadschikischen, Turkmenischen, Kirgisischen, Usbekischen und Kasachischen SSR, in der Baschkirischen ASSR und im Verwaltungsgebiet Tscheljabinsk lebten, wurden zur Errichtung der Eisenbahnstrecke Süduraltrasse einberufen. Ihr Ziel war der Bahnhof Tscheljabinsk. Die Deutschen aus der Komi-ASSR und aus den Verwaltungsgebieten Kirow, Archangelsk, Wologda und Iwanowo sollten in Holztransportunternehmen der Straflagerverwaltung Sewscheldorlag arbeiten und wurden deshalb zum Bahnhof Kotlas befördert.

Die aus den Verwaltungsgebieten Swerdlowsk und Molotow einberufenen Deutschen fanden sich bei Tagilstroj, Solikamskstroj und im Wjatlag wieder. Das Kraslag nahm Deutsche aus der Burjat-Mongolischen ASSR und den Verwaltungsgebieten Irkutsk und Tschita auf. In den Zuständigkeitsbereich von Umaltstroj, auf den Bahnhof Urgal der Fernöstlichen Eisenbahnverwaltung gelangten die Deutschen aus den Regionen Chabarowsk und Primorje. Insgesamt wurden im Verlauf der zweiten Einberufung von Deutschen in die Arbeitsarmee über 40900 Personen einberufen.<sup>19</sup>

Die Mehrzahl der (aufgrund der Verordnung des GKO der UdSSR Nr. 1123 cc und 1281 cc) einberufenen Deutschen wurde auf die Baustel-

len und die Lager des NKWD gebracht. Lediglich die von uns bereits erwähnten 25000 Männer aus der ersten Einberufung standen dem NKPS zur Verfügung und arbeiteten an Eisenbahnbaustellen. Allerdings wurden auch sie im Oktober 1942 dem NKWD überstellt.<sup>20</sup>

Im Juni 1942 wurden nach einer zusätzlichen Einberufung Deutsche in das Wolgalager des NKWD zur Errichtung der Eisenbahnlinie Swijaschsk – Uljanowsk einberufen, was nach einmal weitere ca. 4500 einberufene Deutsche betraf.<sup>21</sup>

Die dritte Etappe des Funktionierens der Arbeitsarmee erstreckte sich über den Zeitraum von Oktober 1942 bis Dezember 1943. Sie lässt sich charakterisieren durch die größte Einberufung von Sowjetdeutschen, die aufgrund der Verordnung des GKO der UdSSR Nr. 2383 cc vom 7. Oktober 1942 „Über zusätzliche Einberufung von Deutschen für die Volkswirtschaft der UdSSR“<sup>22</sup> durchgeführt worden ist. Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Masseneinberufungen verfügte die dritte über wesentliche Besonderheiten.

Vor allen Dingen wurde die Grenze des Einberufungsalters ausgeweitet. Nunmehr wurden Männer im Alter von 15 bis 55 Jahren einberufen. Darüber hinaus wurden aber auch deutsche Frauen im Alter von 16 bis 45 Jahren mit Ausnahme von Schwangeren und Müttern von bis zu dreijährigen Kindern einberufen. Kinder, die drei Jahre und älter waren, sollten den übrigen Familienmitgliedern übergeben werden und, sofern keine näheren Angehörigen existierten, den nächsten Angehörigen oder den Kolchosen. In die Zuständigkeit der örtlichen Sowjets wurde es gestellt, Maßnahmen zur Unterbringung der ohne Eltern verbliebenen Kinder der Einberufenen zu ergreifen.

Die Männer, die zur Arbeitsarmee einberufen wurden, ganz überwiegend Jugendliche und ältere Personen, wurden in die Unternehmen der Konzerne „Tscheljabinskugol“, „Karagandaugol“, „Bogoslowksugol“ und „Tschkalowsklugol“ des Volkskommissariats für den Kohlebergbau (NKUP) geschickt. Insgesamt war geplant gewesen, 20500 Personen in die Bergwerke zu schicken.<sup>23</sup> Die Frauen stellten mit 45600 Personen die größte Gruppe von Einberufenen für das Volkskommissariat für die Erdölindustrie (NKNP) dar. Dorthin wurden auch etwa 5000 Männer einberufen. Sie alle kamen in die Unternehmen Glawneftestroj, Glawneftegaz, in Unternehmen des Erdölmaschinenbaus sowie in große Erdölraffinerien, wie in Kuibyschew, Mo-

стей должны были работать в лесотранспортных хозяйствах Севжелдорлага и потому доставлялись на станцию Котлас. Мобилизованные из Свердловской и Молотовской областей оказались на Тагилстрое, Соликамскстрое, в Вятлаге. Краслаг принял немцев из Бурят-Монгольской АССР, Иркутской и Читинской областей. На Умалыстрой, на станцию Ургал Дальневосточной железной дороги, попали немцы из Хабаровского и Приморского краев. Всего в ходе второго массового призыва немцев в трудовую армию были мобилизованы около 40,9 тыс. чел.<sup>19</sup>

Основная масса мобилизованных немцев (по постановлениям ГКО СССР № 1123 cc и 1281 cc) была направлена на стройки и в лагеря НКВД. Лишь уже отмечавшиеся 25 тыс. чел. из первой мобилизации находились в распоряжении Наркомата путей сообщения и работали на строительстве железных дорог. Однако и они в октябре 1942 г. были переданы НКВД.<sup>20</sup>

В июне 1942 г. по дополнительной мобилизации в рабочую колонну Волжского лагеря НКВД на строительство железной дороги Свияжск – Ульяновск были отправлены еще около 4,5 тыс. мобилизованных немцев.<sup>21</sup>

Третий этап функционирования трудовой армии – с октября 1942 г. по декабрь 1943 г. Он характеризуется проведением самой крупной мобилизации советских немцев, проводившейся на основании постановления ГКО СССР № 2383 cc от 7 октября 1942 г. «О дополнительной мобилизации немцев для народного хозяйства СССР»<sup>22</sup>. По сравнению с двумя предыдущими массовыми мобилизациями третья имела свои особенности.

Прежде всего, расширился диапазон призывных возрастов: призывались мужчины в возрасте от 15 до 55 лет. Кроме того, мобилизации подверглись и женщины-немки в возрасте от 16 до 45 лет, за исключением беременных и имевших детей до 3-летнего возраста. Дети 3 лет и старше должны были передаваться на воспитание остальным членам семьи, а в случае их отсутствия – ближайшим родственникам или колхозам. В обязанности местных советов вменялось принимать меры к устройству остающихся без родителей детей мобилизованных.

---

Большинство немцев находилось на объектах НКВД. Только на семи из них к началу 1944 г. трудились свыше 50% всех мобилизованных: Бакалстрой – свыше 20 тыс., Богословлаг – около 9 тыс., Усольлаг – 8,8 тыс., Воркуталлаг – 6,8 тыс., Соликамбумстрой – 6,2 тыс., Ивдельлаг – 5,6 тыс., Востураллаг – 5,2 тыс.

---

<sup>17</sup> Zitiert nach: German, A.A., Kurotschkin, A.N.: Die Deutschen der UdSSR in der Trudarmee, S. 59.

<sup>18</sup> GARF, F. 9401, Op. 1, D. 111, L. 16, 17.

<sup>19</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 110, L. 125, 112, 65.

<sup>20</sup> RGASPI, F. 644, Op. 1, D. 105, L. 9.

<sup>21</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1169, L. 38.

<sup>22</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 105, L. 9.

<sup>23</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 112, L. 67.

<sup>19</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 110. Л. 125; Д. 112. Л. 65.

<sup>20</sup> РГАСПИ. Ф. 644. Оп. 1. Д. 61. Л. 164.

<sup>21</sup> ГАРФ. Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1169. Л. 38.

<sup>22</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 105. Л. 9.

Die Masse der Deutschen befand sich in Objekten des NKWD. Allein in sieben von diesen waren zu Beginn des Jahres 1944 50% aller insgesamt einberufenen Deutschen tätig (Bakalstroj – über 20 000; Bogoslawlag – ca. 9 000; Usollag – 8 800; Workutalag – 6 800; Solikambumstroj – 6 200; Iwdellag – 5 600; Wosturallag – 5 200).

lotow, Baschkirien<sup>24</sup>. Die Trudarmisten der dritten Einberufungswelle wurden auch in einige andere Volkskommissariate und Behörden übergeben. Insgesamt sind im Zuge dieser Einberufung 123 500 Personen in die Arbeitsarmee gelangt, darunter 70 800 Männer und 52 700 Frauen.

Die Einberufung erfolgte etwa im Laufe eines Monats. Im Zuge der Einberufung stießen die Militärämter auf einen „Mangel an Arbeitskräften“, da die gesamte arbeitsfähige deutsche Bevölkerung praktisch ausgeschöpft worden war. Deshalb fanden sich unter den Einberufenen schließlich auch Personen, die schwer erkrankt waren sowie Behinderte der zweiten und dritten Kategorie, schwangere Frauen, Jugendliche von 14 Jahren und Personen über 55.<sup>25</sup>

Gleichwohl dauerte die Einberufung der Sowjetdeutschen auch im Jahr 1943 an. Durch die Verordnung des GKO der UdSSR Nr. 3095 vom 26. April, Nr. 3857 vom 2. August und Nr. 3860 vom 19. August 1943 wurden in die Arbeitsarmee erneut über 30 000 deutsche Männer und Frauen einberufen. Diese wurden in Objekte des Gulag des NKWD, in zivile Behörden für den Abbau von Kohle, die Förderung von Erdöl, Gold und seltenen Metallen, sowie in die Holz- und Holzverarbeitende Industrie oder zum Straßenbau geschickt.

Auch weiterhin befand sich die Masse der Deutschen in Objekten des NKWD. Allein in sieben von diesen waren zu Beginn des Jahres 1944 50% aller insgesamt einberufenen Deutschen tätig (Bakalstroj – über 20 000; Bogoslawlag – ca. 9 000; Usollag – 8 800; Workutalag – 6 800; Solikambumstroj – 6 200; Iwdellag – 5 600; Wosturallag – 5 200). In 22 Lagern wurde die Arbeit von 21 500 deutschen Frauen genutzt (mit Stand vom 1. Januar 1944). Praktisch vollständig aus einberufenen deutschen Frauen bestanden Arbeitskolonnen bei solchen Lagern, wie Uchtoischemlag – 3 700, Unschlag – 3 300, Usollag – 2 800, Dschidastroj – 1 500, Ponyschlag – 300.<sup>26</sup>

84% der von den außerhalb der Zuständigkeit des NKWD arbeitenden Einberufenen, die zivilen Behörden unterstellt gewesen waren, fanden sich vor allem in vier Zuständigkeitsbereichen wieder: im NKUP (56 400), im NKHP (29 000), im Volkskommissariat für Munition (NAB) (8 000), im Volkskommissariat für Bauwesen (NKS) (über 7 000). Kleinere Gruppen arbeiteten auch im Zuständigkeitsbereich des Volkskommissariats für die Lebensmittelindustrie (106), für die Baumaterialienindustrie (271), in der Lebensmittelzubereitung (NKPP) (35), etc. Insgesamt waren sie 22 Volkskommissariaten unterstellt (mit Stand vom Beginn 1944).<sup>27</sup>

<sup>24</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 111, L. 75.

<sup>25</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 110, L. 125.

<sup>26</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1215, L. 1–43.

<sup>27</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1297, L. 6.

Мужчины-трудармейцы, в основном подростки и пожилые люди, направлялись на предприятия трестов Челябинскуголь, Карагандауголь, Богословскуголь, Чкаловскуголь Наркомата угольной промышленности. Всего на шахты планировалось направить 20,5 тыс. чел.<sup>25</sup> Женщины составляли основной контингент мобилизованных для Наркомата нефтяной промышленности – 45,6 тыс. чел. Туда же были мобилизованы 5 тыс. мужчин. Все они попали на предприятия Главнефтестроя, Главнефтегаза, заводы нефтяного машиностроения, такие крупные нефтекомбинаты, как Куйбышевский, Молотовский, Башкирский<sup>24</sup>. Трудармейцы третьего массового призыва направлялись и на предприятия некоторых других наркоматов и ведомств. Всего же по этой мобилизации в трудармию были направлены 123,5 тыс. чел., в том числе 70,8 тыс. мужчин и 52,7 тыс. женщин.

Мобилизация проводилась примерно в течение месяца. В ходе проведения мобилизации военкоматы столкнулись с «дефицитом рабочего контингента», поскольку вся дееспособная часть немецкого населения была практически исчерпана. Потому-то среди призванных впоследствии были обнаружены люди, имевшие серьезные заболевания, инвалиды 2 и 3 групп, беременные женщины, подростки 14 лет и люди старше 55 лет<sup>25</sup>.

И все же мобилизации советских немцев продолжались и в 1943 г. Постановлениями ГКО СССР № 3095 от 26 апреля, № 3857 от 2 августа и № 3860 от 19 августа 1943 г. в трудармию были призваны еще свыше 30 тыс. немцев – мужчин и женщин. Их направляли на объекты ГУЛАГа НКВД, в гражданские ведомства на добычу угля, нефти, золота, редких металлов, в лесную и целлюлозно-бумажную промышленность, на ремонт дорог и т.п.

По-прежнему большинство немцев находилось на объектах НКВД. Только на семи из них к началу 1944 г. трудились свыше 50% всех мобилизованных: Бакалстрой – свыше 20 тыс., Богословлаг – около 9 тыс., Усольлаг – 8,8 тыс., Воркуталог – 6,8 тыс., Соликамбумстрой – 6,2 тыс., Ивдельлаг – 5,6 тыс., Востураллаг – 5,2 тыс. В 22 лагерях использовался труд 21,5 тыс. немцев (на 1 января 1944 г.). Практически полностью из мобилизованных немцев состояли рабочие колонны при таких лагерях, как Ухтоижемлаг (3,7 тыс.), Ун-

<sup>25</sup> GARF, Ф. 9479. Оп. 1. Д. 112. Л. 67.

<sup>24</sup> GARF, Ф. 9479. Оп. 1. Д. 111. Л. 75.

<sup>25</sup> GARF, Ф. 9479. Оп. 1. Д. 110. Л. 125.

жлаг (3,3 тыс.), Усольлаг (2,8 тыс.), Джидастрой (1,5 тыс.), Поньшлаг (0,3 тыс.)<sup>26</sup>.

За пределами НКВД 84% мобилизованных в гражданские ведомства немцев были сосредоточены в четырех наркоматах: Наркомате угольной промышленности (56,4 тыс.), Наркомате нефтяной промышленности (29 тыс.); Наркомате боеприпасов (8 тыс.); Наркомате строительства (свыше 7 тыс.). Небольшие группы немцев трудились в Наркомате пищевой промышленности (106), стройматериалов (271), заготовок (35) и др., всего – в 22 наркоматах (на начало 1944 г.)<sup>27</sup>.

К середине 1944 г. число областей, краев и республик, в которых дислоцировались рабочие колонны из мобилизованных советских немцев, увеличилось почти в 2 раза по сравнению с августом 1943 г. – с 14 до 27. Колонны были разбросаны на огромной территории от Московской и Тульской областей на западе до Хабаровского и Приморского краев на востоке, от Архангельской области на севере до Таджикской ССР на юге.

По состоянию на 1 января 1944 г. больше всего немцев-трудармейцев использовалось на предприятиях Кемеровской (15,7 тыс.), Молотовской (14,8 тыс.), Челябинской (13,9 тыс.), Куйбышевской (11,2 тыс.), Свердловской (11 тыс.), Тульской (9,6 тыс.), Московской (7,1 тыс.), Чкаловской (4,7 тыс.) областей, Башкирской АССР (5,5 тыс.)<sup>28</sup>.

Четвертый – последний – этап функционирования трудовой армии продолжался с января 1944 г. до ее ликвидации (в основном в 1946 г.). На этом этапе значительных по количеству призывов немцев уже не проводилось и пополнение рабочих отрядов и колонн шло в основном за счет немцев – советских граждан, «обнаруженных» на освобожденных от оккупации территориях СССР и репатриированных из стран Восточной Европы и Германии.

По приблизительным подсчетам за период с 1941-го по 1945 г. в рабочие колонны были мобилизованы свыше 316 тыс. советских немцев, без учета репатриированных, мобилизация которых в основном проходила уже после окончания войны<sup>29</sup>.

<sup>26</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1215. Л. 1–43.

<sup>27</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1207. Л. 6.

<sup>28</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1215. Л. 1. В приведенных данных не учтены рабочие колонны лагерей и строек НКВД.

<sup>29</sup> GARF, Ф. 9479. Оп. 1. Д. 110. Л. 39, 111, 121, 123; Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1169. Л. 38; Д. 1207. Л. 36.



Mitte 1944 hatte sich die Zahl der Verwaltungsgebiete, Regionen und Republiken, in denen Arbeitskolonnen aus einberufenen Sowjetdeutschen tätig gewesen sind, im Vergleich zur August 1943 annähernd verdoppelt: von 14 auf 27. Diese Kolonnen waren über das riesige Gebiet vom Moskauer Verwaltungsgebiet und dem Verwaltungsgebiet Tula im Westen bis hin nach Chabarowsk und in die Region Primorje im Osten, vom Verwaltungsgebiet Archangelsk im Norden bis zur Tadschikischen SSR im Süden verteilt.

Mit Stand vom 1. Januar 1944 kamen die meisten deutschen Trudarmisten in Unternehmen des Verwaltungsgebiets Kemerovo (15 700), Molotow (14 800), Tscheljabinsk (13 900), Kuibyschew (11 200), Swerdlowsk (11 000), Tula (9 600), Moskau/ Umland (7 100), Tschkalow (4 700) und in der Baschikirschen ASSR 5 500 zum Einsatz.<sup>28</sup>

Die vierte, letzte Etappe der Tätigkeit der Arbeitsarmee erstreckte sich vom Januar 1944 bis zu ihrer Liquidierung (grundsätzlich im Jahr 1946). In dieser abschließenden Etappe erfolgte bereits keine Einberufung größerer Gruppen von Deutschen mehr, die Auffüllung der Reihen der Arbeiter in den Arbeitsabteilungen und Arbeitskolonnen erfolgte i. Allg. durch deutsche Sowjetbürger, die in den ehemals okkupierten, jetzt befreiten Regionen der UdSSR „aufgefunden worden waren“, sowie aus Repatriierten aus Staaten Osteuropas und aus Deutschland.

Nach ungefähren Berechnungen wurden im Zeitraum von 1941 bis 1945 über 316 000 Sowjetdeutsche in die Arbeitskolonnen einberufen, wobei hier die Repatriierten unberücksichtigt bleiben, da sich deren Einberufung erst nach Kriegsende vollzog.<sup>29</sup>

In dieser von uns bestimmten Zahl fehlten noch etwa 1 000 deutsche Frauen, die im Januar 1945 zusammen mit finnischen, kalmükischen, krimtatarischen, bulgarischen, armenischen und westukrainischen Frauen in einer Gesamtzahl von 5 000 Personen zur Arbeit in den Unternehmen des Hohen Nordens einberufen worden sind. Es handelte sich dabei um Frauen im Alter von 18 bis 35 Jahren, die „körperlich gesund sind, keinen Mann und keine Kinder haben und die keine erwerbsunfähigen anderen Personen ernähren müssen“<sup>30</sup>.

<sup>28</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 1; In diesen Zahlen sind die Arbeitskolonnen der Lager und Baustellen des NKWD nicht enthalten.

<sup>29</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 110, L. 39, 111, 121, 123; F. 9414, Op. 1, D. 1169, L. 38; D. 1207, L. 36.

<sup>30</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 154, L. 1–4.

Unter all den Volkskommissariaten, die die Arbeit der einberufenen Deutschen nutzten, hatte das NKWD durchgängig während des gesamten Krieges die Spitzenposition hinsichtlich deren zahlenmäßiger Stärke inne. Dies bestätigt Tabelle 1.

**Tabelle 1.**  
**Zahlenmäßige Stärke der deutschen Trudarmisten in Objekten des NKWD und anderer Volkskommissariate in den Jahren 1942–1945<sup>31</sup>**

Zahlenmäßige Stärke der deutschen Trudarmisten mit Stand vom:	beim NKWD	Bei anderen Volkskommissariaten	Insgesamt
1. Oktober 1942	20 800	–	20 800
1. Juli 1942	120 722	–	120 722
1. Juli 1943	104 276	112 075	216 351
1. Januar 1944	106 669	118 376	225 045
1. Juni 1944	107 214	120 094	227 310
1. Mai 1945	96 600	ca. 123 000	ca. 219 000
Gesamtzahl der in den Kriegsjahren einberufenen (Deutschen):	über 182 000	über 133 000	über 316 000

Diese Angaben zeugen davon, dass in die Arbeitskolonnen des NKWD mehr als die Hälfte der während des Krieges in die Arbeitsarmee einberufenen Deutschen gelangte (49 000 mehr als unter der Verantwortung anderer Volkskommissariate). Gleichwohl zeigt diese Tabelle, dass praktisch die gesamte Zeit über die Zahl der Trudarmisten beim NKWD geringer gewesen ist als im Vergleich zu denen aus allen anderen Volkskommissariaten zusammen genommen. Das wird vor allen Dingen dadurch erklärt, dass im Jahre 1942 unter den Trudarmisten in den Objekten des NKWD eine sehr hohe Sterberate zu verzeichnen war.

<sup>31</sup> Tabelle erstellt aufgrund einer Analyse folgender Archivalien: GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 1, 6, 38, 55, 166; D. 1215, L. 4; F. 9491, Op. 12, D. 172, L. 160–184; F. 9479, Op. 1, D. 111, L. 1.

Ne вошли в определенное нами число и около 1 тыс. немцев, мобилизованных в январе 1945 г. вместе с финками, калмычками, крымскими татарками, болгарками, армянками, западными украинками («оуновками»), общим числом около 5 тыс. чел., для работы на предприятиях Крайнего Севера. Это были женщины 18–35 лет, «физически здоровые, не имеющие мужей, детей и нетрудоспособных иждивенцев»<sup>30</sup>.

Из всех наркоматов, использовавших труд мобилизованных немцев, НКВД прочно удерживал лидерство по численности трудармейцев в течение всех военных лет. Это подтверждает таблица 1.

**Таблица 1.**  
**Численность немцев-трудармейцев на объектах НКВД и других наркоматов в 1942–1945 гг.<sup>31</sup>**

Численность немцев-трудармейцев по состоянию на:	НКВД (чел.)	Другие наркоматы (чел.)	Всего (чел.)
1 января 1942 г.	20 800	–	20 800
1 июля 1942 г.	120 722	–	120 722
1 июля 1943 г.	104 276	112 075	216 351
1 июля 1944 г.	106 669	118 376	225 045
1 июня 1944 г.	107 214	120 094	227 310
1 мая 1945 г.	96 600	ок. 123 000	ок. 219 000
Всего мобилизовано за годы войны:	свыше 182 000	свыше 133 000	свыше 316 000

Приведенные данные свидетельствуют, что в рабочие колонны НКВД попало более половины мобилизованных за годы войны в трудармию немцев (на 49 тыс. больше, чем во все другие наркоматы). Тем не менее, как показано в табл. 1, практически все время количество трудармейцев в НКВД было несколько меньше, чем во всех наркоматах, вместе взятых. Это объясняется, главным образом, высокой смертностью трудармейцев на объектах НКВД в 1942 г.

<sup>30</sup> ГАРФ, Ф. 9479, Оп. 1, Д. 154, Л. 1–4.

<sup>31</sup> Таблица подготовлена на основе анализа архивных данных. См.: ГАРФ, Ф. 9414, Оп. 1, Д. 1207, Л. 1, 6, 38, 55, 166; Д. 1215, Л. 4; Ф. 9401, Оп. 12, Д. 172, Л. 160–184; Ф. 9479, Оп. 1, Д. 111, Л. 1.

На апрель 1945 г. весь трудовой контингент НКВД составлял 1063,8 тыс. чел., в том числе 669,8 тыс. заключенных, 297,4 тыс. вольнонаемных и 96,6 тыс. немцев-трудармейцев<sup>32</sup>. То есть немцы составляли в конце войны лишь 9% всего трудового потенциала НКВД. Невелика была доля мобилизованных советских немцев по отношению ко всему трудовому контингенту и в других наркоматах. В угледобывающей промышленности она составляла 6,6%, в нефтедобывающей – 10,7% (практически все женщины), в Наркомате боеприпасов – 1,7%, Наркомате строительства – 1,5%, в Наркомате лесной промышленности – 0,6%, в других ведомствах и того меньше<sup>33</sup>.

Из приведенных выше данных хорошо видно, что в общем трудовом потенциале страны советские немцы, мобилизованные в трудармейские формирования с лагерным режимом содержания, составляли очень небольшую часть и потому не могли оказывать какого-либо решающего влияния на выполнение производственных задач соответствующими наркоматами и ведомствами. Поэтому можно говорить об отсутствии острой экономической необходимости использовать принудительный труд советских немцев именно в форме труда заключенных. Однако лагерная форма организации принудительного труда граждан СССР немецкой национальности позволяла держать их под жестким контролем, использовать на самых тяжелых физических работах, тратить на их содержание минимум средств.

## РЕЖИМ СОДЕРЖАНИЯ И ХАРАКТЕР ТРУДА ТРУДАРМЕЙЦЕВ

Трудармейцы, оказавшиеся на объектах НКВД, размещались отдельно от заключенных в специально созданных для них лагерных пунктах. Из них формировались рабочие отряды по производственному принципу численностью 1,5–2 тыс. чел. Отряды подразделялись на колонны по 300–500 человек, колонны – на бригады по 35–100 человек каждая. В наркоматах угольной, нефтяной промышленности и др. формировались рабочие (шахтные) отряды, участковые колонны, сменные отделения и бригады по производственному принципу.<sup>34</sup>

<sup>32</sup> ГАРФ, Ф. 9401, Оп. 12, Д. 172, Л. 251–277.

<sup>33</sup> РГАСПИ, Ф. 644, Оп. 1, Д. 9, Л. 129; ГАРФ, Ф. 9414, Оп. 1, Д. 1207, Л. 55.

<sup>34</sup> ГАРФ, Ф. 9479, Оп. 1а, Д. 110, Л. 10; Оп. 1, Д. 112, Л. 72, 83.

Mit Stand von April 1945 umfasste der gesamte Bereich der unter NKWD-Bedingungen zur Arbeit verpflichteten Personen 1 063 800, darunter befanden sich 669 800 Strafgefangene, 297 400 Zivilbeschäftigte und 96 600 deutsche Trudarmisten.<sup>32</sup> Das heißt also, dass die Deutschen zu Kriegsende lediglich 9% des gesamten Arbeitspotentials des NKWD darstellten. Der Anteil der einberufenen Deutschen im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Arbeitskräfte auch bei den anderen Volkskommissariaten war gering. Er betrug in der Kohleförderung 6,6%, in der Erdölförderung 10,7% (praktisch nur Frauen), im NKB 1,7%, im NKDS 1,5% und im Volkskommissariat für die Forstwirtschaft 0,6%, in allen anderen Behörden war er noch geringer.<sup>33</sup>

Aus den vorstehend aufgezählten Daten wird gut erkennbar, dass – bezogen auf das Gesamtarbeitskräftepotential des Landes – die Sowjetdeutschen, die in Arbeitsarmee-Formationen unter Lagerbedingungen einberufen worden waren, nur einen geringen Teil dieses Potentials darstellten und deshalb keinerlei entscheidenden Einfluss auf die Erfüllung von Produktionsaufgaben der jeweiligen Volkskommissariate und Behörden ausüben konnten. Deshalb kann festgestellt werden, dass keine dringende wirtschaftliche Notwendigkeit bestand, die Sowjetdeutschen unbedingt wie Strafgefangene zur Zwangsarbeit heranzuziehen. Jedoch ermöglichte die Organisation der Zwangsarbeit von Bürgern der UdSSR deutscher Volksgruppenzugehörigkeit unter Lagerbedingungen, diese unter einer scharfen Kontrolle zu halten, sie für die physisch schwersten Arbeiten zu verwenden und für ihren Lebensunterhalt nur ein Minimum an Mitteln zu verausgaben.

## DAS VERWAHRREGIME UND DIE ARBEITSBEDINGUNGEN DER TRUDARMISTEN

Die Trudarmisten, die bei Objekten des NKWD eingesetzt worden sind, wurden getrennt von den Strafgefangenen in speziell für sie errichteten Lagern untergebracht. Aus den Deutschen wurden Arbeitsabteilungen nach dem Produktionsprinzip in einer Stärke von 1 500 bis 2 000 Mann gebildet. Diese Abteilungen untergliederten sich in Kolonnen zu 300 bis

500 Personen, diese Kolonnen dann auf Brigaden zu 35 bis 100 Personen. In dem Zuständigkeitsbereich des NKUP, des NKNP u. a. Volkskommissariate wurden Arbeitsabteilungen (Grubenabteilungen), Abschnittskolonnen, Wechselschichtabteilungen und Brigaden nach dem Produktionsprinzip gebildet.<sup>34</sup>

Die organisatorische Struktur der Abteilungen bei den NKWD-Lagern kopierte in groben Zügen die Struktur der Straflager. An der Spitze der Abteilungen standen NKWD-Mitarbeiter („Lager-Tschekisten“), als Leiter der Brigaden und als Schichtführer wurden Fachkräfte aus dem Bestand der Zivilbeschäftigten eingesetzt. Allerdings konnte es in Ausnahmefällen auch möglich sein, dass ein deutscher Trudarmist zum Leiter einer Brigade wurde, wenn dieser die entsprechende fachliche Qualifizierung besaß und nicht auf der „Schwarzen Liste“ der Leitung als unbotmäßig stand. Für jede Abteilung wurde ein politischer Leiter ernannt, der die politische und Erziehungsarbeit durchführte.

In den Unternehmen des Volkskommissariats für Kohlebergbau wurde an die Spitze einer jeden Abteilung der Schachtdirektor gestellt. Die zur Arbeit einberufenen Deutschen waren verpflichtet, diskussionslos alle Weisungen des leitenden Ingenieurs, des Schichtleiters oder des Vorarbeiters auszuführen. Es wurde zugelassen, dass Deutsche aus dem Kreis der „am besten ausgebildeten und vertrauenswürdigen“ Deutschen als Leiter der Kolonnen, als Bergmeister und Leiter von Brigaden eingesetzt worden sind. Um das Arbeitsregime aufrecht zu erhalten und die Verwahrsvorschriften für die Arbeitskolonnen durchzusetzen, gleichzeitig den Tagesablaufplan einzuhalten und Disziplin in der Produktion und in der arbeitsfreien Zeit zu wahren, wurde für jeden Schacht ein Stellvertreter des Schachtdirektors, der Leiter der zuständigen Gruppe von NKWD-Mitarbeitern ernannt. Der Schachtdirektor, der Leiter der Abteilung und dessen Stellvertreter waren dazu verpflichtet, die ununterbrochene Beobachtung des Verhaltens der einberufenen Deutschen zu organisieren, damit „jegliche Art von Wurzeln für Erscheinungen von Massenwiderstand gegen die bestehenden Regelungen, Sabotage, Diversion u. a. antisowjetische Verhaltensweisen nicht zugelassen bzw. unterbunden werden und profaschistische Elemente, Verweigerer, Herumtreiber und Produktionsdesorganisatoren ermittelt und entlarvt werden“<sup>35</sup>. Ein vergleichbares System zum Umgang mit den Trudarmisten wurde auch im jeweiligen Zuständigkeitsbereich der anderen zivilen Volkskommissariate angewendet.

Organisatorische Struktur der Abteilungen bei den NKWD-Lagern kopierte in groben Zügen die Struktur der Straflager. An der Spitze der Abteilungen standen NKWD-Mitarbeiter („Lager-Tschekisten“), als Leiter der Brigaden und als Schichtführer wurden Fachkräfte aus dem Bestand der Zivilbeschäftigten eingesetzt. Allerdings konnte es in Ausnahmefällen auch möglich sein, dass ein deutscher Trudarmist zum Leiter einer Brigade wurde, wenn dieser die entsprechende fachliche Qualifizierung besaß und nicht auf der „Schwarzen Liste“ der Leitung als unbotmäßig stand. Für jede Abteilung wurde ein politischer Leiter ernannt, der die politische und Erziehungsarbeit durchführte.

Organisatorische Struktur der Abteilungen bei den NKWD-Lagern kopierte in groben Zügen die Struktur der Straflager. An der Spitze der Abteilungen standen NKWD-Mitarbeiter („Lager-Tschekisten“), als Leiter der Brigaden und als Schichtführer wurden Fachkräfte aus dem Bestand der Zivilbeschäftigten eingesetzt. Allerdings konnte es in Ausnahmefällen auch möglich sein, dass ein deutscher Trudarmist zum Leiter einer Brigade wurde, wenn dieser die entsprechende fachliche Qualifizierung besaß und nicht auf der „Schwarzen Liste“ der Leitung als unbotmäßig stand. Für jede Abteilung wurde ein politischer Leiter ernannt, der die politische und Erziehungsarbeit durchführte.

Organisatorische Struktur der Abteilungen bei den NKWD-Lagern kopierte in groben Zügen die Struktur der Straflager. An der Spitze der Abteilungen standen NKWD-Mitarbeiter („Lager-Tschekisten“), als Leiter der Brigaden und als Schichtführer wurden Fachkräfte aus dem Bestand der Zivilbeschäftigten eingesetzt. Allerdings konnte es in Ausnahmefällen auch möglich sein, dass ein deutscher Trudarmist zum Leiter einer Brigade wurde, wenn dieser die entsprechende fachliche Qualifizierung besaß und nicht auf der „Schwarzen Liste“ der Leitung als unbotmäßig stand. Für jede Abteilung wurde ein politischer Leiter ernannt, der die politische und Erziehungsarbeit durchführte.

Organisatorische Struktur der Abteilungen bei den NKWD-Lagern kopierte in groben Zügen die Struktur der Straflager. An der Spitze der Abteilungen standen NKWD-Mitarbeiter („Lager-Tschekisten“), als Leiter der Brigaden und als Schichtführer wurden Fachkräfte aus dem Bestand der Zivilbeschäftigten eingesetzt. Allerdings konnte es in Ausnahmefällen auch möglich sein, dass ein deutscher Trudarmist zum Leiter einer Brigade wurde, wenn dieser die entsprechende fachliche Qualifizierung besaß und nicht auf der „Schwarzen Liste“ der Leitung als unbotmäßig stand. Für jede Abteilung wurde ein politischer Leiter ernannt, der die politische und Erziehungsarbeit durchführte.

Organisatorische Struktur der Abteilungen bei den NKWD-Lagern kopierte in groben Zügen die Struktur der Straflager. An der Spitze der Abteilungen standen NKWD-Mitarbeiter („Lager-Tschekisten“), als Leiter der Brigaden und als Schichtführer wurden Fachkräfte aus dem Bestand der Zivilbeschäftigten eingesetzt. Allerdings konnte es in Ausnahmefällen auch möglich sein, dass ein deutscher Trudarmist zum Leiter einer Brigade wurde, wenn dieser die entsprechende fachliche Qualifizierung besaß und nicht auf der „Schwarzen Liste“ der Leitung als unbotmäßig stand. Für jede Abteilung wurde ein politischer Leiter ernannt, der die politische und Erziehungsarbeit durchführte.

Organisatorische Struktur der Abteilungen bei den NKWD-Lagern kopierte in groben Zügen die Struktur der Straflager. An der Spitze der Abteilungen standen NKWD-Mitarbeiter („Lager-Tschekisten“), als Leiter der Brigaden und als Schichtführer wurden Fachkräfte aus dem Bestand der Zivilbeschäftigten eingesetzt. Allerdings konnte es in Ausnahmefällen auch möglich sein, dass ein deutscher Trudarmist zum Leiter einer Brigade wurde, wenn dieser die entsprechende fachliche Qualifizierung besaß und nicht auf der „Schwarzen Liste“ der Leitung als unbotmäßig stand. Für jede Abteilung wurde ein politischer Leiter ernannt, der die politische und Erziehungsarbeit durchführte.

Organisatorische Struktur der Abteilungen bei den NKWD-Lagern kopierte in groben Zügen die Struktur der Straflager. An der Spitze der Abteilungen standen NKWD-Mitarbeiter („Lager-Tschekisten“), als Leiter der Brigaden und als Schichtführer wurden Fachkräfte aus dem Bestand der Zivilbeschäftigten eingesetzt. Allerdings konnte es in Ausnahmefällen auch möglich sein, dass ein deutscher Trudarmist zum Leiter einer Brigade wurde, wenn dieser die entsprechende fachliche Qualifizierung besaß und nicht auf der „Schwarzen Liste“ der Leitung als unbotmäßig stand. Für jede Abteilung wurde ein politischer Leiter ernannt, der die politische und Erziehungsarbeit durchführte.

<sup>32</sup> GARF, F. 9401, Op. 12, D. 172, L. 251–277.

<sup>33</sup> RGASPI, F. 644, Op. 1, D. 9, L. 129; GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 55.

<sup>34</sup> GARF, F. 9479, Op. 1a, D. 110, L. 10; Op. 1, D. 112, L. 72, 83.

<sup>35</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 112, L. 72.

<sup>35</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 112, L. 72.

<sup>36</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 112, L. 76, 77.

<sup>37</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 112, L. 79; F. 9401, Op. 1a, D. 11, L. 66, 70–71.

<sup>38</sup> ГАКО, Ф. 456, Оп. 1, Д. 1, Л. 418.



Befehle und Instruktionen des NKWD und der jeweiligen Volkskommissariate verfügten, dass in den Arbeitsabteilungen und -kolonnen eine strenge militärische Ordnung herrschte. Sehr harte Forderungen wurden auch bzgl. der Erfüllung der Produktionsnormen und -vorgaben erhoben. Sie mussten unbedingt in der festgesetzten Frist und mit einer „100prozentigen Qualität“<sup>36</sup> erbracht werden.

Die Instruktionen forderten, dass die Trudarmisten in kasernenartigen Baracken kolonnenweise unterzubringen sind. Dabei wurden diese Unterkünfte jedoch zentralisiert als Zonen, eingerichtet, die mit einem Tor oder mit Stacheldraht verschlossen wurden. Außen um die Zone herum waren laut Vorschrift durchgängig bewaffnete Wachposten stationiert, Beobachtungsposten und Wachhunde eingesetzt. Den Angehörigen des Wachpersonals wurde die Aufgabe gestellt, Entweichungsversuche zu vereiteln, Maßnahmen der „örtlichen Fahndung“ durchzuführen, Deserteur dingfest zu machen, eine Kommunikation der Deutschen mit der ortsansässigen Bevölkerung oder den Strafgefangenen nicht zuzulassen. Neben der Bewachung der Aufenthaltsorte (Zone) wurde auch eine Bewachung während der Wege von und zur Arbeit durchgeführt. Gegen Trudarmisten, die diese Vorschriften der Bewachung verletzen, war es gestattet, die Schusswaffe anzuwenden.<sup>37</sup>

Am vollständigsten und konsequentesten wurden die Instruktionen zur Unterbringung und Bewachung der Arbeitskolonnen aus deutschen Bürgern der UdSSR im System des NKWD umgesetzt. Die Führung der Lager und die Fachkräfte setzten sich aus Mitarbeitern der Lagerverwaltung zusammen und hatten einen großen Erfahrungsschatz bei der Durchsetzung des Lagerregimes für Strafgefangene. Eine in gewissem Maße bessere Situation hinsichtlich der Verwahrung war bei Arbeitskolonnen anzutreffen, die anderen zivilen Volkskommissariaten unterstellt waren. Dort wurden gelegentlich Verstöße gegen diese Instruktionen zugelassen, die sich darin äußerten, dass Zonen gar nicht erst errichtet worden sind und die Trudarmisten deutlich freier leben konnten (manchmal sogar in Wohnungen bei der örtlichen Bevölkerung). Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Befehl des Volkskommissariats für Kohlebergbau vom 29. April 1943. In diesem wird auf Verstöße gegen das Verwahrregime in einer Reihe von Bergwerken der Kusbassregion hingewiesen. „Beim Bergwerk Woroschilow und beim Bergwerk Kalinin sind die Baracken, in denen die Deutschen untergebracht sind, nicht umzäunt, und eine bewaffnete Aufsicht in den Zo-

nen ist nicht organisiert worden. In der Grube des Konzerns Babajew sind mehr als 40 Personen in privaten Wohnungen untergebracht worden“. Ferner wurde in dem Befehl festgestellt, dass in der Mehrzahl der Bergwerke die Deutschen zwar unter Bewachung von Mitarbeitern der Verwaltung Spezialaufsicht zur Arbeit begleitet würden, jedoch ohne Begleitung und Bewachung wieder zurückkehrten. Die Übergabe und Übernahme der Trudarmisten gegen Unterschrift erfolge nicht. Dieser Befehl forderte von den Leitern der Konzerne und den Schachtdirektoren, bis zum 5. Mai 1943 alle Wohnheime und Baracken einzuzäunen, in denen einberufene Deutsche untergebracht sind und eine militärische Bewachung aufzubauen, die Ausgabe von Urlaubsscheinen zu unterbinden und alle Personen aus den privaten Wohnungen in die Zonen zu holen.<sup>38</sup>

Und trotzdem, ungeachtet aller Forderungen der Leitung des Volkskommissariats für den Kohlebergbau hatten sogar Ende 1943 nicht alle Bergwerke diese Hinweise umgesetzt, hatten keine Zonen eingerichtet und verfügten nicht über eine bewaffnete Wache. Eine vergleichbare Situation gab es auch in einigen anderen zivilen Volkskommissariaten.

Zur Vorbeugung vor möglichen Entweichungen der Trudarmisten verschärften die Verantwortlichen die Unterbringungsvorschriften und führten Durchsuchungen im großen Stil durch. Die Leiter der Lager waren verpflichtet, mindestens zweimal monatlich eine sorgfältige Durchsuchung aller Räumlichkeiten des Lagers durchzuführen, in dem einberufene Deutsche untergebracht waren. Gleichzeitig wurde eine Durchsuchung und Überprüfung der persönlichen Gegenstände durchgeführt, bei der verbotene Gegenstände eingezogen wurden. Es war verboten, Hieb- und Stichwaffen, jegliche Art von alkoholischen Getränken, Drogen, Spielkarten, Personaldokumenten, militärtopographischen Karten, Umgebungsplänen, Karten der Landkreise und Gebiete, Foto- und Radiogeräte, Ferngläser oder einen Kompass zu besitzen. Wer sich wegen des Besitzes eines verbotenen Gegenstands schuldig gemacht hatte, musste mit schweren Strafen rechnen. Ab Oktober 1942 wurde die Häufigkeit der Durchsuchungen und der Personendurchsuchungen der Deutschen weiter auf mindestens einmal im Monat erhöht. Jetzt wurden allerdings bei der Feststellung von verbotenen Gegenständen in der Kaserne, im Zelt oder in der Baracke nicht nur die eigentlich Schuldigen, sondern auch die Schichtführer und Vorgesetzten der jeweiligen Abteilungen, in deren Unterkunftsräumen diese Gegenstände festgestellt worden sind, bestraft.<sup>39</sup>

Für профилактику возможных побегов трудармейцев власти ужесточили режим содержания, широко практиковалось проведение обысков. Начальникам лагерей предписывалось не реже двух раз в месяц проводить тщательный осмотр всех помещений лагеря, где содержались мобилизованные немцы. Одновременно с этим проводился осмотр и проверка личных вещей, во время которого изымались запрещенные к пользованию предметы. Запрещалось хранить холодное и огнестрельное оружие, все виды алкогольных напитков, наркотические вещества, игральные карты, документы, удостоверяющие личность, военно-топографические карты, планы местности, карты районов и областей, фото- и радиоаппаратуру, бинокли, компаса. Виновные в хранении запрещенных предметов привлекались к ответственности. С октября 1942 г. периодичность проверок и личного обыска немцев была снижена до одного раза в месяц. Но теперь при обнаружении запрещенных вещей в казарме, палатке или бараке к ответственности привлекались, кроме виновных, также дневальные и командиры подразделений, в помещении которых обнаружили эти вещи.<sup>39</sup>

За нарушение правил внутреннего распорядка, производственной дисциплины, невыполнение поручений или распоряжений администрации и инженерно-технических работников, невыполнение производственных норм и заданий по вине рабочего, нарушение правил безопасности, порчу инвентаря, инструмента и имущества на трудармейцев накладывались дисциплинарные взыскания. За незначительные проступки объявляли личный выговор, предупреждение, выговор перед строем и в приказе, применялись денежный штраф, назначение на более тяжелую работу до месяца, арест. В лагерях НКВД арест подразделялся на простой (до 20 суток) и строгий (до 10 суток). Строгий арест отличался от простого тем, что арестованного содержали в одиночке без вывода на работу, горячую пищу выдавали через день, выводили на прогулку один раз в день на 30 минут под охраной вооруженного стрелка.<sup>40</sup>

Наиболее злостные нарушители направлялись в штрафные шахты и штрафные колонны на срок до трех месяцев или предавались суду. Приказ Наркомата внутренних дел №0083 от 12 января 1942 г. предупреждал мобилизованных немцев, что за нарушение дисциплины, отказ от работы и дезертирство они подлежат уголовной от-

ветственности «с применением по отношению к наиболее злостным высшей меры наказания»<sup>41</sup>.

В конце 1943-го – начале 1944 г. режим содержания мобилизованных в рабочие колонны немцев был несколько смягчен. Изданные новые приказы наркоматов угольной промышленности, целлюлозно-бумажной промышленности, инструкции наркоматов черной металлургии и строительства разрешили снять с зон вооруженную охрану и заменить ее вахтерскими постами на контрольно-пропускных пунктах и подвижными постами на внутренней территории. Стрелки ВОХРа из вольнонаемного состава заменялись мобилизованными из числа комсомольцев и членов ВКП(б). Вывод на работу стал осуществляться без охраны под командой начальника колонны или бригадира.<sup>42</sup>

По новым руководящим документам конца 1943-го – начала 1944 г. начальники колонн получили право предоставлять трудармейцам в свободное от работы время отпуск из зоны по увольнительным запискам с обязательным возвращением к 22 часам. На территории зоны разрешалась организация крытых ларьков для продажи молочных и овощных продуктов местным гражданским населением, которое проходило на территорию лагеря по пропускам, выдаваемым дежурным по зоне. Рабочим разрешалось свободное передвижение внутри территории, получение и отправление всех видов корреспонденции, получение продовольственных и вещевых посылок, пользование книгами, газетами и журналами, игры в шашки, шахматы, домино и бильярд, занятие физкультурой и спортом, художественной самодеятельностью.<sup>43</sup>

После войны началась постепенная ликвидация всех зон и перевод трудармейцев на положение спецпоселенцев с закреплением их на предприятиях, где они работали, в качестве рабочих по вольному найму. Немцам по-прежнему запрещалось самостоятельно уходить с предприятий и покидать место жительства без разрешения органов НКВД.

Приказом Наркомата угольной промышленности № 305 с от 23 июля 1945 г. всем рабочим-трудармейцам разрешалось вызывать семьи. Исключение составляли те, кто работал на шахтах Московской, Тульской и Ленинградской областей. На объектах НКВД зоны и военизи-

<sup>41</sup> ГАРФ. Ф. 9401. Оп. 1а. Д. 110. Л. 11.

<sup>42</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 157. Л. 28–56.

<sup>43</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 154. Л. 138.

<sup>38</sup> ГАКО, Ф. 456, Оп. 1, Д. 1, Л. 418.

<sup>39</sup> ГАРФ, Ф. 9401, Оп.12, Д. 128, Л. 133, 233.

<sup>36</sup> ГАРФ, Ф. 9479, Оп. 1, Д. 112, Л. 76, 77.

<sup>37</sup> ГАРФ, Ф. 9479, Оп. 1, Д. 112, Л. 79; Ф. 9401, Оп. 1а, Д. 11, Л. 66, 7071.

Für einen Verstoß gegen die Regeln der inneren Ordnung, der Produktionsdisziplin, für die Nichterfüllung von Weisungen und Verfügungen der Verwaltung und der ingenieurtechnischen Mitarbeiter, für die Nichterfüllung von Produktionsnormen und Aufgabestellungen aufgrund eines schuldhaften Verhaltens des Arbeiters, für Verstöße gegen die Sicherheitsregeln, für die Beschädigung von Einrichtungsgegenständen, Werkzeugen und Vermögenswerten wurden die Trudarmisten disziplinarisch bestraft. Für unbedeutende Vergehen wurden ihnen eine persönliche Verwarnung ausgesprochen, ein Verweis, ein Verweis vor der Truppe oder im schriftlichen Tagesbefehl, es kamen Geldstrafen zum Einsatz, aber auch die Verlegung an einen schwereren Arbeitsplatz für die Dauer von bis zu einem Monat und ein Arrest. In den NKWD-Lagern wurde zwischen dem einfachen Arrest (bis 20 Tage) und dem strengen Arrest (bis zehn Tage) unterschieden. Der strenge Arrest unterschied sich von dem einfachen dadurch, dass der Insasse in einer Einzelzelle untergebracht worden war, diese auch zur Arbeit nicht verlassen durfte, warmes Essen nur jeden zweiten Tag erhielt und nur einmal täglich für die Dauer von 30 Minuten unter Bewachung eines bewaffneten Aufsehers zum Freigang gehen durfte.<sup>40</sup>

Die am meisten bösartigen Täter wurden in Strafbergwerke und Strafkolonnen für die Dauer von bis drei Monaten geschickt oder einem Gericht übergeben. Der Befehl des NKWD vom 12. Januar 1942 Nr. 0083 wies die einberufenen Deutschen darauf hin, dass sie für einen Disziplinverstoß, für Arbeitsverweigerung oder Desertion strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden „unter Verhängung der Höchststrafe für die am meisten Bösartigen“.<sup>41</sup>

Ende 1943/Anfang 1944 wurde das Verwahregime der in die Arbeitskolonnen einberufenen Deutschen ein wenig gelockert. Dazu wurden neue Weisungen der Volkskommissariate herausgegeben. Die Volkskommissariate für den Kohlebergbau, für die Papierindustrie, die Schwarzmetallurgie und den Maschinenbau gestatteten es, von den Zonen die bewaffneten Wachen abzuziehen und diese durch Pfortner an den Einlasspunkten und durch Streifen im Inneren des Territoriums zu ersetzen. Die bewaffneten Wachen, die Zivilbeschäftigte der Behörde gewesen sind, wurden durch einberufene Mitglieder des Komsomol und KP-Mitglieder ersetzt. Der Gang zur Arbeit erfolgte nun ohne Bewachung unter dem Kommando des Leiters der Kolonne oder des Brigadeleiters.<sup>42</sup>

<sup>40</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 112, L. 77, 78, 92, 93; GAKO, F. 210, Op. 3, D. 51, L. 84.

<sup>41</sup> GARF, F. 9401, Op. 1a, D. 110, L. 11.

<sup>42</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 157, L. 28–56.

Aufgrund der neuen Weisungen von Ende 1943/Anfang 1944 erhielten die Vorgesetzten der Arbeitskolonnen das Recht, den Trudarmisten Ausgang aus der Zone mit einem Ausgangspapier und der obligatorischen Rückkehr bis 22.00 Uhr auszustellen. Innerhalb der Zonen wurde die Eröffnung von Verkaufsständen für Milch und Gemüseprodukte gestattet, die von der ortsansässigen zivilen Bevölkerung verkauft wurden. Die zivile Bevölkerung kam nur mit Ausweisen auf das Lagerterritorium, die von dem Diensthabenden der Zone ausgestellt worden waren. Die Arbeiter konnten sich frei innerhalb des Territoriums bewegen, jegliche Art von Korrespondenz erhalten oder versenden, Lebensmittel oder Bekleidungsgegenstände entgegennehmen, Bücher, Zeitschriften und Journale nutzen, Schach spielen, Domino und Billard, sich mit Sport befassen oder künstlerisch aktiv werden.<sup>43</sup>

Nach Kriegsende begann die allmähliche Liquidierung aller Zonen und die Überführung der Trudarmisten in den Status von Spezialsiedlern, die verpflichtet waren, bei den Unternehmen, in denen sie arbeiteten, als Zivilbeschäftigte weiter zu arbeiten. Den Deutschen wurde es auch weiterhin untersagt, selbständig ohne Erlaubnis der zuständigen Stelle des NKWD die Unternehmen oder den Wohnort zu verlassen.

Durch den Befehl des NKUP vom 23. Juli 1945 Nr. 305 wurde allen Trudarmisten gestattet, ihre Familien nachzuholen. Nicht gestattet wurde dies jenen, die in Bergwerken der Verwaltungsgebiete Moskau, Tula und Leningrad arbeiteten. In den NKWD-Objekten wurde die Zone und deren bewaffnete Bewacher für die einberufenen Deutschen durch eine Direktive des Volkskommissariats vom 8. Januar 1946 Nr. 8 aufgehoben. In demselben Monate wurden die Zonen für die einberufenen Deutschen auch im Zuständigkeitsbereich anderer Volkskommissariate beseitigt. Die Deutschen erhielten die Erlaubnis, in Wohnungen zu leben oder in Wohnheimen, ihre Familien zu dem Ort ihres ständigen Wohnsitzes nachzuholen.<sup>44</sup>

Während der gesamten Kriegszeit wurden die einberufenen Deutschen zur Zwangsarbeit in Unternehmen und auf Baustellen von 24 Volkskommissariaten eingesetzt. Wie bereits oben gesagt, war die Mehrzahl der Arbeitskolonnen (25), die sich aus Deutschen zusammensetzten, bei den Lagern und Baustellen des NKWD tätig. Mit Stand vom 1. Januar 1945 waren in diesen mehr als 95 000 einberufene Deutsche tätig. Die Verteilung dieser Trudarmisten auf die wichtigsten Verwaltungen ist in Tabelle 2 dargestellt.

<sup>43</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 154, L. 138.

<sup>44</sup> Bugaj, N.: Josef Stalin an Lawrenti Beria: “Die müssen deportiert werden...” Dokumente, Tatsachen, Kommentare, Moskau 1992, S. 78.

rovannaja ohrana mobilizovannyh nemcev byli likvidirovany direktivnoy narcoma vnutrennih del № 8 s ot 8 yanvarya 1946 g. V etom zhe mesyace zony dlya mobilizovannyh nemcev likvidirovalis i v drugih narcomatah. Nemcam razreshalos prozhit na kvartirah i v obshchitijah, perewodit k mestu raboty na postoyannoe zhitelstwo svoi semji.<sup>44</sup>

V tshenie vsogo perioda wojny prinuditelnyj trud mobilizovannyh nemcev ispolzowali predpriyatiya i strojki 24 narcomatow. Kak otmechalos, naibolshoe kolichestwo rabochih kolonn iz nemcev (25) funkcionirovalo pri lageryah i strojkah NKWD. Na 1 yanvarya 1945 g. v nih trudilis swyshe 95 tys. mobilizovannyh nemcev. Raspredelenie etogo chisla trudarmejcev po glawnym upravlenijam predstavleno v tabl. 2.

**Таблица 2.**  
**Распределение трудармейцев по главным управлениям НКВД (на 1 января 1945 г.)<sup>45</sup>**

Главные управления	Количество трудармейцев	
	тыс. чел.	% от общего числа
лагерей железнодорожного строительства	5,78	6,1
лагерей лесной промышленности	31,00	32,6
лагерей промышленного строительства	45,77	48,2
лагерей горно-металлургической промышленности	12,62	13,1

Приведенные данные показывают, что основная масса мобилизованных немцев использовалась на строительстве промышленных объектов и лесоразработках, где они составляли, соответственно, пятую и седьмую часть от общего количества трудового контингента этих

<sup>44</sup> Бугай Н. Иосиф Сталин – Лаврентию Берия: «Их надо депортировать...»: Документы, факты, комментарии. М., 1992. С. 78.

<sup>45</sup> Таблица составлена на основе анализа архивных данных. См.: ГАРФ. Ф. 9401. Оп. 1. Д. 172. Л. 160–186.

Данные показывают, что основная масса мобилизованных немцев использовалась на строительстве промышленных объектов и лесоразработках, где они составляли, соответственно, пятую и седьмую часть от общего количества трудового контингента этих отраслей.



**Tabelle 2.**  
**Aufteilung der Trudarmisten auf die Schwerpunktbereiche des NKWD (Stand: 1. Januar 1945)<sup>45</sup>**

Schwerpunktbereich	Zahlenmäßige Trudarmisten	
	Tausend Menschen	Stärke der Prozentualer Anteil an der Gesamtzahl
Lager für den Eisenbahnstreckenbau	5 700	6,1
Lager für die Holzindustrie	31 000	32,6
Lager für den Industrie- und Anlagenbau	45 770	48,2
Lager für den Bergbau und die Metallurgie	12 620	13,1

Diese Daten machen deutlich, dass die Masse der einberufenen Deutschen auf Baustellen von Industrieunternehmen und in der Holzverarbeitung tätig gewesen ist, wo sie jeweils 1/5 oder 1/6 des gesamten Arbeitskraftvolumens dieser Industriezweige darstellten.

Während des Krieges errichtete das NKWD sehr viele Industrieobjekte und nutzte dabei eine riesige Armee von billigen Arbeitskräften. Die Arbeitskolonnen, die aus Deutschen zusammengesetzt waren, arbeiteten auf der Baustelle der metallurgischen und kokschemischen Unternehmen in Bakalsk sowie an der Erschließung und Ausbeutung der Rohstoffgruben dieser Unternehmen. Die Fristen für die ersten fünf Elektroöfen dieses Werks waren rekordverdächtig kurz. Deren Inbetriebnahme war für das vierte Quartal 1942 vorgesehen, zwei Hochöfen wurden im zweiten Quartal 1943 in Betrieb genommen. Die Aufgaben waren fristgerecht erfüllt worden, wobei die dort tätigen deutschen Trudarmisten keinen geringen Anteil daran hatten.

Die in die Arbeitskolonnen einberufenen Sowjetdeutschen waren in der Mehrzahl Bauern und verfügten deshalb nicht über berufliche Fachausbildungen oder Qualifikationen. Mit Stand vom 1. Januar 1944 waren nur 33 100 der 111 900 einberufenen Deutschen, die in den Lagern und auf den Baustellen tätig waren, qualifizierte Fachkräfte (29%). Aber selbst diese Fachkräfte wurden nicht immer anhand ihrer Qualifizierung ver-

<sup>45</sup> Tabelle erstellt aufgrund einer Analyse folgender Archivalien: GARF, F. 9401, Op. 1, D. 172, L. 160–186.

wendet. 28% von ihnen waren mit allgemeinen Arbeiten befasst, darunter 9,2% Ingenieure, 21,8% Techniker, 14,2% medizinisches Personal, 11,6% Elektriker und Radiotechniker, Mechanisatoren der Landwirtschaft (Traktoristen, Mährescherfahrer, Berufskraftfahrer) 68,7%.<sup>46</sup> Und dies bei dem erheblichen Mangel an solchen Fachkräften in den Lagern und auf den Baustellen, ja in der gesamten Volkswirtschaft des Landes!

Die Führung des Landes unterteilte die sich in ihrer Verfügung befindenden Arbeitskontingente in vier Gruppen: Gruppe A – die am meisten arbeitsfähigen und physisch gesunden Personen, die zu den wichtigsten wirtschaftlichen und Bauarbeiten verwendet werden; Gruppe B – Dienstleistungspersonal; Gruppe C – von der Arbeit freigestellte, ambulant oder stationär betreute Kranke, Behindertentrupps, schwangere Frauen und Behinderte; Gruppe D – neu Eingetroffene oder Abgehende, gegen die Ermittlungen laufen oder die in den Strafeinrichtungen ohne Arbeit einsaßen, Arbeitsverweigerer sowie Leute, die keine entsprechende Bekleidung und Schuhwerk hatten. Die Relationen der Trudarmisten in diesen Gruppen mit Stand von Mitte 1943 werden in der Tabelle 3 angezeigt.

**Tabelle 3.**  
**Zuordnung der im System des NKWD arbeitenden Trudarmisten zu den Kategorien „A“, „B“, „C“, „D“ im Durchschnitt des Jahres 1943<sup>47</sup>**

Verwendbarkeitskennziffer	Anzahl der Trudarmisten	
	Tausend Menschen	Prozentualer Anteil
Durchschnittliche Gesamtstärke der Trudarmisten	153 826	100,00
Kategorie „A“	118 826	77,10
Kategorie „B“	8 916	5,80
Kategorie „C“	23 988	15,60
Kategorie „D“	2 364	1,48
Arbeitseinsatz nur bei geeigneten Witterungsbedingungen	36	0,02

<sup>46</sup> GARF, F. 9401, Op. 1, D. 172, L. 160–186.

<sup>47</sup> Tabelle erstellt aufgrund einer Analyse folgender Archivalien: GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 17; D. 1215, L. 1–41.

отраслей. За годы войны, обладая огромной армией дешевой рабочей силы, НКВД построил многие промышленные объекты. Рабочие колонны из немцев трудились на строительстве Бакальских металлургического и коксохимического заводов и над созданием рудной базы этих предприятий. Сроки первых пяти электростанций этого завода были рекордно короткими. Пуск их был назначен на четвертый квартал 1942 г., а две доменные печи вводились в эксплуатацию во втором квартале 1943 г. Задачи были выполнены в срок, в этом немалая заслуга принадлежит трудившимся там немцам-трудармейцам.

Трудармейцы принимали участие в строительстве Новотагильских металлургического и коксохимического заводов, завода № 166 в Омске, Алтайского бромного завода, Богословского алюминиевого завода, Молотовского судостроительного завода и др., возводили плотины гидроэлектростанций на реках Урала: Понышской на реке Чусовая, Широковской на реке Косьва, Вилухинской на реке Усьва.

Призванные в рабочие колонны советские немцы в большинстве своем были крестьяне и потому почти не имели рабочих специальностей и квалификаций. На 1 января 1944 г. из 111,9 тыс. мобилизованных немцев, трудившихся в лагерях и на стройках, только 33,1 тыс. являлись квалифицированными специалистами (29%). Но даже эти специалисты не всегда использовались по прямому назначению. 28% из них находились на общих работах, в том числе инженеров – 9,2%, техников – 21,8%, медицинских работников – 14,2%, электриков, специалистов радио и связи – 11,6%, механизаторов сельского хозяйства (трактористов, комбайнеров, шоферов) – 68,7%.<sup>46</sup> И это при острой нехватке данных специалистов в лагерях и на стройках, в целом по народному хозяйству страны!

Руководство страны подразделяло находившийся в его распоряжении трудовой контингент на четыре группы: группа «А» – наиболее трудоспособные и физически здоровые люди, использовавшиеся на основных производственных и строительных работах; группа «Б» – обслуживающий персонал; группа «В» – освобожденные от работы амбулаторные и стационарные больные, команды слабосильных, беременные женщины и инвалиды; группа «Г» – вновь прибывшие и убывающие, находящиеся под следствием и в штрафных подразделениях без вывода на работу, отказчики от работы, а также люди, не имевшие одежды и обуви. Соотношение трудармейцев по рассмотренным группам в среднем за 1943 г. приведено в табл. 3.

<sup>46</sup> GARF, Ф. 9401. Оп. 1. Д. 172. Л. 160–186.

**Таблица 3.**  
**Соотношение трудармейцев, работавших в системе НКВД по группам «А», «Б», «В» и «Г» в среднем за 1943 г.<sup>47</sup>**

Показатели трудового использования	Количество трудармейцев	
	тыс. чел.	% от общего количества
Среднесписочное число трудармейцев	153 826	100,00
Группа «А»	118 826	77,10
Группа «Б»	8 916	5,80
Группа «В»	23 988	15,60
Группа «Г»	2 364	1,48
Невыход на работу по погодным условиям	36	0,02

Из приведенных в табл. 3 данных видно, что труд основной массы мобилизованных немцев использовался на производстве (77,1%) и лишь незначительная их часть (5,8%) находилась в составе обслуживающего персонала. Существенное количество трудармейцев (15,6%) не выходило на работу из-за болезней. Это было связано прежде всего с плохим питанием и тяжелыми условиями труда.

Небольшое число невыходов на работу по причине плохих погодных условий вовсе не означало, что погода благоприятствовала труду мобилизованных. Большинство лагерей НКВД находилось в местностях с суровыми климатическими условиями на Севере, в Сибири и на Урале, однако лагерное начальство, как правило, пренебрегало этим фактом в погоне за выполнением плановых заданий, боясь срыва сроков пуска строившихся объектов.

При лагерях НКВД были рабочие колонны не только из мобилизованных немцев, но и из представителей среднеазиатских народов. Для них, в отличие от немцев, при плохой погоде рабочий день сокращался. Так, продолжительность рабочего дня при температуре ниже –20°C в тихую погоду и ниже –15°C при ветре сокращалась до 4

<sup>47</sup> Таблица составлена на основе анализа архивных данных. См.: GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1207. Л. 17; Д. 1215. Л. 1–41.

Aus den Daten in der Tabelle wird ersichtlich, dass die Masse der einberufenen Deutschen in der Produktion zum Einsatz kam (77,1%) und nur ein unbedeutender Teil (5,8%) mit Dienstleistungsaufgaben befasst war. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von Trudarmisten (15,6%) ging aufgrund von Erkrankung nicht zur Arbeit. Dies war vor allen Dingen eine Folge der schlechten Ernährung und der schweren Arbeitsbedingungen.

Die geringe Zahl der Personen, die aufgrund schlechter Witterungsbedingungen nicht zur Arbeit gehen konnten, bedeutete überhaupt nicht, dass es das Wetter mit den Trudarmisten gut meinte. Die Mehrzahl der NKWD-Lager befand sich an Orten mit rauen klimatischen Bedingungen im Hohen Norden, in Sibirien oder im Ural, wobei jedoch die Führung der Lager i. d. R. diese Tatsache ausblendete, weil sie Angst vor der Nichterfüllung der Planaufgaben hatte und insbesondere eine Fristverletzung für die Inbetriebnahme von im Bau befindlichen Objekten befürchtete.

Bei den Lagern des NKWD befanden sich auch Arbeitskolonnen, die nicht nur aus einberufenen Deutschen, sondern auch aus Angehörigen zentralasiatischer Volksgruppen bestanden. Für diese galt, im Unterschied zu den Deutschen, bei schlechtem Wetter eine Verkürzung der Arbeitszeit. So wurde z. B. die Dauer der Arbeitszeit bei einer Außentemperatur von unter  $-20^{\circ}\text{C}$  bei Windstille und unter  $-15^{\circ}\text{C}$  bei Wind auf 4,5 Stunden reduziert, bei einer Außentemperatur von  $-15^{\circ}\text{C}$  und Windstille und bei  $-10^{\circ}\text{C}$  und Wind auf 6,5 Stunden. Für die Deutschen betrug die Dauer des Arbeitstages bei jeder Art von Witterungsbedingungen mindestens acht Stunden.<sup>48</sup>

Ungünstige Witterungsbedingungen, schwere körperliche Arbeit, schlechte Ernährung, mangelnde Ausstattung mit Bekleidung, insbesondere im Winter, das Fehlen von Pausenräumen, um sich aufwärmen zu können, die Dauer des Arbeitstages, die z. T. mehr als zwölf Stunden betrug, gelegentlich sogar zwei bis drei Schichten nacheinander umfasste – all dies führte zu einer Verschlechterung des physischen Zustands der Trudarmisten und zu erheblichen Arbeitsausfällen. Die Dynamik der Arbeitsausfälle in den Objekten des NKWD kann man anhand des sich verändernden Prozentsatzes der zur Gruppe „C“ zugeordneten Deutschen (Kranke, Behinderte) im Vergleich zum Gesamtkontingent der Trudarmisten feststellen. Dies wird in Tabelle 4 dargestellt.

<sup>48</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 127.

**Tabelle 4.**  
**Dynamik der Arbeitsausfälle unter den deutschen Trudarmisten (in % bezogen auf die Gesamtgruppe der Trudarmisten)<sup>49</sup>**

Datum	Arbeitsausfälle in %
1. Juli 1942	11,5
1. Januar 1943	25,9
1. Juli 1943	15,0
1. Januar 1944	11,6
1. Juni 1944	10,6

Diese Daten veranschaulichen ein weiteres Mal, dass die schwierigste Periode der Tätigkeit der Arbeitskolonnen der Winter 1942/43 war, in dem der prozentuale Anteil der Arbeitsausfälle am höchsten gewesen ist. Hierbei handelt es sich vor allen Dingen um Kranke und Behinderte. Zur gleichen Zeit galt das strengste Verwahregime, es gab Unterbrechungen bei der Versorgung mit Lebensmitteln und der Ausstattung mit Bekleidung, insbesondere warmer Bekleidung und Schuhwerk im Winter, es mangelte an geeigneten Unterbringungs- und Hygieneeinrichtungen für die Trudarmisten. Ab Sommer 1943 lässt sich eine Tendenz zur Verbesserung des physischen Zustands der Personen beobachten, die Kennziffer für die Gruppe „C“ sinkt unaufhörlich.<sup>50</sup>

Einer der wesentlichen Gründe für die Nichterfüllung der Produktionsnormen durch viele Trudarmisten war bei der Mehrzahl von ihnen der Mangel an Erfahrungen in der Produktion. So bestand z. B. im NKWD-Kombinat in Aktjubinsk die Masse der Trudarmisten aus ehemaligen Kolchosbauern aus den südlichen Regionen der Ukraine, die keinerlei Verständnis für die Arbeit im Bergbau hatten. Infolgedessen sank im vierten Quartal 1942 die durchschnittliche Erfüllung der Produktionsnormen von Monat zu Monat und erst im Januar 1943 war ein gewisses Anwachsen der Arbeitsproduktivität zu verzeichnen. Dazu hatte nicht nur der Erwerb bestimmter Produktionsfertigkeiten, sondern auch eine Verbesserung der Verpflegung beigetragen. Darüber hinaus wurden bei dem Lager Fortbildungsveranstaltungen zur Qualifizierung von Fachkräften durchgeführt,

<sup>49</sup> Tabelle erstellt aufgrund einer Analyse folgender Archivalien: GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 38.

<sup>50</sup> GARF, F. 9401, Op. 12, D. 154, L. 181.

часов 30 минут, при температуре ниже  $-15^{\circ}\text{C}$  в тихую погоду и ниже  $-10^{\circ}\text{C}$  при ветре – до 6 часов 30 минут. Для немцев же при любых погодных условиях продолжительность рабочего дня составляла не менее 8 часов<sup>48</sup>.

Неблагоприятные погодные условия, тяжелая работа, плохое питание, необеспеченность одеждой, особенно зимой, отсутствие мест обогрева, продолжительный рабочий день, зачастую свыше 12 часов, а то и по 2–3 смены подряд – все это приводило к ухудшению физического состояния трудармейцев и значительным трудовым потерям. Динамику трудовых потерь на объектах НКВД можно проследить по изменению процентного состава группы «В» (больные, слабосильные, инвалиды) ко всему контингенту трудармейцев, представленному в табл. 4

**Таблица 4.**  
**Динамика трудовой потери немцев-трудармейцев (в процентах ко всему контингенту трудармейцев)<sup>49</sup>**

Дата	Трудовые потери
1 июля 1942 г.	11,5
1 января 1943 г.	25,9
1 июля 1943 г.	15,0
1 января 1944 г.	11,6
1 июня 1944 г.	10,6

Приведенные данные еще раз показывают, что самым тяжелым периодом в существовании рабочих колонн была зима 1942–1943 гг., в течение которой процент трудовой потери был самым высоким. Прежде всего речь идет о больных и немощных. На этот же период приходится самый строгий режим содержания, перебои с питанием и обеспечением обмундированием, теплой одеждой и обувью, неустойчивость жизни и быта трудармейцев. С лета 1943 г. наблюдается тенденция к улучшению физического состояния людей, показатель по группе «В» неуклонно снижается.<sup>50</sup>

<sup>48</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1183. Л. 127.

<sup>49</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1207. Л. 38.

<sup>50</sup> GARF, Ф. 9401. Оп. 12. Д. 154. Л. 181.

Одной из существенных причин невыполнения многими трудармейцами норм выработки являлось отсутствие у большинства из них навыков работы на производстве. Так, на Актюбинском комбинате НКВД основная масса трудармейцев состояла из бывших колхозников южных районов Украины, не имевших даже понятия о работе в горнорудном производстве. Вследствие этого в четвертом квартале 1942 г. средний процент выполнения производственных норм из месяца в месяц снижался, и лишь с января 1943 г. намечился рост производительности труда. Способствовало этому не только приобретение определенных производственных навыков, но и улучшение питания. Кроме того, при лагере были организованы курсы по подготовке квалифицированных кадров без отрыва от производства, на которых ежемесячно обучались около 140 чел. по специальностям, необходимым комбинату: экскаваторщиков, водителей, водопроводчиков, печников и др.<sup>51</sup>

Сходная ситуация имела место в лагерях, производивших лесоразработки. В Вятском лагере НКВД мобилизованные немцы использовались на лесозаготовительных, лесоукладочных и лесопогрузочных работах. Не имея навыков работы, они не могли выполнять производственные нормы как опытные рабочие. Обстановка осложнялась интенсивной подачей вагонов для отгрузки леса оборонным предприятиям. Бригады трудармейцев находились на работе по 20 и более часов в сутки. В результате группа «В» в Вятлаге, составлявшая в марте 1942 г. 23% всего списочного состава трудармейцев, к декабрю этого года достигла 40,3%.<sup>52</sup>

И все же несмотря на тяжелые условия труда нормы выработки и производительности труда мобилизованных немцев находились на довольно высоком уровне и превышали эти показатели у заключенных, работавших в тех же условиях. Так, на Челябинском металлургостроительном комбинате НКВД не выполняли норму 5,6% заключенных и 3,7% трудармейцев. На 200% выполняли норму 17% заключенных и 24,5% трудармейцев. На 300% никто из заключенных не выполнял норму, а из трудармейцев с такими показателями работали 0,3%. В целом в большинстве рабочих отрядов и колонн нормы выработки не только выполнялись, но и перевыполнялись. Например, за второй квартал 1943 г. выработка норм трудармейцами составила: на строительстве Богословского алюминиевого завода – 125,7%; в Соликамсклаге – 115%; в Умалтлаге – 132%. За третий квартал того же года трудармейцы Востурал-

<sup>51</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1183. Л. 5.

<sup>52</sup> GARF, Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1183. Л. 35, 37, 42.



in denen monatlich ca. 140 Personen in Qualifikationen ausgebildet worden sind, die das Kombinat benötigte, wie etwa Bandwärter, Kraftfahrer, Rohrleger, Heizer u. a., und das, ohne sie aus der Produktion zu nehmen, sondern dies geschah nach der Arbeit.<sup>51</sup>

Eine vergleichbare Situation herrschte auch in Lagern, in denen Holzeinschlag und Holzverarbeitung durchgeführt wurden. Im Wjatlag des NKWD wurden die einberufenen Deutschen beim Holzeinschlag, beim Holzverladen und beim Holztransport eingesetzt. Ohne jegliche Arbeitserfahrung in diesem Bereich konnten sie die Produktionsnormen, die für gewöhnliche Arbeiter galten, nicht erfüllen. Die Situation verschlechterte sich durch die intensive Zuführung von Waggons für die Beladung mit Holz für Verteidigungsunternehmen. Brigaden der Trudarmisten fanden sich bis zu 20 oder gar mehr Stunden pro Tag auf der Arbeit. Im Ergebnis erreichte die Anzahl der in der Gruppe „C“ eingruppierten Trudarmisten im März 1942 23 % der Gesamtzahl, während im Dezember desselben Jahres bereits 40,3 % erreicht worden sind.<sup>52</sup>

Und trotzdem, ungeachtet der schweren Arbeitsbedingungen, der Produktionsnormen und der Normen für Arbeitsproduktivität zeigten die einberufenen Deutschen ein ziemlich hohes Niveau und übertrafen eben jene Kennziffern der Strafgefangenen, die unter denselben Bedingungen arbeiteten. So haben z. B. im Unternehmen des NKWD Tscheljabmetallurgstroj 5,6 % der Strafgefangenen und 3,7 % der Trudarmisten die Norm nicht erfüllt. Gleichzeitig erfüllten 17 % der Strafgefangenen und 24,5 % der Trudarmisten die Norm um 200 %. Um 300 % übertraf niemand der Strafgefangenen die Norm, aber unter den Trudarmisten fanden sich Personen, die mit einem solchen Parameter arbeiteten mit einem Anteil von 0,3 %. Insgesamt wurde in der Mehrzahl der Arbeitsabteilungen und -kolonnen die Norm nicht nur erfüllt, sondern überboten. So betrug die Normerfüllung im zweiten Quartal 1943, die von den Trudarmisten erreicht worden war, bei der Errichtung des Bogoslovskij Aluminiumwerkes 125,7 %, im Solikamsklag 115 % und im Umaltlag 132 %. Im selben Quartal jenes Jahres erfüllten die Trudarmisten im Unternehmen Wosturallag die Normen für den Holzeinschlag mit 120 % und für den Abtransport von Holz um 118 %. Arbeitskolonnen des NKWD-Lagers in Inta erfüllten in diesem Quartal die Norm mit 135 %.<sup>53</sup>

<sup>51</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 5.

<sup>52</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 35, 37, 42.

<sup>53</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 5–68.

Gewisse Unterschiede zu den oben dargestellten Einschätzungen wiesen auch der Charakter und Arbeitsbedingungen in den Unternehmen des Volkskommissariats für Kohlebergbau auf. Wie bereits gesagt, war dies nach dem NKWD das Volkskommissariat, das am meisten von der Zwangsarbeit der Sowjetdeutschen Gebrauch machte. Die Instruktionen über die Verwendung der einberufenen Deutschen in den Unternehmen des NKOG legte die Arbeitsdauer pro Tag sowie die Anzahl von freien Tagen fest, die den Arbeitszeiten der Zivilbeschäftigten entsprach. Ferner wurde eine obligatorische technische Schulung der Arbeiter, Vorarbeiter und Leiter der Brigaden aus den Reihen der einberufenen Deutschen von nicht weniger als vier Stunden in der Woche vorgeschrieben. Die Produktionsnormen wurden angesichts der fehlenden Praxis der Arbeit in Bergwerken im ersten Monat auf 60 % und im zweiten Monat auf 80 % gesenkt, und ab dem dritten Monat betrugen sie 100 % der Norm, die auch für Zivilbeschäftigte galt.<sup>54</sup>

Im Juli 1943 erging durch das NKUP ein Erlass, in dem alle einberufenen Deutschen aufgefordert wurden, sich bis spätestens zum 1. August in speziell dafür benannten Bergwerken einzufinden und dort unter Berücksichtigung der „gruppenweise Unterbringung in der Nähe der Produktionsstätten“ konzentriert zu werden. Diese zugeteilten Bergwerke und Baustellen sollten vollständig aufgefüllt werden mit Trudarmisten, die von Zivilbeschäftigten, Vorgesetzten und dem ingenieurtechnischen Personal angeleitet werden sollten. Es wurde zugelassen, dass in diesen Bergwerken die wichtigsten Maschinen von Zivilbeschäftigten betrieben worden sind, da unter den Deutschen ein Mangel an vergleichbaren Qualifikationen vorherrschte.<sup>55</sup>

Diese ersten „Sonderabschnitte“ wurden aus einberufenen Deutschen in den Bergwerken der Konzerne „Lenin-Ugol“ und „Molotow-Ugol“ eingerichtet. Sie lösten die gestellten Aufgaben erfolgreich. So hat z. B. das Bergwerk Kapitalnaja mit seinem „Spezialabschnitt Nr. 9“ den Plan des Jahres 1944 mit 130 % erfüllt, und im Bergwerk Nr. 10 erfüllte im gleichen Zeitraum der Spezialabschnitt Nr. 8 die Norm mit 112 %. Aber solche Arbeitsbereiche gab es nur wenige. Selbst bis zum April 1944 wurde die Zuführung der Deutschen in den festgelegten Bergwerken nicht erreicht.<sup>56</sup>

Ein großer Teil der zu unterirdischen Arbeiten eingezogenen Trudarmisten erhielt keine besondere Ausbildung (auch nicht das so

<sup>54</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 113, L. 74.

<sup>55</sup> GAKO, F. 456, Op. 1, D. 1, L. 209.

<sup>56</sup> GAKO, F. 456, Op. 1, D. 15, L. 209.

laga vollführten die Normen der Holzverarbeitung auf 120 %, des Holztransports – auf 118 %. Arbeiterkolonnen des Intinskoj Lager NKWD für diesen Quartalszeitraum erfüllten die Norm auf 135 %.<sup>55</sup>

Bestimmte Unterschiede von den oben betrachteten Fällen hatten einen Charakter und Arbeitsbedingungen in den Unternehmen des Volkskommissariats für Kohlebergbau. Wie bereits gesagt, war dies nach dem NKWD das Volkskommissariat, das am meisten von der Zwangsarbeit der Sowjetdeutschen Gebrauch machte. Die Instruktionen über die Verwendung der einberufenen Deutschen in den Unternehmen des NKOG legte die Arbeitsdauer pro Tag sowie die Anzahl von freien Tagen fest, die den Arbeitszeiten der Zivilbeschäftigten entsprach. Ferner wurde eine obligatorische technische Schulung der Arbeiter, Vorarbeiter und Leiter der Brigaden aus den Reihen der einberufenen Deutschen von nicht weniger als vier Stunden in der Woche vorgeschrieben. Die Produktionsnormen wurden angesichts der fehlenden Praxis der Arbeit in Bergwerken im ersten Monat auf 60 % und im zweiten Monat auf 80 % gesenkt, und ab dem dritten Monat betrugen sie 100 % der Norm, die auch für Zivilbeschäftigte galt.<sup>54</sup>

Im Juli 1943 erging durch das NKUP ein Erlass, in dem alle einberufenen Deutschen aufgefordert wurden, sich bis spätestens zum 1. August in speziell dafür benannten Bergwerken einzufinden und dort unter Berücksichtigung der „gruppenweise Unterbringung in der Nähe der Produktionsstätten“ konzentriert zu werden. Diese zugeteilten Bergwerke und Baustellen sollten vollständig aufgefüllt werden mit Trudarmisten, die von Zivilbeschäftigten, Vorgesetzten und dem ingenieurtechnischen Personal angeleitet werden sollten. Es wurde zugelassen, dass in diesen Bergwerken die wichtigsten Maschinen von Zivilbeschäftigten betrieben worden sind, da unter den Deutschen ein Mangel an vergleichbaren Qualifikationen vorherrschte.<sup>55</sup>

Die ersten „Sonderabschnitte“ wurden aus einberufenen Deutschen in den Bergwerken der Konzerne „Lenin-Ugol“ und „Molotow-Ugol“ eingerichtet. Sie lösten die gestellten Aufgaben erfolgreich. So hat z. B. das Bergwerk Kapitalnaja mit seinem „Spezialabschnitt Nr. 9“ den Plan des Jahres 1944 mit 130 % erfüllt, und im Bergwerk Nr. 10 erfüllte im gleichen Zeitraum der Spezialabschnitt Nr. 8 die Norm mit 112 %. Aber solche Arbeitsbereiche gab es nur wenige. Selbst bis zum April 1944 wurde die Zuführung der Deutschen in den festgelegten Bergwerken nicht erreicht.<sup>56</sup>

Ein großer Teil der zu unterirdischen Arbeiten eingezogenen Trudarmisten erhielt keine besondere Ausbildung (auch nicht das so

<sup>55</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 5–68.

<sup>54</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 113, L. 74.

<sup>55</sup> GAKO, F. 456, Op. 1, D. 1, L. 209.

<sup>56</sup> GAKO, F. 456, Op. 1, D. 15, L. 209.

---

Руководство предприятий требовало, чтобы каждый рабочий-трудмобилизованный принимал так называемую новогоднюю клятву товарищу Сталину, в которой трудармейцы брали обязательство увеличивать угледобычу за счет выходных дней.

---

genannte „technisches Minimum“). Das Fehlen von beruflichen Kenntnissen und Kenntnissen über die Bergsicherheit führte zu Unglücksfällen, Verletzungen und in der Konsequenz zum Verlust von Arbeitsfähigkeiten. Im Konzern „Kaganowitsch-Ugol“ wurden allein im März 1944 765 Arbeitsausfalltage aufgrund von Unfällen in der Produktion registriert. Im Stalin-Schacht des Konzerns „Kusbasugol“ passierten im ersten Quartal 1944 27 Unglücksfälle, darunter drei mit tödlichem Ausgang und sieben mit schweren Verletzungen, die zur Berufsunfähigkeit führten und weitere 17 mit mittelschwere Verletzungen.

In einem Bergwerk des Kombinats „Kuibyschew-Ugol“ geschah am 16. Februar 1944 eine Explosion, in deren Ergebnis 80 Personen ums Leben kamen, darunter 13 Deutsche, und ein Trudarmist vermisst wurde. Nach Meinung der Schachtleitung waren das Nichtbeachten der Sicherheitsvorschriften durch einige Arbeiter, die unzulässig geringe Breite von Fluchtwegen, die nicht abgeschlossene Abdeckung von Öfen, die Nichtauswertung der Ursachen vorangegangener Ereignisse, die Personalfluktuierung sowie Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin die Gründe für diese Havarie.<sup>57</sup>

Insgesamt, und das wird laufend auch in den Dokumenten der Schachtleitungen, der Kombinate, Konzerne etc. hervorgehoben, hat die Mehrzahl der Trudarmisten, ungeachtet der Unzulänglichkeiten im Bereich der Arbeitsorganisation und ungeachtet ihrer mangelnden Kenntnisse der Arbeit unter Tage, mit reinem Gewissen gearbeitet und dabei hohe Ergebnisse erzielt. So konnte z. B. im Konzern „Anschero-Ugol“ die Normerfüllung durch die Trudarmisten mit folgenden Durchschnittskennziffern bewertet werden: Häuer – 134%, Abraumbeförderer – 144%, Markscheider – 182%, Holztransporteure – 208%.

In den Unternehmen des Volkskommissariats für den Kohlenbergbau war die Verwendung von jugendlichen Deutschen unter Tage, die im Herbst 1942 im Ergebnis der dritten Masseneinberufung der Deutschen einberufen worden sind, weit verbreitet. So arbeiteten z. B. in einem Bergwerk des Konzerns „Kemerovugol“ in einer Arbeitskolonne, die aus 107 Personen bestand, 31 Jugendliche von 16 Jahren und jünger, darunter zwölf 15-Jährige und ein 14-Jähriger. Sie arbeiteten dort in allen Bereichen des Bergwerks genauso wie Erwachsene, und niemand versuchte, ihnen die Arbeit zu erleichtern.<sup>58</sup>

<sup>57</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 10; GAKO, F. 432, Op. 1, D. 15, L. 204.

<sup>58</sup> GAKO, F. 210, Op. 3, D. 57, L. 1–10.

In der Mehrzahl der Bergwerke des Volkskommissariats für Kohlenbergbau wurden die Forderungen der Instruktionen, den Trudarmisten mindestens drei freie Tage im Monat zu gewähren, nicht beachtet. Die Leitung der Unternehmen forderte, dass sich jeder Trudarmist dem so genannten „Neujahrsschwur an Genossen Stalin“ anschloss, in dem die Trudarmisten sich verpflichteten, die Kohleförderung zulasten ihrer freien Tage zu erhöhen.<sup>59</sup>

Im Bereich des Volkskommissariats für die Erdölindustrie wurden Arbeitskolonnen aus einberufenen Deutschen vor allen Dingen beim Straßenbau, beim Bau von Erdölleitungen, in Tagebauen, beim Holzeinschlag, Holztransport, bei der Straßenreinigung etc. verwendet. Im Zuständigkeitsbereich des Volkskommissariats für Munition arbeiteten die Deutschen in Hilfsbereichen und unternehmenseigenen Landwirtschaftsbetrieben, man ließ sie jedoch nicht zur Arbeit in den wichtigsten und insbesondere in den verteidigungswichtigen Betriebsbereichen zu. In vergleichbarer Art und Weise wurde die Deutschen auch im Zuständigkeitsbereich anderer Volkskommissariate, in denen sie arbeiteten, verwendet.

## DIE LEBENSBEDINGUNGEN DER TRUDARMISTEN

Obwohl sich die Lebensbedingungen der Trudarmisten der einzelnen Objekte, in denen die einberufenen Deutschen arbeiteten, unterschieden, waren sie jedoch insgesamt außerordentlich schwierig.

Die Unterkunftsbedingungen waren von Enge geprägt, es wurden Räume als Unterkünfte verwendet, die nur in begrenztem Maße dafür vorbereitet oder dazu gänzlich ungeeignet waren. Die Arbeitskolonnen bei den NKWD-Lagern wurden in der Regel in ehemaligen Lager-Bereichen, aber zum Teil auch einfach auf freiem Feld in hastig errichteten Baracken und Erdhütten untergebracht. In den Baracken wurden zwei- bis dreigeschossige Holzpritschen als Schlafgelegenheiten errichtet, die in keiner Weise aufgrund der großen Enge, in der die Menschen in einem Raum zusammengepfercht waren, eine normale Erholung möglich machte. Pro Person stand in der Regel etwas mehr als ein Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung.<sup>60</sup>

<sup>59</sup> GAKO, F. 432, Op. 1, D. 51, L. 91–93.

<sup>60</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 2–120.

k несчастным случаям, частым травмам, а следовательно, и к потере трудоспособности. По тресту Кагановичуголь только за март 1944 г. была зарегистрирована потеря 765 человекодной из-за травм, полученных на производстве. На шахте имени Сталина комбината «Кузбассуголь» за первый квартал 1944 г. произошло 27 несчастных случаев, из них 3 – со смертельными исходами, 7 – с тяжелыми травмами, приведшими к инвалидности и 17 – с травмами средней тяжести.

На шахте Вождаевка треста «Куйбышевуголь» 16 февраля 1944 г. произошел взрыв, в результате которого погибло 80 человек, в том числе 13 немцев, один трудармеец пропал без вести. По мнению руководства шахты, причинами аварии стали несоблюдение правил безопасности некоторыми рабочими, захлапленность проходов, несвоевременное перекрытие печей, не проведение разбора причин предыдущих происшествий, текучесть кадров, нарушения трудовой дисциплины.<sup>57</sup>

В целом, как постоянно отмечалось в документах руководителей шахт, комбинатов, трестов, несмотря на недостатки в организации труда и слабые навыки работы на шахте, подавляющее большинство трудармейцев работали добросовестно, добиваясь высоких результатов. Так, по тресту «Анжероуголь» выполнение норм трудармейцами характеризовалось следующими средними показателями: забойщики – 134%; навалотбойщики – 144%; установщики – 182%; лесодоставщики – 208%.

На предприятиях Наркомугля имело место широкое использование на шахтах труда подростков-немцев, мобилизованных осенью 1942 г. в результате третьего массового призыва немцев. Например, на шахте Северная треста «Кемеровуголь» в рабочей колонне, насчитывавшей 107 чел., работал 31 подросток от 16 лет и младше, в том числе 15-летних – 12, 14-летних – 1. Они работали на всех участках шахты наравне со взрослыми, и никто не пытался облегчить их труд.<sup>58</sup>

На большинстве шахт Наркомата угольной промышленности требование инструкции о предоставлении трудармейцам не менее трех выходных дней в месяц не соблюдалось. Руководство предприятий требовало, чтобы каждый рабочий-трудмобилизованный принимал так называемую новогоднюю клятву товарищу Сталину, в которой трудармейцы брали обязательство увеличивать угледобычу за счет выходных дней.<sup>59</sup>

<sup>57</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 10; GAKO, F. 432, Op. 1, D. 15, L. 204.

<sup>58</sup> GAKO, F. 210, Op. 3, D. 57, L. 1–10.

<sup>59</sup> GAKO, F. 432, Op. 1, D. 51, L. 91–93.

В Наркомате нефтяной промышленности рабочие колонны из мобилизованных немцев использовались, главным образом, на строительстве дорог, нефтепроводов, в карьерах, на лесозаготовках, лесовывозе, расчистке дорог и т.п. В Наркомате боеприпасов немцы работали на вспомогательных производствах и в подсобных хозяйствах предприятий, их не допускали к работе в основных и, особенно, в оборонных цехах. Аналогичный характер трудового использования немцев имел место и в других наркоматах, где они работали.

## УСЛОВИЯ ЖИЗНИ ТРУДАРМЕЙЦЕВ

Условия жизни трудармейцев хотя и отличались на различных объектах, где работали мобилизованные немцы, однако в целом были исключительно тяжелыми.

Жилищные условия характеризовались теснотой, использованием для жилья малоприспособленных или вовсе негодных для проживания помещений. Рабочие колонны при лагерях НКВД размещались, как правило, в бывших лагерных пунктах, а зачастую на пустом месте в наспех вырытых бараках-землянках. Внутри бараков для сна оборудовались двух-, а зачастую и трехъярусные деревянные нары, которые не могли обеспечить нормальный отдых из-за большой скученности людей, проживавших в одном помещении. На одного человека, как правило, приходилось чуть больше 1 кв. м полезной площади.<sup>60</sup>

В гражданских наркоматах имели место случаи проживания трудармейцев на частных квартирах. Однако в течение 1943 г. всех мобилизованных немцев переселили в бараки, построенные по типу описанных выше бараков в рабочих колоннах НКВД.<sup>61</sup>

Начиная с 1944 г. наметилась общая тенденция к некоторому улучшению жилищных условий трудармейцев, главным образом за счет труда самих же рабочих. Строились бани, прачечные, столовые, помещения для жилья, однако серьезных изменений к лучшему не произошло. Продолжали иметь место факты вопиюще пренебрежительного отношения администрации лагерей, строек, предприятий к элементарным человеческим запросам. Так, в июне 1944 г. на комбинат № 179 и завод № 65 Наркомата боеприпасов из Нарымского округа

<sup>60</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 2–120.

<sup>61</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 15.



In den zivilen Volkskommissariaten gab es auch einzelne Fälle, in denen Trudarmisten in Privatwohnungen untergebracht wurden. Allerdings wurden im Jahr 1943 alle einberufenen Deutschen in Baracken umgesiedelt, die nach dem Muster der oben beschriebenen Baracken in den Arbeitskolonnen des NKWD errichtet worden.<sup>61</sup>

Ab 1944 war eine allgemeine Tendenz zu einer gewissen Verbesserung der Lebensbedingungen der Trudarmisten zu verzeichnen. Allerdings geschah dies durch die Hände der Arbeiter selbst. Es wurden Saunen errichtet, aber auch Waschküchen, Speiseräume und Unterkunftsräume. Eine ernsthafte Verbesserung erfolgte jedoch nicht.

Es gab weiterhin Fälle von erbärmlichen, menschenunwürdigen Verhaltensweisen gegenüber elementaren menschlichen Bedürfnissen seitens der Lagerleitung, auf den Baustellen und in den Unternehmen. So sind im Juni 1944 in die Unternehmen 179 und 65 des Volkskommissariats für Munition 295 Familien, insgesamt 768 Männer, Frauen und Kinder, als deutsche Spezial-Siedler aus dem Bezirk Narym gebracht worden. Alle Arbeitsfähigen wurden in die Arbeitskolonnen einberufen. Die Leitung des Unternehmens war auf das Eintreffen der Rotarmisten nicht vorbereitet. Aufgrund des Mangels an Unterkünften und Heizmaterial mussten zwei bis drei Personen auf einem Strohsack schlafen.<sup>62</sup>

Die Unterkunftsbedingungen der Einberufenen wurden darüber hinaus durch den Mangel an Bettwäsche, eine schlechte Ausstattung mit warmer Bekleidung, Arbeitsschutz-Bekleidung und Ausrüstung verschärft. So hatten in den NKWD-Lagern an der Wolga nur 70% der Insassen einen Kissenbezug und 80% der Insassen eigene Laken. Im Straflager in Inta kamen auf 142 Trudarmisten ganze zehn Laken. Die Matratzen waren in der Regel mit Stroh gestopft, aber auch das geschah teilweise nicht. In mehreren Unternehmen der Konzerne „Kusbassugol“ und „Kemerovugol“ mussten Einberufene aufgrund des Mangels an Stroh auf den nackten Pritschen schlafen.<sup>63</sup>

Das Problem mit der Ausstattung der Trudarmisten mit Bekleidung und Bettzeug konnte bis zum Ende des Krieges nicht gelöst werden. So waren im Frühjahr 1945 in dem Mangan-Bergwerk „Polunotschnoje“ im Verwaltungsgebiet Swerdlowsk von 2534 Trudarmisten nur 797 vollständig eingekleidet, 990 Personen fehlte zumindest ein Kleidungsstück, kein

Schuhwerk hatten 537 Personen und 84 Personen hatten weder Schuhwerk noch Bekleidung.<sup>64</sup>

Nicht weniger dramatisch stellte sich die Situation auch bei der Lebensmittelversorgung für die Arbeiter der Arbeitskolonnen und Arbeitsabteilungen dar. Die Versorgung der einberufenen Deutschen wurde in der Regel zuallerletzt gewährleistet, wodurch es immer wieder Schwierigkeiten bei der Lebensmittelversorgung in den Arbeitskolonnen gab.

Ein besonders eklatanter Lebensmittelmangel war im Winter 1942/43 zu verzeichnen. Am 25. Oktober 1942 erließ der stellvertretende Volkskommissar für innere Angelegenheiten, Kruglow, eine Weisung an die Leiter der Straflager, wonach die Ausgabe von mehr als 800 Gramm Brot pro Tag und pro Person an einberufene Deutsche zu untersagen sei, und dies auch unabhängig von dem Prozentsatz der Produktionsnormerfüllung. Dies geschah „zu Zwecken der Einsparung von Lebensmitteln und Brot“. Auch für andere Lebensmittel wurden die Normen verringert: für Fisch – auf 50 Gramm, Fleisch – auf 20 Gramm, Fett – auf zehn Gramm, Gemüse und Kartoffeln – auf 400 Gramm pro Tag.<sup>65</sup> Und selbst diese verringerten Verpflegungsnormen gelangten aus unterschiedlichen Gründen praktisch niemals bis zu den einzelnen Arbeitern: So gab es schlichten Mangel an Lebensmitteln, aber auch Amtsmisbrauch von Personen, die für die Organisation der Verpflegung zuständig gewesen sind.

In Abhängigkeit von der Planerfüllung wurde die Verpflegung in drei Typen untergliedert („Kessel“). Die Norm Nummer 1 war eine verringerte Norm, die für diejenigen bestimmt gewesen ist, die ihre Produktionsaufgabe nicht erfüllt hatten. Die Norm Nummer 2 erhielten jene, die ihre Aufgaben zu 100%–150% erfüllt hatten, und die Norm Nummer 3 wurde in erweitertem Umfang denjenigen zuteil, die ihre Produktionsaufgaben mit mehr als 150% erfüllt hatten. Die Anzahl der Lebensmittel in den einzelnen Normen unterschied sich voneinander erheblich. So unterschritt z. B. die Norm Nummer 1 die Norm Nummer 3 hinsichtlich der Bereitstellung von Kartoffeln und Gemüse um die Hälfte, bei Fleisch und Fisch war es sogar weniger als die Hälfte, und bei Graupen und Makkaroni war es

waren 295 Familien (768 Männer, Frauen, Kinder) einberufenen Deutschen in Baracken umgesiedelt, die nach dem Muster der oben beschriebenen Baracken in den Arbeitskolonnen des NKWD errichtet worden.<sup>61</sup>

Ab 1944 war eine allgemeine Tendenz zu einer gewissen Verbesserung der Lebensbedingungen der Trudarmisten zu verzeichnen. Allerdings geschah dies durch die Hände der Arbeiter selbst. Es wurden Saunen errichtet, aber auch Waschküchen, Speiseräume und Unterkunftsräume. Eine ernsthafte Verbesserung erfolgte jedoch nicht.

Es gab weiterhin Fälle von erbärmlichen, menschenunwürdigen Verhaltensweisen gegenüber elementaren menschlichen Bedürfnissen seitens der Lagerleitung, auf den Baustellen und in den Unternehmen. So sind im Juni 1944 in die Unternehmen 179 und 65 des Volkskommissariats für Munition 295 Familien, insgesamt 768 Männer, Frauen und Kinder, als deutsche Spezial-Siedler aus dem Bezirk Narym gebracht worden. Alle Arbeitsfähigen wurden in die Arbeitskolonnen einberufen. Die Leitung des Unternehmens war auf das Eintreffen der Rotarmisten nicht vorbereitet. Aufgrund des Mangels an Unterkünften und Heizmaterial mussten zwei bis drei Personen auf einem Strohsack schlafen.<sup>62</sup>

Das Problem mit der Ausstattung der Trudarmisten mit Bekleidung und Bettzeug konnte bis zum Ende des Krieges nicht gelöst werden. So waren im Frühjahr 1945 in dem Mangan-Bergwerk „Polunotschnoje“ im Verwaltungsgebiet Swerdlowsk von 2534 Trudarmisten nur 797 vollständig eingekleidet, 990 Personen fehlte zumindest ein Kleidungsstück, kein Schuhwerk hatten 537 Personen und 84 Personen hatten weder Schuhwerk noch Bekleidung.<sup>64</sup>

<sup>64</sup> Rempel, P.B.: Die Deportation der Deutschen aus dem europäischen Teil der UdSSR und die Trudarmee anhand „streng geheimer“ Dokumente des NKWD der UdSSR 1941–1944, in: Die Russlanddeutschen. Probleme der Geschichte, der Sprache und der aktuellen Situation, Moskau 1996, S. 76, 78.

<sup>65</sup> Der unbekannte Kusbass: Sammelband von Archivadokumenten, 12. Auflage, Kemerovo 1993, S. 11–12.

<sup>62</sup> ГАНО. Ф. 4. Оп. 34. Д. 194. Л. 142–144.

<sup>63</sup> ГАКО. Ф. 456. Оп. 1. Д. 1. Л. 416.

<sup>64</sup> Ремпель П.Б. Депортация немцев из европейской части СССР и трудармия по «совершенно секретным» документам НКВД СССР 1941–1944 гг. // Российские немцы. Проблемы истории, языка и современного положения. М., 1996. С. 76, 78.

<sup>65</sup> Неизвестный Кузбасс: Сб. архивных документов. Вып. 12. Кемерово, 1993. С. 11–12.

мы питания практически никогда полностью не доводились до рабочих по различным причинам – от отсутствия продовольствия до злоупотреблений должностных лиц, организовавших питание.

В зависимости от выполнения планового задания нормы питания разделялись на три вида («котла»). Норма № 1 – уменьшенная – предназначалась для тех, кто не выполнял производственные задания. Норму № 2 получали те, кто выполнял эти задания на 100–150%. По норме № 3 – увеличенной – питались те, кто перевыполнял производственные задания более чем на 150%. Количество продуктов по нормам значительно отличалось друг от друга. Так, норма № 1 была ниже нормы № 3 по картофелю и овощам в 2 раза, по мясу и рыбе – более чем в 2 раза, по крупе и макаронам – в 3 раза. По сути дела, питаюсь по первой норме, человек находился на грани истощения и мог только поддерживать свои силы, чтобы не умереть голодной смертью.<sup>66</sup>

Прием пищи трудармейцами осуществлялся в помещениях, большей частью не подходивших для столовых. Малая пропускная способность этих помещений, значительная нехватка посуды усугубляли ситуацию. К примеру, на шахтах Северная и Южная комбината «Кемеровуголь» трудармейцы вынуждены были стоять в очереди по три часа, чтобы получить свою скудную порцию пищи, и все из-за того, что в столовой шахты Северная было всего 8 столов и 12 мисок, в столовой шахты Южная – всего 8 мисок.<sup>67</sup>

Трудности в организации питания вынуждали руководство наркоматов прибегать к неординарным мерам. 7 апреля 1943 г. все тот же Круглов издал директиву, в которой отмечался факт массового ухудшения физического состояния спецконтингента лагерей и строек НКВД. Предлагалось принять экстренные меры к «оздоровлению». В качестве одной из таких мер было приказано «организовать сбор щавеля, крапивы, других дикорастущих, могущих быть немедленно использованными в качестве заменителей овощей». Сбором травы предписывалось заниматься ослабленным и инвалидам.<sup>68</sup>

Конечно, все эти предпринимавшиеся меры не могли кардинально решить продовольственные проблемы трудармии.

Тяжелые условия труда, плохое питание, вещевое снабжение и отсутствие элементарных жилищно-бытовых условий поставили тысячи мобилизованных немцев на грань выживания. Отсутствие полных

<sup>66</sup> ГАРФ. Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1183. Л. 120.

<sup>67</sup> ГАКО. Ф. 210. Оп. 3. Д. 51. Л. 25.

<sup>68</sup> ГАРФ. Оп. 1а. Д. 153. Л. 40, 42–43.

nur ein Drittel. De facto bedeutete das, wenn jemand nur die Verpflegung aus der Norm Nummer 1 erhielt, befand er sich an der Grenze zwischen Leben und Tod und konnte nur alle Kräfte dafür einsetzen, dass er nicht Hungers sterbe.<sup>66</sup>

Die Ausgabe der Lebensmittel an die Trudarmisten erfolgte in Räumen, die in ihrer Mehrzahl als Speiseräume nicht geeignet gewesen sind. Diese kleinen Räume ließen nur eine geringe Zahl von Personen gleichzeitig zu, der Mangel an Geschirr verstärkte die Situation ebenfalls. So mussten z. B. die Trudarmisten in den Bergwerken Sewernaja und Juschnaja des Konzerns „Kemerovugol“ bis zu drei Stunden in der Schlange stehen, um ihre erbärmlich geringe Portion Essen zu erhalten. Und dies aufgrund der Tatsache, dass es in der Speisehalle des Bergwerks nur acht Tische und zwölf Essnapfe gab, in dem Speiseraum des anderen Bergwerks gab es überhaupt nur acht Essnapfe.<sup>67</sup>

Schwierigkeiten bei der Organisation der Verpflegung zwangen die Führung der Volkskommissariate, ungewöhnliche Schritte zu gehen. Am 7. April 1943 erließ derselbe Kruglow eine Direktive, in der die Tatsache einer massenweisen Verschlechterung des physischen Zustands der „Insassen“ der Lager und Baustellen des NKWD festgestellt wurde. Es wurde vorgeschlagen, Sofortmaßnahmen zur „Gesundung“ zu ergreifen. Als eine dieser Maßnahmen wurde angewiesen, dass „die Sammlung von Wildpflanzen und Kräutern, die unverzüglich als Ersatz für Gemüse verwendet werden können, zu organisieren ist“. Mit dieser Ernte von Wildpflanzen mussten sich Behinderte und Schwache befassen.

Natürlich konnten all diese ergriffenen Maßnahmen das Lebensmittelproblem der Arbeitsarmee nicht grundsätzlich lösen.<sup>68</sup>

Die schweren Arbeitsbedingungen, die schlechte Verpflegung, die mangelhafte Ausstattung mit Gegenständen und Bekleidung sowie das Fehlen elementarer Unterkunftsmöglichkeiten brachten Tausende der einberufenen Deutschen an die Grenze zwischen Leben und Tod. Das Fehlen vollständiger statistischer Angaben erschwerte eine genaue Bestimmung der Zahl der Trudarmisten, die während der gesamten Zeit der Existenz der Arbeitskolonnen in der Kriegszeit an Hunger, Kälte, Krankheiten oder unmenschlichen Arbeitsbedingungen verstarben. Aber auch einzelne Zeugnisse gestatten es, Schlussfolgerungen über das ziemlich hohe Niveau der Sterblichkeit zu ziehen.

<sup>66</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 120.

<sup>67</sup> GAKO, F. 210, Op. 3, D. 51, L. 25.

<sup>68</sup> GARF, Op. 1a, D. 153, L. 40, 42–43.

**Tabelle 5.**  
**Anzahl der in den Jahren 1942 bis 1944 verstorbenen Trudarmisten**<sup>69</sup>

Jahr	NKWD	NKUP	NKNP	NKB
1942	11 874 (10,6 %)	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
1943	Keine Angaben	2 844 (5,0 %)	342 (1,1 %)	88 (1,0 %)
1944	2 832 (2,5 %)	3 650 (6,1 %)	494 (1,9 %)	159 (2,2 %)

Wie aus Tabelle 5 erkennbar ist, gab es eine sehr hohe Sterberate in den Arbeitsabteilungen und Kolonnen bei den Lagern und Baustellen des NKWD. 1942 verstarben von den dort eingesetzten 115 000 Trudarmisten 11 874 Personen oder 10,6%. Im Weiteren war im Zuständigkeitsbereich dieses Volkskommissariats eine Verringerung der Sterberate unter den einberufenen Deutschen zu beobachten, bis 1945 betrug sie dann 2,5%. In allen anderen Volkskommissariaten, in denen die Arbeit der Deutschen genutzt worden ist, war die absolute Zahl der Verstorbenen geringer als beim NKWD, allerdings stieg bei diesen die Sterberate von Jahr zu Jahr an.

In einzelnen Arbeitskolonnen bei Objekten des NKWD überschritt die Sterberate im Jahr 1942 im erheblichen Maße die durchschnittliche Sterberate aus dem Bereich dieses Volkskommissariats. In besonderem Maße „zeichneten sich“ vier Lager des NKWD „aus“: Sewschedorlag – 20,8%, Solikamlag – 19%, Tawdinlag – 17,9%, Bogoslowlag – 17,2%. Die geringste Sterberate wiesen das Wolschlag mit 1,1%, das Kraslag mit 1% und die Lager Wosturallag und Umaltlag mit je 1,6% auf.<sup>70</sup>

Nach Zeugenaussagen überlebender Arbeiter aus dem Solikamlag stieg die Sterberate im Frühjahr 1943 dermaßen stark an, dass sogar auf den Holzpritschen, die früher aus Engste mit Menschen gefüllt gewesen sind, deutlich mehr Platz wurde. Häufig wachte man auf und bemerkte eine neben sich liegende kalte Leiche. Im Lager gab es ein Bestattungskommando, das aus einberufenen Deutschen bestand, die die Verstorbenen einsammelten und in große Holzkisten à fünf Personen hievten. Wenn

<sup>69</sup> Tabelle erstellt aufgrund einer Analyse folgender Archivalien: GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1207, L. 3–36.

<sup>70</sup> GARF, Op. 1a, D. 153, L. 40, 42–43.

statistischen Daten затрудняет точное определение количества трудармейцев, умерших от голода, холода, болезней и нечеловеческих условий труда за все время существования рабочих колонн в годы войны. Но и отрывочные сведения позволяют сделать заключение о довольно высоком уровне смертности (табл. 5).

**Таблица 5.**  
**Число трудармейцев, умерших в 1942–1944 гг.**<sup>69</sup>

Год	Наркомат внутренних дел	Наркомат угольной промышленности	Наркомат нефтяной промышленности	Наркомат боеприпасов
1942	11 874 (10,6%)	Нет сведений	Нет сведений	Нет сведений
1943	Нет сведений	2844 (5,0%)	342 (1,1%)	88 (1,0%)
1944	2832 (2,5%)	3650 (6,1%)	494 (1,9%)	159 (2,2%)

Как видно из табл. 5, особенно высоким уровень смертности был в рабочих отрядах и колоннах при лагерях и стройках НКВД. За 1942 г. из 115 тыс. трудармейцев там умерли 11 874 чел. или 10,6%. В дальнейшем в этом наркомате наблюдалось снижение смертности мобилизованных немцев, и к 1945 г. она составила 2,5%. Во всех других наркоматах, использовавших труд немцев, абсолютное количество умерших было меньше, чем в НКВД, однако там из года в год смертность росла.

В отдельных рабочих колоннах на объектах НКВД смертность в 1942 г. значительно превышала среднюю по наркомату. Особенно «отличались» четыре лагеря НКВД: Севжелдорлаг – 20,8%; Соликамлаг – 19%; Тавдинлаг – 17,9%; Богословлаг – 17,2%. Наименьшая смертность была в Волжлаг – 1,1%, Краслаг – 1,2%, Востураллаг и Умальтлаг – по 1,6%.<sup>70</sup>

По свидетельству оставшихся в живых бывших рабочих Соликамлага, к весне 1943 г. в лагере смертность возросла настолько, что даже на нарах, забитых прежде людьми до отказа, стало значительно свободней. Часто, просыпаясь, они обнаруживали возле себя холодный труп. В лагере существовала похоронная команда, состоявшая из мобилизованных немцев, которая собирала умерших и укладывала в большие

<sup>69</sup> Таблица составлена на основе анализа архивных данных. См.: ГАРФ. Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1207. Л. 3–36.

<sup>70</sup> ГАРФ. Оп. 1а. Д. 153. Л. 40, 42–43.

Отсутствие полных статистических данных затрудняет точное определение количества трудармейцев, умерших от голода, холода, болезней и нечеловеческих условий труда за все время существования рабочих колонн в годы войны. Но и отрывочные сведения позволяют сделать заключение о довольно высоком уровне смертности.



die Füße oder Arme nicht hineinpassten, wurden sie mit der Axt abgehackt und zusammen mit dem Körper in die Kiste gelegt. Man beerdigte die Menschen i. d. R. nachts. Am Kontrollpunkt musste die Kiste geöffnet werden, und der Wächter schlug jedem Körper mit einer großen Holzkeule auf die Stirn, um sicherzugehen, dass in der Kiste keine Lebenden sind. Am Bestattungsort wurde der Schnee weggetaut und eine kleine flache Grube in die Erde gegraben, die bei 40° minus steinhart gefroren war. Die Leichen wurden in diese Grube geworfen und nur oberflächlich mit gefrorener Erde und Schnee bedeckt. An diese Stelle schlug man einen kleinen Pfahl mit einer Holzplanke, auf der mit Bleistift die Erfassungsnummer der ehemaligen Trudarmisten eingeritzt worden ist. Im Frühling, als der Schnee anfang zu tauen, wurden die Überreste der menschlichen Körper Opfer von Hunden und wilden Tieren.<sup>71</sup>

Eine vergleichbare Situation hinsichtlich der Sterberate im Winter 1942/43 zeichnen auch ehemalige Trudarmisten aus dem Unternehmen Bogoslowstroj, wobei der Unterschied nur darin bestand, dass man die Verstorbenen einfach nur an einem Abhang mit Schnee bedeckt hatte. Als dann jedoch im Frühjahr der Schnee taute, stellte sich den Überlebenden ein schreckliches Bild dar. Über eine riesige Fläche waren menschliche Überreste angebissen, angeknabbert worden. Es musste ein spezielles Kommando ernannt werden, das in ein paar Tagen sämtliche Überreste zusammentrug und diese in eine speziell ausgehobene Grube verbrachte.<sup>72</sup> In der Nähe der Lager und Baustellen des NKWD sind in diesem strengen Winter und in dem kalten Frühjahr unzählige solcher nicht gekennzeichneten Massengräber von Trudarmisten entstanden.

Die Hauptursachen für diese hohe Sterblichkeit waren nicht vollwertige Ernährung, schwierige Unterkunftsbedingungen, Überanstrengung auf der Arbeit, das Fehlen von Medikamenten und qualifizierter medizinischer Hilfe. Im Durchschnitt entfielen auf einen Arzt und zwei Schwestern rund 1000 einberufene Deutsche, wobei die Strafgefangenen und Zivilbeschäftigten noch nicht mitgerechnet wurden. In einem Bericht des Leiters des NKWD aus dem „Wjatlag“ wurden die Hauptursachen für die Sterblichkeit der Trudarmisten festgestellt: Von fünf Fällen im März 1942 hatte sich deren Todeszahl auf 229 im August desselben Jahres erhöht, wobei folgende Erkrankungen zu letalen Konsequenzen führten: Es waren im Wesentlichen Erkrankungen, die mit der

schweren körperlichen Arbeit und dem Ernährungsmangel im Zusammenhang standen – Pellagra, Entkräftung, Herzkrankheiten und Tuberkulose.<sup>73</sup>

Gegen Kriegsende begann man mit der allmählichen Entlassung von Müttern mit mehreren Kindern aus den Arbeitskolonnen. Laut einem Bericht des Leiters der Abteilung Spezialübersiedler des NKWD, Oberst Kusnetzow, befanden sich in den Arbeitskolonnen 53000 deutsche Frauen. Von diesen hatten 6436 an ihrem Einberufungsort Kinder zurückgelassen. Ein Kind im Alter von bis zu zwölf Jahren hatten 4304 Frauen, zwei Kinder 1739, drei Kinder 357 und vier Kinder 36 deutsche Frauen.<sup>74</sup>

In einigen Unternehmen war die Führung gezwungen, spezielle Internate für deutsche Kinder einzurichten. So gab es z. B. ein solches Internat im Unternehmen Nr. 65 des Volkskommissariats für Munition. Dort lebten 114 Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Winterbekleidung und festes Schuhwerk hatte kein einziges Kind, deshalb waren die Kinder gezwungen, im Haus zu bleiben. Viele Kinder verbrachten mehre Tage lang völlig nackt in ihren Betten unter den Decken. Viele von ihnen wiesen Anzeichen von Rachitis auf. Einen Isolationsbereich für erkrankte Kinder gab es in diesem Internat nicht, und so mussten sich Erkrankte mit Infektionskrankheiten gemeinsam mit gesunden Kindern in einem Raum aufhalten. Im Speisesaal des Internats gab es nur drei Näpfe, den Tee mussten die Kinder von Tellern trinken, von denen sie zuvor die Vorspeise und das Hauptgericht gegessen hatten.<sup>75</sup>

Die Lage der Trudarmisten hing in vielerlei Hinsicht auch von ihrem Verhältnis zur Leitung der Objekte, in denen sie arbeiteten, ab. Es gab dabei ganz unterschiedliche Varianten: Manchmal war man wohlwollend, manchmal gleichgültig gegenüber ihnen eingestellt, aber manchmal war dieses Verhältnis von Hass geprägt, der bis hin zu physischen Beleidigungen ging.

So arbeitete die 14-jährige Rosa Stöcklein im Unternehmen Nr. 65 des Volkskommissariats für Munition und war dabei nur in ein zerrissenes Kleid und eine ausgefranste Wattejacke gehüllt, kam aber jeden Tag mit nackten Knien ohne Beinkleider auch bei strengem Frost zur Arbeit, wobei sie einen Arbeitsweg von jeweils fünf Kilometern zurückzulegen hatte. Sie überbot systematisch die Norm und erhielt trotzdem für vier Monate Arbeit ganze 90 Rubel. Der Vorarbeiter brüllte sie auf ihre Bitte hin,

деревянные ящики по 5 чел. Если руки или ноги не умещались, их отрубали топором и складывали вместе с телом. Хоронили, как правило, ночью. На контрольно-пропускном пункте ящик вскрывался, и вахтер бил каждое тело большой деревянной кувалдой по лбу, чтобы убедиться, что в ящике нет живых. На месте захоронения разгребали снег и выдалбливали неглубокую яму в земле, превращавшейся при 40-градусном морозе в камень. Трупы выбрасывали в могилу, едва прикрыв мерзлой землей и снегом. На этом месте вбивали колышек с фанерной дощечкой, на которой карандашом были нацарапаны номера формуляров бывших трудармейцев. Весной, когда стаявал снег, останки человеческих тел становились добычей собак и зверей.<sup>71</sup>

Очень схожую картину смертности зимой 1942-го – 1943 г. рисуют бывшие трудармейца Богословстроя, разница лишь в том, что умерших просто зарывали в снег на склоне балки. Весной же, когда снег растаял, взору живых предстала ужасная картина: огромное пространство, усеянное полуразложившимися человеческими останками. Пришлось назначать специальную команду, которая в течение ряда дней собирала эти останки и сбрасывала их в специально подготовленную яму.<sup>72</sup> Немало таких безымянных братских могил трудармейцев появилось вблизи лагерей истроек НКВД в ту суровую зиму и холодную весну.

Основными причинами высокой смертности являлись неполноценное питание, тяжелые жилищно-бытовые условия, перенапряжение на работах, отсутствие медикаментов и квалифицированной медицинской помощи. В среднем один врач и два средних медицинских работника приходились на тысячу мобилизованных немцев, не считая заключенных и вольнонаемных рабочих. В докладной записке начальника Вятлага НКВД отмечалась возросшая смертность трудармейцев: с 5 случаев в марте 1942 г. до 229 – в августе того же года, назывались основные виды заболеваний, которые приводили к смертельному исходу. В основном это были заболевания, связанные с тяжелым физическим трудом при недостаточным питании – пеллагра, сильное истощение, болезни сердца и туберкулез.<sup>73</sup>

К концу войны началась постепенная демобилизация из рабочих колонн многодетных немцев. По докладу начальника отдела спецпереселений НКВД полковника Кузнецова, в рабочих колоннах находились 53 тыс. женщин-немцев. Из них у 6 436 в местах их мобилизации оста-

вались дети. По одному ребенку возрастом до 12 лет имели 4 304 женщины, по 2 – 1 739, по 3 – 357, по 4 – 36 немцев.<sup>74</sup>

На некоторых предприятиях руководство вынуждено было создавать свои интернаты для немецких детей. Например, такой интернат существовал при заводе №65 Наркомата боеприпасов. В нем проживало 114 детей в возрасте от 3 до 5 лет. Зимняя одежда и обувь у детей полностью отсутствовала, и потому они были лишены возможности прогулок на свежем воздухе. Многие дети совершенно босые и голые целыми сутками проводили время в постелях под одеялами. Почти все имели признаки рахита. Изолятор для больных детей в интернате отсутствовал, и заболевшие инфекционными болезнями – корью, свинкой, скарлатиной, чесоткой – находились вместе со здоровыми. В столовой интерната имелось только три кружки, и чай дети пили из тарелок, в которых кушали первое и второе блюда.<sup>75</sup>

Положение трудармейцев во многом зависело еще и от отношения к ним руководства объектов, на которых они работали. Оно было неодинаковым: где-то доброжелательным, где-то равнодушным, а где-то неприязненным и жестоким, вплоть до физического оскорбления.

14-летняя Роза Штекляйн, работавшая на заводе №65 Наркомата боеприпасов, одетая только в потрепанное рваное платье и порванный ватник, с голыми коленками, без белья в мороз и стужу ежедневно ходила на завод туда и обратно по 5 км. Она систематически перевыполняла нормы, тем не менее, за 4 месяца получила за работу только 90 руб. Начальник цеха на ее просьбу помочь талонами на дополнительный хлеб ответил грубым окриком: «Ступай к своему Гитлеру за хлебом». На этом же заводе имелись случаи злоупотребления хлебом в цехах, когда мастера незаконно удерживали у себя хлебные карточки, чтобы принудить людей к явке на работу, а затем выдавали не карточки, а талоны на дополнительный хлеб, норма по которым была значительно ниже, чем по карточкам.<sup>76</sup>

В приказе по государственному каменноугольному комбинату «Кузбассуголь» от 5 февраля 1944 г. отмечалось, что некоторые заведующие шахт и начальники участков допускают «хулигански грубое отношение к немцам вплоть до нанесения всевозможного рода оскорблений и даже избиений»<sup>77</sup>.

<sup>74</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 157. Л. 206–210.

<sup>75</sup> ГАНО. Ф. 4. Оп. 34. Д. 194. Л. 146.

<sup>76</sup> ГАНО. Ф. 4. Оп. 34. Д. 194. Л. 1478–148.

<sup>77</sup> ГАКО. Ф. 456. Оп. 4. Д. 20. Л. 26.

<sup>71</sup> Muntaniol, A.: Deine Schuld besteht darin, Deutscher zu sein, in: Neues Leben, 1994, Nr. 3, S. 3.

<sup>72</sup> Erinnerungen von Trudarmisten des Bogoslowlag. Privatarchiv des Verfassers.

<sup>73</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 37.

<sup>74</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 157, L. 206–210.

<sup>75</sup> GANO, F. 4, Op. 34, D. 194, L. 146.

ihr Wertgutschein für ein zusätzliches Brot zu geben, mit groben Worten an: „Frag‘ doch deinen Hitler, ob du Brot kriegen kannst.“ In demselben Unternehmen gab es auch Fälle von Missbrauch von Lebensmitteln in den einzelnen Produktionsbereichen, indem die Vorarbeiter rechtswidrig die Brotkarten einbehielten, um die Leute zur Arbeit zu zwingen und ihnen dann nur Talons auszugeben, für die man zusätzliche Brotrationen erhielt, deren Norm jedoch bedeutend geringer war als die der Brotkarten.<sup>76</sup>

In einem Befehl für das staatliche Steinkohlebergwerk „Kusbassugol“ vom 5. Februar 1944 wurde festgestellt, dass einige Schachtdirektoren und Abschnittszuständige „grobe Missachtung gegenüber den Deutschen zeigen, die bis hin zu unterschiedlichster Art von Beleidigungen und sogar körperlicher Züchtigung geht“.<sup>77</sup>

Im Konzern „Kemerovugol“ beschimpfte der Schachtdirektor Charitonow, der am 23. Januar 1944 eine Arbeiterversammlung des gesamten Bergwerks einberufen hatte, an der auch die einberufenen Deutschen teilnahmen, ordinär alle deutschen Arbeiter, indem er verkündete, dass sie „Feinde des russischen Volkes sind“ und dass man sie zwingen werde, auch ohne Arbeitsschutzbekleidung zu arbeiten: „Wir werden Sie auch zwingen, nackt zu arbeiten“.<sup>78</sup>

Ungeachtet der o. g. Tatsachen waren viele Vorgesetzte, Zivilbeschäftigte und vor allem die Mehrzahl der ortsansässigen Bevölkerung nicht nur gutmütig gegenüber den einberufenen Deutschen eingestellt, sondern halfen ihnen nicht selten sogar, indem sie eigenes Brot und Lebensmittel mit ihnen teilten. Viele Direktoren von Unternehmen und Abschnittsleiter von Baustellen waren gern bereit, deutsche Spezialisten aus den Arbeitskolonnen zu sich zu holen.

Nach Zeugenaussagen vieler Trudarmisten befand sich jeglicher Kontakt zu den Deutschen seitens der ortsansässigen Bevölkerung unter verstärkter Beobachtung durch die Behörden des NKWD. Jeder, der auch bloß einmal ein Wort mit ihnen wechselte oder ihnen bei irgendetwas half, wurde zu den Parteikomitees und den Behörden des NKWD vorgeladen, wo ihm klargemacht wurde, dass er kein Patriot seiner Heimat sei, sondern sich mit Volksfeinden verbunden hätte. Ein besonders starker Druck wurde auf Männer und Frauen jeglicher Nationalität ausgeübt, wenn diese eine Ehe mit einem Deutschen oder einer Deutschen eingehen wollten. Für die-

<sup>76</sup> GANO, F. 4, Op. 34, D. 194, L. 1478–1480.

<sup>77</sup> GAKO, F. 456, Op. 3, D. 20, L. 26.

<sup>78</sup> GAKO, F. 210, Op. 3, D. 51, L. 50.

se Menschen war jegliche berufliche Fortentwicklung unmöglich geworden. Gleichwohl wurden während des Krieges sehr viele gemischte Ehen, bei denen einer der Ehepartner Deutscher gewesen ist, geschlossen.<sup>79</sup>

Im Tagillag des NWD war eine alte Kapelle zur Strafarrestzelle umgebaut worden, die mit Stacheldraht umwickelt war. Die Trudarmisten gaben ihr den Namen Tamara, – nach einem russischen Mädchen. Dies war der Grund, warum sich ein junger Trudarmist von der Arbeit entfernt hatte, weshalb ihm die „Ehre“ zuteilwurde, die Strafarrestzelle als erster zu belegen.

Viele ehemalige deutsche Trudarmisten erinnern sich mit warmen Worten an Generalmajor Zarewskij, der Anfang 1943 zum Leiter des Tagilstroj des NKWD ernannt worden war. Dabei betonten die von ihm gestellten hohen Anforderungen, jedoch auch dessen humanen Umgang mit den Menschen. Namentlich hat er die einberufenen Deutschen nach dem unerträglich schweren Winter 1942/43 vor Hunger und Auszählung bewahrt.<sup>80</sup>

## DAS ANTLITZ DES TRUDARMISTEN

Die Trudarmisten selbst bewerteten ihre Situation unterschiedlich. Die ältere Generation verstand die „Arbeitsarmee“ als ein weiteres Glied in einer langen Kette unterschiedlicher Repressionsmaßnahmen und Kampagnen gegen die Deutschen, die zu Sowjetzeiten stattfanden. Jüngere Personen, die mit der sozialistischen Ideologie aufgewachsen sind, beklagten vor allem, dass man sie, als sowjetische Bürger, Kommunisten und Mitglieder des Komsomol, der Möglichkeit beraubte, die Heimat mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, dass man sie mit den Deutschen Deutschlands gleichsetzte und sie einer Unterstützung des Aggressors bezichtigte. Diese Menschen hatten sich mit all ihren Vorgehensweisen, Verhaltensweisen und vor allem ihrer aktiven Arbeit bemüht, die Vertreter der Macht von ihrer Loyalität zu überzeugen und hofften damit, dass der Fehler, der begangen worden war, in allernächster Zeit berichtigt werden würde und die Gerechtigkeit wieder hergestellt würde.

<sup>79</sup> Kronewald, I.I.: Die nicht heilen wollende Wunde, in: Gedenkbuch, Jekaterinburg 1994, S. 251.

<sup>80</sup> Aus den Erinnerungen von I.W. Wolf-Morgunowa, in: Gedenkbuch, Jekaterinburg 1994, S. 289.

Na комбинате «Кемеровуголь» начальник шахты Бутовка Харитонов, проводя общее собрание рабочих шахты 23 января 1944 г., на котором присутствовали и мобилизованные немцы, в выступлении огульно ругал рабочих-немцев, заявляя, что они «являются врагами русского народа» и что их нужно заставлять работать и без наличия у них спецодежды: «Мы их и голыми заставим работать»<sup>78</sup>.

Несмотря на приведенные факты, все же многие руководители, вольнонаемные рабочие, большинство местного населения не только относились к мобилизованным немцам доброжелательно, но нередко помогали им, делясь хлебом и другими продуктами. Многие директора заводов и начальники строек охотно брали к себе специалистов из рабочих колонн.

По свидетельству многих бывших трудармейцев, отношение к немцам со стороны местного населения держалось под пристальным вниманием органов НКВД. Всех, кто хоть раз замолвил за них слово или помог в чем-либо, вызывали в парткомы и органы НКВД, где им втолковывали, что они не патриоты своей Родины, так как связываются с врагами народа. Особенно сильное давление оказывалось на мужчин и женщин любой национальности, если они вступали в брак с немцем или немкой. Для таких людей движение по служебной лестнице было закрыто. И все же смешанных браков, в которых один из супругов был немец, в годы войны совершалось немало.<sup>79</sup>

В Тагиллаге НКВД в 1942–1945 гг. под карцер была приспособлена старая часовня, обнесенная колючей проволокой. Трудармейцы дали ей название «Тамара» – по имени русской девушки, на свидание к которой отлучился молодой трудармеец, за что ему и была предоставлена «честь» первым освоить этот карцер.

Многие бывшие трудармейцы-немцы добрым словом вспоминают генерал-майора Царевского, назначенного в начале 1943 г. начальником Тагилстроя НКВД. При этом отмечают как его высокая требовательность, так и гуманное отношение к людям. Именно он спас от голода и истощения уцелевших после невыносимо трудной зимы 1942–1943 гг. мобилизованных немцев.<sup>80</sup>

<sup>78</sup> ГАКО. Ф. 210. Оп. 3. Д. 51. Л. 50.

<sup>79</sup> Кроневальд И.И. Незаживающая рана // Книга памяти. Екатеринбург, 1994. С. 251.

<sup>80</sup> Из воспоминаний И.В. Вольф-Моргуновой // Книга памяти. Екатеринбург, 1994. С. 289.

---

Многие руководители, вольнонаемные рабочие, большинство местного населения не только относились к мобилизованным немцам доброжелательно, но нередко помогали им, делясь хлебом и другими продуктами. Многие директора заводов и начальники строек охотно брали к себе специалистов из рабочих колонн.

---



Auf Initiative engagierter Mitglieder der Partei und des Komsomol wurde eine Sammlung von Hilfsmitteln für die Rote Armee durchgeführt. Auf der Baustelle des Bogoslovskij-Aluminiumwerks spendeten die Trudarmisten zu jedem Feiertag von ihrer bescheidenen täglichen Norm jeweils 20 Gramm Brot, damit danach aus hochwertigem Mehl Gebäck und Kuchen gebacken werden konnte, das als Geschenk den Kämpfer an der Front geschickt werden sollte. Dieselben deutschen Arbeiter sammelten mehr als zwei Millionen Rubel für die Ausrüstung der Roten Armee mit Waffen. Diese Initiative blieb selbst der Spitze des Landes nicht verborgen. In einem Telegramm, das an die Trudarmisten in Bogoslowlag gerichtet gewesen ist und von Stalin selbst unterschrieben worden war, hieß es: „Ich bitte, den Arbeitern, dem ingenieurtechnischen Personal und den Angestellten deutscher Volkszugehörigkeit, die auf der Baustelle des BAZ arbeiten und 353 783 Rubel für den Bau von Panzern und 1,82 Millionen Rubel für den Bau einer Flugzeugstaffel gesammelt haben, meinen brüderlichen Gruß und die Dankbarkeit der Roten Armee zu übermitteln.“<sup>81</sup> Dieses Telegramm war wohl eine seitens der Führung des Landes und auch von Stalin selbst ungewollte Anerkennung der Tatsache, dass ein bedeutender Teil der Arbeiter deutscher Volksgruppenzugehörigkeit in den Arbeitsabteilungen und -kolonnen in einem hohen patriotischen Geist arbeiteten. Dieser Geist wurde bewahrt, ungeachtet aller Erniedrigungen und Beleidigungen der Menschen- und Bürgerwürde, die von den offiziellen Mächtigen zugefügt worden war.

Es sind Fälle bekannt, in denen einzelne Trudarmisten aus den Arbeitskolonnen entwichen sind, auf irgendeine Weise ihre deutschen Familiennamen in russische verändert haben und an die Front gegangen sind. Von einem dieser bewundernswürdigen Menschen, G. Richter, der von Frühling 1942 an bis zum Ende des Krieges unter dem Familiennamen Smirnov kämpfte, wobei er sich vom einfachen Soldaten zum Oberstleutnant des medizinischen Dienstes hocharbeitete, berichtete im Jahre 1987 die Zeitschrift „Ogonjok“<sup>82</sup>.

Viele Deutsche haben während der Jahre in der Arbeitsarmee als „Bestarbeiter der Produktion“ gegolten, waren an der Aktivistenbewegung beteiligt. So fanden sich z. B. im Kombinat „Kemerovugol“ im Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbs unter den Trudarmisten im März 1944 60 Akti-

visten und 167 Stoßarbeiter. Nicht selten waren Fälle zu verzeichnen, dass Trudarmisten der Titel „Bester im Beruf“ verliehen worden war. So haben z. B. in der Stadt Anscherо-Sudschensk die Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsbehörden im März 1944 dem deutschen Holztransportarbeiter Schleicher den Titel des besten Arbeiters des Konzerns „Anscherougol“ verliehen, nachdem dieser seine Norm mit 163% erfüllt hatte.<sup>83</sup>

Während der eine, zahlenmäßig bedeutsame Teil der Trudarmisten durch aktive Arbeit und hohe Kennziffern in der Produktion bemüht gewesen ist, den Mächtigen ihre Loyalität und ihren Patriotismus zu beweisen, hofften sie darauf, dass im Ergebnis dessen die negative Einstellung gegenüber den Sowjetdeutschen verändert wird. Gleichzeitig gab es eine andere, ebenfalls nicht kleine Gruppe, die ihre Beleidigung, den Protest gegenüber der Ungerechtigkeit, den schweren und erniedrigenden Arbeitsbedingungen und dem schweren Leben in genau entgegengesetzten Handlungen zum Ausdruck brachten: Desertion, Arbeitsverweigerung, offener, teilweiser gewaltsamer Widerstand etc.

Die Desertion von Trudarmisten aus den Arbeitskolonnen nahm einen ziemlich breiten Umfang ein. Nach Angaben des NKWD erfolgten im Jahr 1942 allein aus den Lagern und Baustellen dieser Behörde insgesamt 160 Entweichungen von ganzen Gruppen. Konkret sind im August 1942 aus dem Usolskij-Lager des NKWD vier Deutsche desertiert. Die Vorbereitung zu dieser Entweichung dauerte mehrere Monate. „Der Organisator der Entweichung, Leik, beschaffte sich fiktive Dokumente und stattete damit alle Mitglieder dieser Gruppe aus.“ Im Oktober 1942 entwichen aus dem Reparaturbetrieb des Lagers des NKWD in Nishnij Tagil mit einem Auto sechs einberufene Deutsche. Vor der Entweichung sammelten die Deserteure unter ihren Kameraden auf der Arbeit Spenden für die Entweichung, vor allen Dingen Geld.

Ein großer Teil der Flüchtigen wurde aufgegriffen und wieder in die Lager zurückgeführt, wobei ihr Vorgang der besonderen Sitzung beim NKWD der UdSSR vorgelegt worden ist, was in der Regel zur Höchststrafe führte. Und trotzdem wurden 1942 462 desertierte Trudarmisten nicht wieder aufgegriffen.<sup>84</sup>

Beim Aufgriff von desertierten Gruppen von Trudarmisten kam es in Einzelfällen zu bewaffnetem Widerstand gegen die Einheiten der Inneren Truppen, die sie festsetzen sollten. So wurde z. B. von einer Gruppe von Trudarmisten, die eine Entweichung aus dem Bogoslowlag begangen

## ОБЛИК ТРУДАРМЕЙЦА

Сами трудармейцы по-разному оценивали свое положение. Старшее поколение воспринимало трудармию как очередное звено в длинной цепи различного рода репрессивных антинемецких кампаний, проводившихся при советской власти. Людей помоложе, воспитанных на социалистической идеологии, больше всего заделало то, что их, советских граждан, коммунистов и комсомольцев, лишили возможности защищать родину с оружием в руках, незаслуженно отождествили с немцами Германии и обвинили в пособничестве агрессору. Эти люди своими поступками, поведением, активным трудом пытались убедить представителей власти в своей лояльности, надеялись, что вот-вот ошибка будет исправлена, справедливость восстановлена.

По инициативе партийно-комсомольского актива проводился сбор средств в помощь Красной армии. На строительстве Богословского алюминиевого завода трудармейцы к каждому празднику от своей скудной дневной нормы отдавали по 200 г хлеба, чтобы потом из качественной муки испечь печенье и отправить на фронт в подарок бойцам. Там же рабочими-немцами было собрано свыше 2 млн руб. на вооружение Красной армии. Эта инициатива не осталась незамеченной в высшем руководстве страны. В телеграмме, направленной в адрес трудармейцев Богословстроя и подписанной Сталиным, говорилось: «Прошу передать рабочим, инженерно-техническим работникам и служащим немецкой национальности, работающим на БАЗстрое, собравшим 353 783 руб. на строительство танков и 1 млн 820 тыс. руб. на строительство эскадрильи самолетов, мой братский привет и благодарность Красной армии»<sup>81</sup>. Телеграмма явилась свидетельством невольного признания руководством страны, в том числе И. Сталиным, высокого патриотического духа значительной части рабочих немецкой национальности, трудившихся в рабочих отрядах и колоннах. Этот дух сохранялся, несмотря на унижения, оскорбления человеческого и гражданского достоинства, чинившиеся официальной властью.

Известны случаи, когда некоторые трудармейцы совершали побег из рабочих колонн, каким-то образом меняли свои немецкие

фамилии на русские и уходили на фронт. Об одном из таких удивительных людей – Г. Рихтере, воевавшем под фамилией Смирнов с весны 1942 г. и до конца войны, дослужившемся от рядового до подполковника медицинской службы, рассказал в 1987 г. журнал «Огонек»<sup>82</sup>.

Немало немцев на протяжении всех лет трудармии являлись передовиками производства, участвовали в стахановском движении. Так, например, только в тресте «Кемеровуголь» по результатам социалистического соревнования среди трудармейцев в марте 1944 г. имелось 60 стахановцев и 167 ударников. Неоднократно отмечались случаи присвоения трудармейцам звания «Лучший по профессии». В частности, анжеро-судженские городские партийные, советские, профсоюзные и хозяйственные органы в марте 1944 г. присвоили звание лучшего лесодоставщика треста «Анжероуголь» немцу Шлейхеру, выполнявшему норму на 163%.<sup>83</sup>

Если одна, значительная по численности, часть трудармейцев активным трудом и высокими показателями на производстве пыталась доказать властям свою лояльность и патриотизм, надеясь, что в результате власти изменят свое негативное отношение к советским немцам, то другая, тоже немалая, свою обиду, протест против допущенной несправедливости, тяжелых, унижительных условий труда и жизни выражала противоположными по характеру действиями: дезертирством, отказом от работ, открытым сопротивлением насилию и т. п.

Дезертирство трудармейцев из рабочих колонн имело достаточно широкий размах. По данным НКВД, в 1942 г. только из лагерей и со строек этого ведомства было совершено 160 групповых побегов. В частности, в августе 1942 г. из Усольского лагеря НКВД дезертировала группа немцев в количестве четырех чел. Подготовка к побегу велась в течение нескольких месяцев. Организатор побега Лайк приобрел фиктивные документы, которыми снабдил участников группы. В октябре 1942 г. из ремонтно-механического завода Тагильского лагеря НКВД дезертировали на автомашине шесть мобилизованных немцев. Перед побегом дезертиры собирали среди своих товарищей по работе пожертвования на побег, главным образом деньги.

Большую часть беглецов вылавливали и возвращали в лагерь, передавая их дела на рассмотрение Особого совещания при НКВД

<sup>81</sup> Сталинс Baustelle (Zeitung der Polit-Abteilung, des Parteikomitees der Baustelle und der Leitung von BAZstroj), 1943, 11. März, Nr. 19 (85), S. 1; Eirich, E.: Fasern des Lebens. Anmerkungen zum Vergangenen, in: Neues Leben, 1991, Nr. 28, S. 2.

<sup>82</sup> Richter, A.: Der Vater, in: Ogonjok, 1987, Nr. 48, S. 4–5.

<sup>83</sup> GAKO, F. 210, Op. 3, D. 57, L. 117.

<sup>84</sup> GARF, F. 9401, Op. 1a, D. 153, L. 44.

<sup>81</sup> Сталинская стройка (газета политотдела, постройкикома и управления БАЗ-строя). 1943. 11 марта. № 19 (85). С. 1; Айрих Э. Строки жизни. Заметки о былом // Neues Leben. 1991. № 28. С. 2.

<sup>82</sup> Рихтер А. Отец // Огонёк. 1987. № 48. С. 4–5.

<sup>83</sup> ГАКО. Ф. 210. Оп. 3. Д. 57. Л. 117.

hatte, beim Aufgriff „schwerer bewaffneten Widerstand mit Finnenmessern und selbst gefertigten Krummsäbeln geleistet und dabei versucht, den Gehilfen des Zugführers der operativen Division umzubringen“.<sup>85</sup>

Von der Tatsache, dass sich in einer Reihe von Arbeitskolonnen Deutsche ernsthaft darauf vorbereiteten zu entweichen und dabei auch bereit gewesen waren, Widerstand zu leisten, zeugen Gegenstände, die bei diesen bei Durchsuchungen aufgefunden worden sind. In massenweiser Anzahl wurden Messer, Krummsäbel, Klappmesser, Äxte, Brecheisen u. ä. Gegenstände eingezogen, in einem der NKWD-Lager wurde sogar bei einem Trudarmisten eine Pistole des Typs „Nagan“ mit sieben Patronen gefunden. Häufig fanden sich auch Karten, Kompass, Ferngläser u. a.<sup>86</sup>

Im Jahre 1943 nahm die Desertion von Trudarmisten immer größere Maßstäbe an.

Im Unterschied zu den Lagern und Baustellen des NKWD war in den Objekten der anderen Volkskommissariate sehr klar eine direkte Abhängigkeit der Zahl der Deserteure von den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Trudarmisten zu erkennen. Aus Unternehmen des NKW desertierte im Jahre 1943 nahezu jeder vierte Trudarmist. Es wurde schon gesagt, dass im Unternehmen Nr. 179 des Volkskommissariats für Munition, das sich im Verwaltungsgebiet Novosibirsk befand, die Arbeitsabteilung in einem ehemaligen Straflager des Siblago des NKWD untergebracht worden ist, die Kolonnen der Trudarmisten während des Marsches zum Arbeitsort und zurück bewacht wurden. Gleichwohl sind im Jahre 1943 aus diesem Unternehmen 931 Personen entwichen, mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Deutschen, die in diesem Unternehmen arbeiteten. Eine vergleichbare Situation gab es auch in den Unternehmen Nr. 65 und 556, in denen im Ergebnis einer Inspektion der Unternehmen des Volkskommissariats für Munition festgestellt wurde, dass „die Lebensbedingungen und die schlechte Organisation des Arbeitseinsatzes völlig unzureichend sind“, das betraf die drei genannten Unternehmen. Gleichzeitig jedoch war in den Unternehmen Nr. 62, 63, 68, 76 und 260 bei mehr oder weniger vergleichbaren Lebensbedingungen der Trudarmisten kein einziger Fall von Desertion zu verzeichnen.<sup>87</sup>

Eine Vergrößerung der Zahl der Deserteure wurde auch durch bestimmte Tatsachen begünstigt. Bestimmte Leiter von Unternehmen, Kolchonen und Maschinen-Stationen nahmen Deserteure aus den Arbeitsab-

teilungen und -kolonnen der mobilisierten Deutschen bei sich zur Arbeit auf, ohne diese nach ihren Papieren zu befragen.<sup>88</sup>

Die Macht versuchte sich, diesen „negativen Erscheinungen“ seitens der Trudarmisten entgegenzustellen, und wandte dabei strenge Strafmaßnahmen an, fabrizierte gegen sie „konterrevolutionäre“ Anklagen und nutzte ein breites Netz von Zuträgern aus den Reihen der Trudarmisten aus.

Folgendes Beispiel zeugt davon, dass diese Anklagen frei erfunden waren: Im Bakalstroj liquidierten die ruhmreichen Tschekisten „eine Aufstandsorganisation, die sich selbst ‚Kampfgruppe‘ nannte“. Es wurden der Leiter der Brigade namens Dieser, ein ehemaliger Kapitän zur See, der Leiter der Werkstattbrigaden, Weingusch, ein ehemaliger Instrukteur des Verbands der Weinbauern, Frank, ein ehemaliger Agronom u. a. festgenommen. „Die Mitglieder dieser Organisation bereiteten eine bewaffnete Entweichung aus dem Lager vor und hatten dabei das Ziel, auf die Seite der deutschen Okkupationstruppen überzulaufen. Auf dem Weg zur Front bereitete sich die Organisation darauf vor, Eisenbahnbrücken zu sprengen, damit der Nachschub für die Rote Armee gebremst werden soll“.

Eine solche „Aufstandsorganisation“ wurde auch in dem Lager des NKWD Wolschlag aufgedeckt. „Um an Waffen zu gelangen, beabsichtigten die Mitglieder dieser Organisation, Kontakte zu den deutschen Okkupationstreitkräften aufzunehmen. Mit diesem Ziel wurde die Entweichung von zwei bis drei Mitgliedern der Gruppe aus dem Lager vorbereitet, die sich durch die Frontlinie zu den Faschisten durchschlagen sollten.“<sup>89</sup>

Derartige „Aufständische“ und „Diversionen“-gruppen aus Trudarmisten wurden „festgestellt“ und „liquidiert“ auch im Iwdelag, Tagillag und Wjatlag, sowie in anderen NKWD-Objekten, aber auch in einer Reihe von Bergwerken und Unternehmen der zivilen Volkskommissariate. So haben z. B. die Tschekisten in Novosibirsk unter Zuhilfenahme ihrer Agenten eine Reihe von Vorgängen eingeleitet. „Die Hunnen“ – eine „profaschistische aufständische Organisation“; „Die Termisten“ – eine Spionagegruppe zugunsten Deutschlands, „Die Fritzen“ – wegen „faschistischer Agitation“, aber auch „Die Hansen“, „die aus dem Altai“, „Herika“, „Kraus“ u. v. a.<sup>90</sup>

Auch ehemalige Frontkämpfer, die sich erlaubten, den Menschen die Wahrheit über die tatsächliche Lage an den Fronten zu Beginn des Krieges zu erzählen, wurden zur Verantwortung gezogen. So wurde gegen ei-

СССР, что влекло за собой, как правило, высшую меру наказания. И все же за 1942 г. 462 дезертировавших трудармейца так и не были пойманы.<sup>84</sup>

При поимке дезертировавших групп трудармейцев имелись отдельные случаи оказания ими вооруженного сопротивления задержавшим их подразделениям внутренних войск. Так, при задержании группы трудармейцев, совершивших побег из Богословлага, «таковые оказались вооруженными финскими ножами и самодельными кинжалами и, оказывая сопротивление... пытались убить помкомандира взвода оперативного дивизиона»<sup>85</sup>.

О том, что в ряде рабочих колонн немцы серьезно готовились к побегам и при необходимости готовы были оказать сопротивление, свидетельствуют вещи, которые находили у них при обысках. В массовом порядке изымались ножи, кинжалы, оттопки, топоры, ломы и тому подобные предметы, а в одном из лагерей НКВД у трудармейца был обнаружен пистолет системы «Наган» с семью патронами к нему. Нашли также карты, компасы, бинокли и др.<sup>86</sup>

В 1943 г. дезертирство трудармейцев приобрело еще большие масштабы.

Отличие от лагерей и строев НКВД, на объектах других наркоматов очень четко просматривается зависимость дезертирства от условий труда и жизни трудармейцев. С предприятий Наркомата боеприпасов в 1943 г. дезертировал едва ли не каждый четвертый трудармеец. Уже отмечалось, что на комбинате № 179 Наркомата боеприпасов, находившемся в Новосибирской области, рабочий отряд располагался в бывшем лагерном пункте Сиблага НКВД, колонны трудармейцев охранялись во время следования на комбинат и обратно. Тем не менее, за 1943 г. оттуда сбежал 931 человек – больше половины общего количества немцев, трудившихся на этом комбинате. Аналогичная ситуация имела место на заводах №№ 65 и 556, где по результатам инспектирования предприятий Наркомата боеприпасов отмечались совершенно неудовлетворительные бытовые условия и плохая организация трудового использования. В то же время на заводах №№ 62, 63, 68, 76, 260 при более или менее сносных условиях жизни трудармейцев дезертирство отсутствовало.<sup>87</sup>

<sup>84</sup> ГАРФ. Ф. 9401. Оп. 1а. Д. 153. Л. 44.

<sup>85</sup> ГАРФ. Ф. 9401. Оп. 1а. Д. 153. Л. 44.

<sup>86</sup> ГАРФ. Ф. 9401. Оп. 1а. Д. 128. Л. 233.

<sup>87</sup> ГАКО. Ф. 456. Оп. 1. Д. 15. Л. 19.

Расширению масштабов дезертирства способствовали имевшие место факты, когда руководители предприятий, колхозов, МТС принимали на работу дезертировавших из рабочих отрядов и колонн мобилизованных немцев, не спрашивая у них документов.<sup>88</sup>

Власти умело противодействовали «негативным проявлениям» со стороны трудармейцев, применяя суровые меры наказания, фабрикуя на них контрреволюционные дела, формируя и используя широкую агентурно-осведомительскую сеть в трудармейской среде.

О надуманности и сфабрикованности дел красноречиво свидетельствует следующий пример. В Бакальском лагере НКВД доблестные чекисты ликвидировали повстанческую организацию, именовавшую себя «Боевой отряд». Были арестованы бригадир Дизер, бывший капитан дальнего плавания, бригадир механических мастерских Вайнгуш, бывший инструктор Союза виноградарских хозяйств, Франк, бывший агроном, и другие. «Участники организации подготавливали вооруженный побег из лагеря с целью перехода на сторону немецких оккупационных войск. В пути следования к фронту организация готовилась взрывать мосты на железнодорожных магистралях с тем, чтобы затормозить подвоз снабжения для Красной армии».

«Повстанческую организацию» вскрыли также и в Волжлаге НКВД. «Для получения оружия участники этой организации намеревались установить связь с немецкими оккупационными войсками. С этой целью подготавливался побег из лагеря 2 – 3 участников группы, которые должны были пробраться через линию фронта к фашистам»<sup>89</sup>.

«Повстанческие» и «диверсионные» группы из трудармейцев были «обнаружены» и «ликвидированы» также в Ивдельлаге, Тагиллаге, Вятлаге, на других объектах НКВД, а также на ряде шахт и предприятий гражданских наркоматов. Так, новосибирские чекисты, опираясь на агентурную сеть, настреляли кучу дел: «Гунны» – о «профашистской повстанческой организации»; «Термисты» – о шпионаже в пользу Германии; «Фрицы» – о «фашистской агитации», а также «Гансы», «Алтайцы», «Геррика», «Кроус» и многие другие.<sup>90</sup>

Привлекались к ответственности и бывшие фронтовики, которые позволяли себе рассказывать людям правду о реальном положении

<sup>88</sup> ГАКО. Ф. 210. Оп. 3. Д. 51. Л. 93.

<sup>89</sup> ГАРФ. Ф. 9401. Оп. 1а. Д. 128. Л. 136.

<sup>90</sup> ГАРФ. Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1207. Л. 3–36.



nen Trudarmisten aus der zweiten Arbeitsabteilung in Tscheljabinsk, Kremer, im Sommer 1942 ein Schauprozess deshalb eingeleitet, weil er seinen Kollegen von den blutigen Kämpfen und den großen Verlusten beim Rückzug der Armee im Sommer 1941 berichtet hatte, sowie darüber, dass der Feind bis an die Zähne bewaffnet gewesen sei und unsere Soldaten nicht einmal Patronen gehabt hätten. Kremer wurde der Verbreitung von Falschaussagen über den Verlauf des Krieges, der Sabotage beschuldigt und zur Erschießung verurteilt.<sup>91</sup>

Insgesamt kann man über die Zahl und den Charakter der „Verbrechen“, die von Trudarmisten begangen worden sind, am Beispiel der in den Lagern des NKWD strafrechtlich belangten Deutschen urteilen. So wurden allein im 4. Quartal 1942 im Lager Wjatlag 121 Deutsche strafrechtlich belangt, darunter 35 wegen „konterrevolutionärer Verbrechen“, 13 wegen Diebstahls, 32 wegen „konterrevolutionärer Sabotage“ (Arbeitsverweigerung, Selbstverstümmelung, Herbeiführung eines schweren Erschöpfungszustands), sowie gegen acht Trudarmisten wegen Desertion.<sup>92</sup>

<sup>91</sup> Schicksale von Russlanddeutschen: Das Kollektivgeständnis in Briefen / Hrsg. von T.S. Ilarionowa, Moskau 1993, S. 33.

<sup>92</sup> GARF, F. 9414, Op. 1, D. 1183, L. 47.

Die Trudarmisten waren sowohl hinsichtlich ihrer Ansichten und ihrer Überzeugungen, als auch hinsichtlich der Bewertung der Situation, in der sie sich befanden, sehr verschieden. In den Arbeitsabteilungen und -kolonnen trafen sich Menschen, die dort Schulter an Schulter arbeiteten, denen eine Volksgruppenzugehörigkeit, eine Sprache, das Gefühl der Erniedrigung und der Bitternis aufgrund ihrer entwürdigenden Lage gemein war, die jedoch vor dem Krieg in unterschiedlichen Regionen gelebt haben, zu unterschiedlichen sozialen, beruflichen und demographischen Gruppen gehörten, unterschiedlichen oder keiner Religion angehörten, die sich unterschiedlich gegenüber der Sowjetmacht stellten und auch das Regime in Deutschland nicht einheitlich bewerteten. Sie bemühten sich, aus der unerträglich schweren Situation, in die sie geraten waren, ihren eigenen richtigen Ausweg zu finden und damit ihr Schicksal selbst zu bestimmen. Sie alle lebten in der Hoffnung auf Erfolg, darauf, dass das Schicksal ihnen geneigt sei, dass die Schrecken des Krieges, der Sklavensarbeit in den Lagern früher oder später enden mögen.

Eine politisch-rechtliche Anerkennung der Trudarmee als einer Form der Beteiligung der Sowjetbürger an der Sicherstellung des Sieges über die Aggressoren fand erst Ende der 1980er-/Anfang der 1990er-Jahre statt, also mehr als vier Jahrzehnte nach dem Kriegsende. Viele Trudarmisten haben dies nicht mehr erlebt.

на фронтах в начальный период войны. Над трудармейцем 2-го рабочего отряда Челябинского НКВД Кремером летом 1942 г. был устроен показательный суд за то, что он рассказывал своим товарищам о кровопролитных боях и больших потерях при отступлении нашей армии летом 1941 г., о том, что враг был вооружен до зубов, а у наших солдат не было даже патронов. Кремера обвинили в распространении ложных сведений о ходе войны, в саботаже и приговорили к расстрелу.<sup>91</sup>

В целом о количестве и характере «преступлений», совершавшихся трудармейцами, можно судить на примере привлеченных в лагерях НКВД к уголовной ответственности немцев. Так, только в четвертом квартале 1942 г. в Вятлаге к уголовной ответственности был привлечен 121 немец, в том числе за «контрреволюционные преступления» – 35, хищения – 13, «контрреволюционный саботаж» (отказ от работы, членовредительство, сознательное доведение себя до истощения) – 32, дезертирство – 8 трудармейцев.<sup>92</sup>

<sup>91</sup> Судьбы российских немцев: Коллективная исповедь в письмах / Под ред. Т.С. Иларионовой. М., 1993. С. 33.

<sup>92</sup> GARF. Ф. 9414. Оп. 1. Д. 1183. Л. 47.

Как видим, трудармейцы были очень разными и не похожими друг на друга людьми по своим взглядам и убеждениям, по отношению к той ситуации, в которой они оказались. И в этом, как представляется, нет ничего удивительного. Ведь в рабочих отрядах и колоннах встретились и работали бок о бок люди, у которых общим были национальность, язык, чувство обиды и горечи за свое унижительное положение, однако до войны они проживали в разных регионах, принадлежали к различным социальным, профессиональным и демографическим группам, исповедовали разную религию либо были атеистами, по-разному относились к советской власти, неоднозначно оценивали режим в Германии. Пытаясь найти из невыносимо тяжелого положения, в котором оказались, свой, как представлялось каждому, единственно правильный выход и определяя таким образом свою судьбу, все они жили надеждой на удачу, на то, что судьба окажется к ним благосклонной, что кошмар войны, лагерной рабской жизни рано или поздно кончится.

Политико-правовое признание трудармии как формы участия советских граждан в обеспечении победы над агрессором произошло лишь на рубеже 1980–1990 гг., т.е. спустя четыре с лишним десятилетия после окончания войны. Многие трудармейцы не дожили до этой поры.

**ÜBER DIE VORGEHENSWEISE BEI DER VERWENDUNG DER DEUTSCHEN ÜBERSIEDLER IM EINBERUFUNGSALTER VON 17 BIS 50 JAHREN**  
VERORDNUNG DES STAATLICHEN KOMITEES FÜR VERTEIDIGUNG  
VOM 10. JANUAR 1942, NR. 1123 CC

Zur rationellen Verwendung der männlichen deutschen Übersiedler im Alter von 17 bis 50 Jahren legt das Staatliche Komitee für Verteidigung (GKO) fest:

1. Alle deutschen Männer im Alter von 17 bis 50 Jahren, die zu körperlicher Arbeit in der Lage sind und in die Verwaltungsgebiete Nowosibirsk und Omsk, die Region Krasnojarsk, die Region Altai und in die Kasachische SSR übergesiedelt worden sind, sind in einer Anzahl von bis zu 120 000 in Arbeitskolonnen für die gesamte Zeit des Krieges einzuberufen, wobei aus dieser Gesamtzahl zu übergeben sind an:

a) das NKWD der UdSSR – zum Holzeinschlag 45 000 Personen, das НКВД der UdSSR – zur Errichtung von Bakalskij- und Bogoslawskij-Betrieben 35 000 Personen;

b) das Volkskommissariat für das Eisenbahnwesen (NKSP) – zur Errichtung der Eisenbahnstrecken Stalinsk – Abakan, Stalinsk – Barnaul, Akmolinsk – Kartaly, Akmolinsk – Pawlodar, Soswa – Alapejewsk, Orsk – Kandagatsch, Magnitogorsk – Sara 40 000 Personen.

Mit der Durchführung der Einberufung wird das GKO (Gen. Schtschadenko) zusammen mit dem NKWD und dem NKSP beauftragt. Die Einberufung hat unverzüglich zu beginnen und ist bis zum 30. Januar 1942 abzuschließen.

2. Alle einberufenen Deutschen haben sich an den Sammelpunkten des Volkskommissariats für Verteidigung (NKO) in ordentlicher Winterbekleidung, mit einem Wäschevorrat, Bettwäsche/Betten, einem Napf, einem Löffel und Lebensmittelvorräten für 10 Tage einzufinden.

3. Das NKSP und die Verwaltung Militärtransporte des NKO werden verpflichtet, die Beförderung der einberufenen Deutschen im Januar mit Erreichen des Arbeitsortes bis spätestens am 10. Februar sicherzustellen.

4. Das NKWD und das NKSP der UdSSR werden verpflichtet, in den Arbeitskolonnen und Arbeitsabteilungen der Deutschen eine strikte Ordnung und Disziplin einzuführen und dabei eine hohe Arbeitsproduktivität und die Erfüllung der Produktionsnormen sicherzustellen.

5. Das NKWD wird beauftragt, Vorgänge zu nicht zur Einberufung an den Einberufungspunkten oder an den Sammelpunkten zur Abfahrt erschienenen Deutschen sowie zu in Arbeitskolonnen befindlichen (Deutschen) wegen eines Disziplinverstößes, einer Arbeitsverweigerung, des Nichterscheinens zur Einberufung, einer Fahnenflucht aus den Arbeitskolonnen vor einer Sonderberatung des NKWD der UdSSR unter Anwendung der Höchststrafe für die Bösartigsten zu untersuchen.

6. Für die einberufenen Deutschen sind Lebensmittel- und Ausstattungsnormen entsprechend der im Gulag des NKWD der UdSSR festgelegten Normen zu bestimmen. Das Volkskommissariat für Handel der UdSSR hat dem NKWD und dem NKSP für die gesamte Zahl der einberufenen Deutschen Lebensmittel und Ausstattung anhand dieser Normen in vollem Umfang zuzuweisen.

7. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR hat im Januar–Februar dem NKWD zum Holzeinschlag 3 500 Pferde zuzuweisen. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft wird verpflichtet, für 3 500 Pferde zusätzliche Futtermittel zuzuweisen.

8. Das Volkskommissariat für Finanzen (NARKOMFIN) der UdSSR hat gemeinsam mit dem NKWD im Finanzplan die erforderlichen Mittel für die Bezahlung der

Beförderung der Deutschen und für andere Ausgaben zu deren Eingliederung in die Wirtschaft vorzusehen.

Der Vorsitzende des GKO, J. Stalin

Geschichte der Russlanddeutschen in Dokumenten, Teil 1, Moskau 1993, S. 168–169.

**ÜBER DIE MOBILISIERUNG DER DEUTSCHEN MÄNNER IM EINBERUFUNGSALTER VON 17 BIS 50 JAHREN, DIE STÄNDIG IN DEN VERWALTUNGS- GEBIETEN, REGIONEN, AUTONOMIEN UND SOWJETREPUBLIKEN LEBEN**  
VERORDNUNG DES STAATLICHEN KOMITEES FÜR VERTEIDIGUNG  
VOM 14. FEBRUAR 1942, NR. 1281 CC

Das Staatliche Komitee für Verteidigung legt fest:

1. Alle deutschen Männer im Alter von 17 bis 50 Jahren, die zu körperlicher Arbeit in der Lage sind und ständig in den Verwaltungsgebieten Archangelsk, Wologda, Iwanowo, Molotow, Pensa, Rjasan, Swerdlowsk, Tambow, Tschita, Tscheljabinsk, Tschkalow, Jaroslawl, Kirow, Nowosibirsk, Omsk, Kuibyschew und Irkutsk, in den Regionen Primorje, Chabarowsk, Altai und Krasnojarsk, in den ASSR Baschkirien, Mordowien, Mari El, Tatarstan, Udmurtien, Tschuwaschien, der Burjat-Mongolischen, ASSR der Komi, der Kasachischen, Turkmenischen, Tadschikischen, Kirgisischen bzw. Usbekischen SSR leben, sind in Arbeitskolonnen einzuberufen, wobei sie dem NKWD der UdSSR zur Verwendung auf Eisenbahnbaustellen zu übergeben sind.

Mit der Durchführung der Einberufung wird das GKO (Gen. Schtschadenko) zusammen mit dem NKWD beauftragt.

Die Einberufung ist bis zum 25. März 1942 abzuschließen.

2. Das NKSP und die Verwaltung Militärtransporte des NKO werden verpflichtet, die Beförderung der einberufenen Deutschen mit Erreichen des Arbeitsortes gemäß Anforderung des NKWD der UdSSR bis spätestens am 30. März sicherzustellen.

3. Das Verfahren für die Einberufung und den Unterhalt der einberufenen Deutschen, das durch die Verordnung des GKO vom 10. Januar 1942, Nr. 1123 cc Absatz 2, 3, 4 bestimmt worden ist, ist auf alle neu Einberufenen auszuweiten.

4. Das Volkskommissariat für die Lebensmittelindustrie (NKPP), das Volkskommissariat für die Fleisch- und Milchindustrie (NKMMPP), das Volkskommissariat für die Konservenindustrie (NKZ) und das Volkskommissariat für die Fischindustrie (NKRP) haben dem Gulag des NKWD für den März und das 2. Quartal aus übrigen Resten der Industrie Lebensmittel gemäß Anlage zuzuleiten. Anschließend wird das NKT verpflichtet, die Versorgung der Einberufenen mit Lebensmitteln und Ausstattungsgegenständen gemäß Absatz 6 der Verordnung des GKO vom 10. Januar 1942, Nr. 1123 cc sicherzustellen.

5. Das NARKOMFIN hat gemeinsam mit dem NKWD im Finanzplan die erforderlichen Mittel für die Bezahlung der Beförderung der Deutschen und für andere Ausgaben zu deren Eingliederung in die Wirtschaft vorzusehen.

Der Vorsitzende des GKO, J. Stalin

Geschichte der Russlanddeutschen in Dokumenten, Teil 1, S. 170.

**О ПОРЯДКЕ ИСПОЛЬЗОВАНИЯ НЕМЦЕВ-ПЕРЕСЕЛЕНЦЕВ ПРИЗЫВНОГО ВОЗРАСТА ОТ 17 ДО 50 ЛЕТ**  
ПОСТАНОВЛЕНИЕ ГКО СССР № 1123 CC ОТ 10 ЯНВАРЯ 1942 Г.

В целях рационального использования немцев-переселенцев – мужчин в возрасте от 17 до 50 лет, Государственный Комитет Оборона постановляет:

1. Всех немцев–мужчин в возрасте от 17 до 50 лет, годных к физическому труду, высланных в Новосибирскую и Омскую области, Красноярский и Алтайский края и Казахскую ССР, мобилизовать в количестве до 120 тыс. в рабочие колонны на все время войны, передав из этого числа:

а) НКВД СССР – на лесозаготовки 45 000 чел. НКВД СССР – на строительство Бакальского и Богословского заводов 35 000 чел.;

б) НКПС СССР – на строительство железных дорог Сталинск – Абакан, Сталинск – Барнаул, Ақмолинск – Карталы, Ақмолинск – Павлодар, Сосьва – Алапаевск, Орск – Кандагач, Магнитогорск – Сара 40 000 чел.

Проведение мобилизации возложить на НКО (т. Щаденко) совместно с НКВД и НКПС. К мобилизации приступить немедленно и закончить 30 января 1942 г.

2. Обязать всех мобилизованных немцев явиться на сборные пункты Наркомата обороны в исправной зимней одежде, с запасом белья, постельными принадлежностями, кружкой, ложкой и десятидневным запасом продовольствия.

3. Обязать НКПС и Управление военных сообщений НКО обеспечить перевозку мобилизованных немцев в течение января с доставкой к месту работы не позднее 10 февраля.

4. Обязать НКВД СССР и НКПС СССР установить в рабочих колоннах и отрядах из мобилизованных немцев четкий распорядок и дисциплину, обеспечить высокую производительность труда и выполнение производственных норм.

5. Поручить НКВД СССР дела в отношении неявившихся по мобилизации немцев на призывные пункты или на сборные пункты для отправки, а также в отношении находящихся в рабочих колоннах за нарушение дисциплины и отказ от работы, за неявку по мобилизации, за дезертирство из рабочих колонн рассматривать на Особом совещании НКВД СССР с применением по отношению к наиболее злостным высшей меры наказания.

6. Установить нормы продовольственного и промтоварного снабжения для мобилизованных немцев по нормам, установленным ГУЛАГу НКВД СССР. Обязать Наркомторг СССР выделять НКВД СССР и НКПС СССР на всю численность мобилизованных немцев продовольственные и промтоварные фонды по этим нормам полностью.

7. Наркомзему СССР выделить в течение января – февраля для НКВД СССР на лесоразработки 3500 лошадей. Наркомзагу СССР выделить на 3500 лошадей дополнительные фонды фуража.

8. Наркомфину СССР совместно с НКВД СССР предусмотреть в финплане НКВД СССР необходимые средства на оплату перевозки немцев и другие расходы по их хозяйственному обзаведению.

Председатель Государственного Комитета Оборона И. Сталин

История российских немцев в документах. Ч. 1. М., 1993. С. 168–169.

**О МОБИЛИЗАЦИИ НЕМЦЕВ–МУЖЧИН ПРИЗЫВНОГО ВОЗРАСТА ОТ 17 ДО 50 ЛЕТ, ПОСТОЯННО ПРОЖИВАЮЩИХ В ОБЛАСТЯХ, КРАЯХ, АВТОНОМНЫХ И СОЮЗНЫХ РЕСПУБЛИКАХ**  
ПОСТАНОВЛЕНИЕ ГКО СССР № 1281 CC ОТ 14 ФЕВРАЛЯ 1942 Г.

Государственный Комитет Оборона постановляет:

1. Всех немцев–мужчин в возрасте от 17 до 50 лет, годных к физическому труду, постоянно проживающих в Архангельской, Вологодской, Ивановской, Молотовской, Пензенской, Рязанской, Свердловской, Тамбовской, Читинской, Челябинской, Чкаловской, Ярославской, Кировской, Новосибирской, Омской, Куйбышевской и Иркутской областях, Приморском, Хабаровском, Алтайском и Красноярском краях, Башкирской, Мордовской, Марийской, Татарской, Удмуртской, Чувашской, Бурят-Монгольской и Коми АССР, Казахской, Туркменской, Таджикской, Киргизской и Узбекской ССР – мобилизовать в рабочие колонны на все время войны, передав НКВД СССР для использования на строительстве железных дорог.

Проведение мобилизации возложить на НКО (т. Щаденко) совместно с НКВД СССР. Мобилизацию закончить к 25 марта 1942 г.

2. Обязать НКПС и Управление военных сообщений НКО обеспечить перевозку мобилизованных немцев с расчетом доставки их к месту работ по заявке НКВД СССР не позднее 30 марта.

3. Распространить порядок мобилизации и содержание мобилизованных немцев, установленный постановлением ГКО от 10 января 1942 г. № 1123 cc, пункты 2, 3, 4, на всех вновь мобилизованных.

4. Обязать НКПищепром, НКМясомолпром, Наркомзаг, Наркомрыбпром выделить на март и II квартал ГУЛАГу НКВД СССР за счет переходящих остатков промышленности продовольственные товары согласно приложению. Впредь Наркомторгу СССР обеспечивать продовольственным и промтоварным снабжением мобилизованных на основании пункта 6 постановления ГКО № 1123 от 10 января 1942 г.

5. Наркомфину СССР совместно с НКВД СССР предусмотреть в финплане НКВД СССР необходимые средства на оплату перевозки немцев и другие расходы по их хозяйственному обзаведению.

Председатель Государственного Комитета Оборона И. Сталин

История российских немцев в документах. Ч. 1. С. 170.

**О ДОПОЛНИТЕЛЬНОЙ МОБИЛИЗАЦИИ НЕМЦЕВ ДЛЯ НАРОДНОГО ХОЗЯЙСТВА СССР**  
ПОСТАНОВЛЕНИЕ ГКО СССР № 2383 CC ОТ 7 ОКТЯБРЯ 1942 Г.

В дополнение к постановлениям ГКО № 1123 cc от 10 января 1942 г. и № 1281 cc от 14 февраля 1942 г. Государственный Комитет Оборона постановляет:

1. Дополнительно мобилизовать в рабочие колонны на все время войны всех немцев–мужчин в возрасте 15–16 лет и 51–55 лет включительно, годных к



**ÜBER DIE ERGÄNZENDE EINBERUFUNG VON DEUTSCHEN  
FÜR DIE VOLKSWIRTSCHAFT DER UDSSR**  
VERORDNUNG DES STAATLICHEN KOMITEES FÜR VERTEIDIGUNG  
VOM 7. OKTOBER 1942, NR. 2383

In Ergänzung zu den Verordnungen des GKO vom 10. Januar 1942, Nr. 1123 cc und vom 14. Februar 1942, Nr. 1281 cc verfügt das GKO folgendes:

1. Es sind alle deutschen Männer im Alter von 15–16 Jahren und von 51–55 Jahren, die zu körperlicher Arbeit in der Lage sind, für die gesamte Zeit des Krieges ergänzend einzuberufen, und zwar sowohl diejenigen, die aus den zentralen Verwaltungsgebieten der UdSSR und der Autonomen Republik der Wolgadeutschen in die Regionen der Kasachischen SSR und der östlichen Gebiete der RSFSR übersiedelt worden sind, als auch die (Deutschen), die in anderen Verwaltungsgebieten, Regionen und Republiken der Sowjetunion leben.

2. Gleichzeitig hat eine Einberufung auch von deutschen Frauen im Alter von 16 bis 45 Jahren in Arbeitskolonnen für die gesamte Dauer des Krieges zu erfolgen. Von der Einberufung sind schwangere deutsche Frauen, sowie Frauen, die Kinder im Alter von bis zu drei Jahren haben, zu befreien.

3. Vorhandene Kinder, die älter sind als drei Jahre, werden den übrigen Mitgliedern der jeweiligen Familie zur Erziehung übergeben. Wenn es keine weiteren Familienangehörigen außer den einberufenen gibt, werden die Kinder den nächsten Verwandten oder den deutschen Kolchosen zur Erziehung übergeben.

Die örtlichen Räte der Vertreter der Werktätigen werden verpflichtet, Maßnahmen zur Unterbringung der elternlos zurückbleibenden Kinder der einberufenen Deutschen zu ergreifen.

4. Mit der Durchführung der Einberufung wird das GKO zusammen mit dem NKWD unter Einbeziehung der örtlichen Sowjet-Behörden beauftragt.

Die Einberufung der Deutschen hat unverzüglich zu beginnen und ist innerhalb eines Monats abzuschließen.

5. Alle einberufenen Deutschen haben sich an den Sammelpunkten in ordentlicher Winterbekleidung, mit einem Wäschevorrat, Bettwäsche/Betten, einem Napf, einem Löffel und Lebensmittelvorräten für 10 Tage einzufinden.

6. Die Deutschen sind wegen Nichterscheinens zur Einberufung an den Einberufungs- und Sammelpunkten, wegen einer unerlaubten Entfernung von der Arbeit oder wegen Desertion aus den Arbeitskolonnen nach Maßgabe des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 26. Dezember 1941 „Über die Verantwortlichkeit der Arbeiter und Angestellten der Unternehmen der Wehrwirtschaft für eine unerlaubte Entfernung aus dem Unternehmen“ strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

7. Die nach den Bestimmungen dieser Verordnung einberufenen deutschen Männer sind Unternehmen der Konzerne „Tscheljab-ugol“ und „Karaganda-ugol“ zur Arbeit zuzuweisen.

Die einberufenen deutschen Frauen sind Unternehmen des NKNP nach dem vom Volkskommissariat erstellten Verteiler zuzuweisen.

8. Das NKSP (Gen. Chruljow) und die Verwaltung Militärtransporte des NKO (Gen. Kowaljow) werden verpflichtet, die Beförderung der einberufenen Deutschen gemäß Anforderung des NKO und des NKWD sicherzustellen.

9. Das NKNP und das NKKB haben die Aufnahme, die Verteilung und die rationelle Verwendung der zugewiesenen Arbeitskraft der einberufenen Deutschen

sicherzustellen. Die Kosten der Einberufung und der Beförderung der Einberufenen zum Bestimmungsort sind aus den Titeln des MKUP und des NKNP zu begleichen.

10. Das NKT (Gen. Ljubimow) hat die Versorgung der Einberufenen mit Lebensmitteln für die Dauer der Fahrt sicherzustellen.

11. Das NKWD und das NKO haben dem GKO über die Bilanz der Einberufung der Deutschen und über die zahlenmäßige Stärke der den Unternehmen des NKUP und des NKNP zugewiesenen Deutschen zu berichten.

Der Vorsitzende des GKO, J. Stalin

Geschichte der Russlanddeutschen in Dokumenten, Teil 1, S. 172–173.

**DIE AUFTEILUNG DER ARBEITSABTEILUNGEN  
UND -KOLONNEN DER SOWJETDEUTSCHEN AUF OBJEKTE  
DES NKWD IN DEN JAHREN 1944–1945**

**NKWD-Lager Aktjubinsk (bis 9/42 Kimpersailag).** Arbeitseinsatzort: Kasachische SSR, Verwaltungsgebiet Aktjubinsk, Kimpersai. Errichtung des Konzerns Aktjubinsk des NKWD. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/42 – 1595; 01/43 – 1580; 01/44 – 1635; 01/45 – 195. Männer.

**NKWD-Lager Altailag.** Arbeitseinsatzort: Region Altai, Kulunda. Errichtung der Bromfabrik des Altai. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 04/43 – 200 (Männer); 01/44 – 1865 (Männer – 713, Frauen 1152); 01/45 – 838 (Männer – 376, Frauen – 462)

**NKWD-Lager Archbustroj.** Arbeitseinsatzort: Archangelsk. Errichtung des Zellulose- und Papierkonzerns Archangelsk. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 07/43 – 744; 01/44 – 722; 01/45 – 372. Frauen.

**Bakalstroj des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Tscheljabinsk, Bakal. Errichtung des metallurgischen und kokschemischen Konzerns. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/42 – 28134; 01/43 – 27783; 01/44 – 20719. Männer.

**Belbaltkombinat (Belbaltlag) des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Karelo-Finnische SSR, Sjegoscha. Errichtung des Zellulose- und Papierkonzerns. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 09/44 – 3600; 01/45 – 4096. Männer.

**Bogoslowlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Swerdlowsk, Rayon Serow, Turinskije Rudniki. Errichtung des Bogoslowkij-Aluminiumwerks. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/42 – 12758; 01/43 – 12683; 01/44 – 8871; 01/1945 – 8603 (8571 Männer, 32 Frauen).

**Wolschlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Kazan (Verwaltung) Lager entlang der Strecke im Verwaltungsgebiet Uljanowsk. Errichtung der Eisenbahnstrecke Swjaschsk – Uljanowsk. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/42 – 16712; 01/43 – 13115; 01/44 – 1765. Nur Männer.

**Workotalag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Archangelsk, Workuta. Kohlebergbau. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/44 – 6873 (5361 Männer, 1512 Frauen); 01/45 – 6571 (5156 Männer, 1415 Frauen).

physischemu труду, как переселенных из центральных областей СССР и Республики Поволжья в пределы Казахской ССР и восточных областей РСФСР, так и проживающих в других областях, краях и республиках Советского Союза.

2. Одновременно провести мобилизацию в рабочие колонны на все время войны также женщин-немок в возрасте от 16 до 45 лет включительно. Освободить от мобилизации женщин-немок беременных и имеющих детей в возрасте до 3-х лет.

3. Имеющиеся дети старше 3-летнего возраста передаются на воспитание остальным членам данной семьи. При отсутствии других членов семьи, кроме мобилизуемых, дети передаются на воспитание ближайшим родственникам или немецким колхозам.

Обязать местные Советы депутатов трудящихся принять меры к устройству остающихся без родителей детей мобилизуемых немцев.

4. Проведение мобилизации немцев возложить на НКО и НКВД с привлечением местных органов Советской власти.

К мобилизации немцев приступить немедленно и закончить в месячный срок.

5. Обязать всех мобилизованных немцев явиться на сборные пункты в исправной зимней одежде, с запасом белья, постельными принадлежностями, кружкой, ложкой и десятидневным запасом продовольствия.

6. Установить уголовную ответственность немцев как за неявку по мобилизации на призывные и сборные пункты, так и за самовольное оставление работы или дезертирство из рабочих колонн – по Указу Президиума Верховного Совета СССР от 26 декабря 1941 г. «Об ответственности рабочих и служащих предприятий военной промышленности за самовольный уход с предприятий».

7. Мобилизованных в порядке настоящего постановления немцев-мужчин направить для работы на предприятия трестов «Челябуголь» и «Карагандауголь» Наркомугля.

Мобилизованных женщин-немок направить на предприятия Наркомнефти по разверстке наркомата.

8. Обязать НКПС (т. Хрулева) и Управление военных сообщений НКО (т. Ковалева) обеспечить перевозки мобилизованных немцев по заявкам НКО и НКВД.

9. Обязать Наркомнефть СССР и Наркомуголь СССР обеспечить прием, размещение и рациональное использование направляемой рабочей силы из мобилизованных немцев.

Расходы, связанные с мобилизацией и перевозкой мобилизованных к месту назначения, отнести за счет смет Наркомугля и Наркомнефти.

10. Обязать Наркомторг СССР (т. Любимова) обеспечить продовольственное снабжение мобилизованных в пути.

11. НКВД СССР и НКО доложить Государственному Комитету Обороны об итогах мобилизации немцев и о количестве направленных немцев по предприятиям Наркомугля и Наркомнефти.

Председатель Государственного Комитета Обороны И. Сталин

История российских немцев в документах. Ч. 1. С. 172–173.

**РАЗМЕЩЕНИЕ РАБОЧИХ ОТРЯДОВ И КОЛОНН  
ИЗ СОВЕТСКИХ НЕМЦЕВ НА ОБЪЕКТАХ НКВД СССР  
В 1942–1945 ГГ.**

**Актюбинский лагерь НКВД (до сентября 1942 г. – Кимперсайлаг).** Дислокация: Казахская ССР, Актюбинская обл., пос. Кимперсай. Строительство Актюбинского комбината НКВД. Численность трудармейцев по состоянию на январь: 1942 г. – 1595; 1943 г. – 1580; 1944 г. – 1635; 1945 г. – 195. Весь контингент – мужчины.

**Алтайлаг НКВД.** Дислокация: Алтайский край, ст. Кулунда. Строительство Алтайского бромного завода. Численность трудармейцев на апрель 1943 г. – 200 (все мужчины); на январь: 1944 г. – 1865 (мужчин – 713, женщин – 1152); 1945 г. – 838 (мужчин – 376, женщин – 462).

**Архбустрой НКВД.** Дислокация: г. Архангельск. Строительство Архангельского целлюлозно-бумажного комбината. Численность трудармейцев по состоянию на июль 1943 г. – 744, на январь: 1944 г. – 722; 1945 г. – 372. Весь контингент – женщины.

**Бакалстрой НКВД.** Дислокация: Челябинская обл., г. Бакал. Строительство металлургического и коксохимического заводов. Численность трудармейцев на январь: 1942 г. – 28134; 1943 г. – 27783; 1944 г. – 20719. Весь контингент – мужчины.

**Белбалткомбинат (Белбалтлаг) НКВД.** Дислокация: Карело-Финская ССР, пос. Сегежа. Строительство целлюлозно-бумажного комбината. Численность трудармейцев на сентябрь 1944 г. – 3600, на январь 1945 г. – 4096. Весь контингент – мужчины.

**Богословлаг НКВД.** Дислокация: Свердловская обл., Серовский район, пос. Турьинские Рудники. Строительство Богословского алюминиевого завода. Численность трудармейцев на январь: 1942 г. – 12758; 1943 г. – 12683; 1944 г. – 8871; 1945 г. – 8603 (мужчин – 8571, женщин – 32).

**Волжлаг НКВД.** Дислокация: г. Казань (управление), лагерные пункты на территории Ульяновской обл. Строительство железной дороги Свяжск – Ульяновск. Численность трудармейцев на январь: 1942 г. – 16712; 1943 г. – 13115; 1944 г. – 1765. Весь контингент – мужчины.

**Воркуталог НКВД.** Дислокация: Архангельская обл., ст. Воркута. Угледобыча. Численность трудармейцев на январь: 1944 г. – 6873 (мужчин – 5361, женщин – 1512); 1945 г. – 6571 (мужчин – 5156, женщин – 1415).

**Востураллаг НКВД.** Дислокация: Свердловская обл., пос. Тавда. Лесозаготовки. Численность трудармейцев на июнь 1942 г. – 5252 (все мужчины), на январь: 1943 г. – 5138 (все мужчины); 1944 г. – 4992 (мужчин – 3430, женщин – 1562); 1945 г. – 4767 (мужчин – 3157, женщин – 1610).

**Вятлаг НКВД.** Дислокация: Кировская обл., Кайский район, рабочий пос. Рудничный. Лесозаготовки. Численность трудармейцев на январь: 1942 г. – 5444 (все мужчины); 1943 г. – 5390 (все мужчины); 1944 г. – 3443 (мужчин – 2576, женщин – 867); 1945 г. – 3707 (мужчин – 2902, женщин – 805).

**Джидастрой НКВД.** Дислокация: Бурят-Монгольская АССР, Закайминский район, пос. Городок Джидастрой. Добыча и промывка рудного концентрата. Лесозаго-

**Wosturalag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Swerdlowsk, Tawda. Holzeinschlag. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/43 – 5 138 (nur Männer); 01/44 – 4 994 (3 430 Männer, 1 562 Frauen); 01/45 – 4 767 (3 157 Männer, 1 610 Frauen).

**Wjatlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Kirow, Rayon Kayskij, Rudnitschnij. Holzeinschlag. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/42 – 5 444 (nur Männer); 01/43 – 5 390 (nur Männer); 01/44 – 3 443 (2 576 Männer, 867 Frauen); 01/45 – 5 390 (2 902 Männer, 805 Frauen).

**Dschidaströj des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Burjat-Mongolische ASSR, Rayon Zakajminskij, Dschidaströj. Förderung und Reinigung von Erzkonzentraten. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 06/43 – 1 471 (nur Frauen); 01/44 – 1 467 (nur Frauen); 01/45 – 1 572 (1 60 Männer, 1 412 Frauen).

**Iwdellag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Swerdlowsk, Iwdel. Holzeinschlag. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/42 – 12 347 (nur Männer); 01/43 – 12 266 (nur Männer); 01/44 – 5 613 (4 761 Männer, 952 Frauen); 01/45 – 5 181 (4 301 Männer, 880 Frauen).

**Kohlegrube Nr. 4 Karaganda.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Karaganda, Michailowka. Steinkohlebergbau. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/44 – 1 280 (792 Männer, 488 Frauen).

**Kraslag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Region Krasnojarsk, Kansk. Holzeinschlag. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/42 – 5 313 (nur Männer); 01/43 – 5 346 (nur Männer); 01/44 – 4 046 (3 137 Männer, 909 Frauen); 01/45 – 4 224 (3 400 Männer, 824 Frauen).

**Affin-Werk Krasnojarsk.** Arbeitseinsatzort: Krasnojarsk. Errichtung des Unternehmens. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/44 – 185 (99 Männer, 86 Frauen); 01/45 – 185 (100 Männer, 85 Frauen).

**Nischneamurlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Region Chabarowsk, Komsomolsk-am-Amur. Arbeit in der Produktion. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 06/44 – 48 (nur Männer).

**Nishnewolshlag des NKWD (bis 9. Juni 1942 Stalingradlag des NKWD).** 25.01.1942 – 11.09.1942 (zusammen mit dem Saratowlag bildete Priwolshlag des NKWD). Arbeitseinsatzort: Dorf Olchowka des Gebiets Stalingrad (heute Wolgograd). Bau der Eisenbahnlinie Saratow–Stalingrad, Strecke Stalingrad–Kamschin. Arbeitseinheit bestand aus den 1 080 Deutschen (ehemalige Rotarmisten, die von der Front im Herbst 1941 entnommen wurden).

**Nischnetagillag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Swerdlowsk, Nischnij Tagil. Errichtung des metallurgischen und koks-chemischen Konzerns. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 03/42 – 3 737 (nur Männer); 01/43 – 3 717 (nur Männer); 01/44 – 4 837 (3 877 Männer, 960 Frauen); 01/45 – 4 500 (3 528 Männer, 972 Frauen).

**Selbständiges Straflager der Regionalverwaltung des NKWD Uljanowsk.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Uljanowsk, Kolchos Sacco und Vancetti. Landwirtschaft. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/44 – 1 436 Männer, 1 Frau; 01/45 – 1 345 Männer.

**Verwaltung Nebenbetriebe der Hauptverwaltung Straßenbau des NKWD.** Kleine Unternehmen, über die ganze UdSSR verstreut. Alle anfallenden Arbeiten. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 10/44 – 235; 01/45 – 265 (nur Männer).

**Umschlaglager Baumaterial Nr. 500.** Arbeitseinsatzort: Region Primorje, Rayon Kur-Urmeisk. 05/44 bis 12/44 – 328 Männer.

**Ponyschlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Molotow, Ponysch. Errichtung des Wasserkraftwerks Ponysch. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 11/42 – 272 Männer; 01/44 – 273 (4 Männer, 269 Frauen), 1 Frau; 01/45 – 17 (3 Männer, 14 Frauen).

**Priwolshlag des NKWD.** Gegründet am 11. September 1942 durch Zusammenlegung von Saratowlag und Nishnewolshlag. Im Februar 1944 aus Wolshlag wurden 1 739 Trudarmisten (u.a. eine Frau) an Priwolshlag übergeben. Geschlossen am 11.12.1944. Arbeitseinsatzort: Saratow und die Umgebung. Eisenbahnstreckenbau Saratow–Stalingrad, Saratow–Wolsk, Panschino–Kalatsch-am-Don, Swijashsk–Uljanowsk (nach dem Wolschlag liquidiert wurde). Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag: 1942 – 3 974, 1944 – 1 738.

**Erkundungsexpedition der Verwaltung Hydroprojekt des NKWD.** Wechselnde Standorte. Erkundungsarbeiten. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 11/44 – 414; 01/45 – 412 (nur Männer).

**Saratowlag des NKWD.** 25.01.1942 – 11.09.1942 (zusammen mit dem Nishnewolshlag bildete Priwolshlag des NKWD). Arbeitseinsatzort: Saratow, Balzer (seit Mai 1942 – Krasnoarmejsk) des Gebiets Saratow und deutsche Dörfer in der Nähe (Kamenka, Pfeifer usw.). Bau der Eisenbahnlinie Saratow – Stalingrad, Strecke Saratow – Kamschin. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 07/42 – 4 441 (ehemalige Rotarmisten, die von der Front im Herbst 1941 entnommen wurden).

**Sewwostlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Region Chabarowsk, Magadan. Errichtung diverser Industrieobjekte. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/44 – 594 (590 Männer, 4 Frauen); 01/45 – 613 (nur Männer).

**Sewscheldorlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: ASSR der Komi, Kotlas. Eisenbahnstreckenbau. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 04/42 – 5 727; 01/43 – 5 703; 01/44 – 2 418; 01/45 – 2 418 (nur Männer).

**Sewurallag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Swerdlowsk, Soswa. Holzeinschlag. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 04/42 – 4 262; 01/43 – 4 262; 01/44 – 4 023 (nur Männer).

**Bauabteilung Nr. 7 der Hautverwaltung Straßenbau des NKWD.** Wechselnde Standorte. Straßenbau. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 10/44 – 590 (nur Männer).

**Solikambustroj des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Molotow, Rayon Solikamsk, Borowsk. Errichtung einer Papierfabrik und einer Fabrik für Schießpulver. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/42 – 9 126; 01/43 – 9 089; 01/44 – 6 027 (nur Männer).

**Tawdinlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Swerdlowsk, Tawda. Holzeinschlag. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 02/42 – 464; 01/43 – 467; 01/44 – 468 (nur Männer).

**Umaltag NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Amur, Rayon Burejsk, Umalta. Straßen- und Brückenbau, Kohlebergbau. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 05/42 – 1 298; 01/43 – 1 354; 01/44 – 1 354 (nur Männer).

**Unschlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Gorkij, Suchowo-Bezwod-

товки. Численность трудармейцев на июнь 1943 г. – 1471 (все женщины), на январь: 1944 г. – 1467 (все женщины); 1945 г. – 1572 (мужчин – 160, женщин – 1412).

**Ивдельлаг НКВД.** Дислокация: Свердловская обл., ст. Ивдель. Лесозаготовки. Численность трудармейцев на январь: 1942 г. – 12 347 (все мужчины); 1943 г. – 12 266 (все мужчины); 1944 г. – 5 613 (мужчин – 4761, женщин – 852); 1945 г. – 5 181 (мужчин – 4301, женщин – 880).

**Карагандинский угольный разрез № 4.** Дислокация: Карагандинская обл., ст. Михайловка. Угледобыча. Численность трудармейцев на январь 1944 г. – 1280 (мужчин – 792, женщин – 488).

**Краслаг НКВД.** Дислокация: Красноярский край, г. Канск. Лесозаготовки. Численность трудармейцев на январь: 1942 г. – 5 313 (все мужчины); 1943 г. – 5 346 (все мужчины); 1944 г. – 4 046 (мужчин – 3 137, женщин – 909); 1945 г. – 4 224 (мужчин – 3 400, женщин – 824).

**Красноярский аффинажный завод.** Дислокация: г. Красноярск. Строительство завода. Численность трудармейцев на январь: 1944 г. – 185 (мужчин – 99, женщин – 86); 1945 г. – 185 (мужчин – 100, женщин – 85).

**Нижнеамурлаг НКВД.** Дислокация: Хабаровский край, г. Комсомольск-на-Амуре. Работа на производстве. Численность трудармейцев на июнь 1944 г. – 48 мужчин.

**Нижневожлаг НКВД (до 9 июня 1942 г. Сталинградлаг НКВД).** 25.01.1942 г. – 11.09.1942 г. (объединен с Саратовлагом в Приволжлаг НКВД). Размещался в с. Ольховка Сталинградской (ныне – Волгоградской) области. Строительство железной дороги Саратов–Сталинград на участке Сталинград–Камышин. При лагере существовал рабочий отряд из 1 080 немцев-трудармейцев (бывших военнослужащих, изъятых с фронта осенью 1941 г.)

**Нижнетагиллаг НКВД (Тагилстрой НКВД).** Дислокация: Свердловская обл., г. Нижний Тагил. Строительство металлургического и коксохимического заводов. Численность трудармейцев на март 1942 г. – 3 737, на январь: 1943 г. – 3 717 (все мужчины); 1944 г. – 4 837 (мужчин – 3 877, женщин – 960); 1945 г. – 4 500 (мужчин – 3 528, женщин – 972).

**Отдельная исправительно-трудовая колония УНКВД по Ульяновской области.** Дислокация: Ульяновская обл., совхоз им. Сакко и Ванцетти. Сельскохозяйственное производство. Численность трудармейцев на январь: 1944 г. – 1 436 (мужчин – 1 435, женщин – 1); 1945 г. – 1 345 (все мужчины).

**Отдел подсобных предприятий Главного управления автодорожного строительства НКВД.** Мелкие предприятия, разбросанные по всей территории СССР. Различные виды труда. Численность трудармейцев на октябрь 1944 г. – 235, на январь 1945 г. – 265. Весь контингент – мужчины.

**Перевальный лагерь строительства № 500.** Дислокация: Приморский край, Кур-Урмейский район. С мая по декабрь 1944 г. – 328 трудармейцев-мужчин.

**Понышлаг НКВД.** Дислокация: Молотовская обл., пос. Поныш. Строительство Понышской ГРЭС. Численность трудармейцев на ноябрь 1942 г. – 272 (все мужчины), на январь: 1944 г. – 273 (мужчин – 4, женщин 269); 1945 г. – 17 (мужчин – 3, женщин – 14).

**Приволжлаг НКВД.** Организован 11.09.1942 г. путем слияния Саратовлага и Нижневожлага. В феврале 1944 г. из Волжлага переданы 1 739 трудармейцев (в т.ч. одна женщина). Закрыт 11.12.1944 г. Располагался в Саратове и его окрестностях. Строительство железных дорог Саратов–Сталинград, Саратов–Вольск, Паншино–Калач-на-Дону, достройка ж.д. Свяжск–Ульяновск (после ликвидации Волжлага). Количество немцев-трудармейцев: 1942 г. – 3 974; 1944 г. – 1 738.

**Проектно-изыскательская экспедиция Гидропроекта НКВД.** Без постоянного места дислокации. Изыскательские работы. Численность трудармейцев на ноябрь 1944 г. – 414, на январь 1945 г. – 412. Весь контингент – мужчины.

**Саратовлаг НКВД.** 25.01.1942 г. – 11.09.1942 г. (объединен с Нижневожлагом в Приволжлаг НКВД). Дислокация: Саратов, Бальцер (с мая 1942 г. – Красноармейск) Саратовской обл. и близлежащие бывшие немецкие села (Каменка, Пфайфер и др.). Строительство железной дороги Саратов–Сталинград на участке Саратов–Камышин. В июле 1942 г. – 4 441 мобилизованный немец (бывшие военнослужащие, изъятые с фронта осенью 1941 г.).

**Севвостлаг НКВД.** Дислокация: Хабаровский край, г. Магадан. Строительство различных промышленных объектов. Численность трудармейцев на январь: 1944 г. – 594 (мужчин – 590, женщин – 4); 1945 г. – 613 (все мужчины).

**Севжелдорлаг НКВД.** Дислокация: Коми АССР, ст. Котлас, пос. Железнодорожный. Строительство железных дорог. Численность трудармейцев на апрель 1942 г. – 5 727, на январь: 1943 г. – 5 703; 1944 г. – 2 418; 1945 г. – 4 377. Весь контингент – мужчины.

**Сеураллаг НКВД.** Дислокация: Свердловская обл., пос. Сосьва. Лесозаготовки. Численность трудармейцев на апрель 1942 г. – 4 262, на январь: 1943 г. – 4 262; 1944 г. – 4 023. Весь контингент – мужчины.

**7-е строительно-монтажное управление Главного управления автодорожного строительства НКВД.** Без постоянного места дислокации. Строительство автомобильных дорог. Численность трудармейцев на октябрь 1944 г. – 590 мужчин.

**Соликамбустрой НКВД (Соликамстрой НКВД).** Дислокация: Молотовская обл., Соликамский район, рабочий пос. Боровск. Строительство целлюлозно-бумажного комбината и порохового завода. Численность трудармейцев на январь: 1942 г. – 9 126; 1943 г. – 9 089; 1944 г. – 6 027. Весь контингент – мужчины.

**Тавдинлаг НКВД.** Дислокация: Свердловская обл., пос. Тавда. Лесозаготовки. Численность трудармейцев на февраль 1942 г. – 464, на январь: 1943 г. – 467; 1944 г. – 468. Весь контингент – мужчины.

**Умальлаг НКВД (Умальтстрой НКВД).** Дислокация: Амурская обл., Бурейский район, пос. Умальта. Строительство автодорог, мостов, угледобыча. Численность трудармейцев на май 1942 г. – 1 298, на январь: 1943 г. – 1 354; 1944 г. – 1 299. Весь контингент – мужчины.

**Унжлаг НКВД.** Дислокация: Горьковская обл., ст. Сухово-Безводная. Лесозаготовки. Численность трудармейцев на июнь 1943 г. – 3 401 (все мужчины), на январь: 1944 г. – 3 334 (мужчин – 62, женщин – 3 272); 1945 г. – 4 531 (мужчин – 1 325, женщин – 3 206).



naja. Holzeinschlag. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 06/43 – 3 401 (nur Männer); 01/44 – 3 334 (62 Männer, 3 272 Frauen); 01/45 – 4 531 (1 325 Männer, 3 206 Frauen).

**Verwaltung Straßenbau der Region Stawropol.** Arbeitseinsatzort: Region Stawropol. Straßenbau. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 10/44 – 2 018 (nur Männer).

**Usollag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: Verwaltungsgebiet Molotow, Solikamsk. Holzeinschlag. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 02/42 – 6 004 (nur Männer); 01/43 – 5 967 (nur Männer); 01/44 – 8 831 (6 001 Männer, 2 830 Frauen); 01/45 – 7 930 (5 167 Männer, 2 763 Frauen).

**Uchtoischemlag des NKWD.** Arbeitseinsatzort: ASSR der Komi, Uchta. Erdöl- und Erdgasbohrungen und -förderung. Anzahl der Trudarmisten zum Stichtag 01/44 – 3 752 (14 Männer, 3 738 Frauen); 01/45 – 5 030 (nur Frauen).

German, A.A., Kurotschkin, A.N.: Die Deutschen der UdSSR in der Trudarmee, Moskau 1998, S. 163–169.

#### DIE ZAHLENMÄSSIGE STÄRKE DER DEUTSCHEN TRUDARMISTEN, AUFGEGLIEDERT NACH VOLKSKOMMISSARIATEN DER UDSSR (AUSSER NKWD) MIT STAND ZUM 1. JANUAR 1944

1. Volkskommissariat (VK) für den Kohlebergbau – 56 423,
  2. VK der Erdölindustrie – 29 181,
  3. VK für Munition – 8 021,
  4. VK für das Bauwesen – 7 703,
  5. VK für die Papierindustrie – 3 331,
  6. VK der Holzindustrie – 2 938,
  7. VK der Schwarzmetallurgie – 2 590,
  8. VK für die Bundmetallurgie – 2 494,
  9. VK der chemischen Industrie – 1 709,
  10. VK für den Panzerbau – 1 626,
  11. VK der Elektroindustrie – 1 625,
  12. VK für Bewaffnung – 535,
  13. VK der Verteidigung – 418,
  14. VK des Schwermaschinenbaus – 379,
  15. VK für Kraftwerke – 364,
  16. VK für den mittleren Maschinenbau – 325,
  17. VK für die Flugzeugtechnik – 293,
  18. VK für das Eisenbahnwesen – 278,
  19. VK der Baumaterialienindustrie – 271,
  20. VK für die Lebensmittelindustrie – 106,
  21. VK für die kommunale Heizungswirtschaft – 95,
  22. VK der Konservenindustrie – 35,
  23. Weitere 17 VK – 143.
- Insgesamt – 120 642

German, A.A., Kurotschkin, A.N.: Die Deutschen der UdSSR in der Trudarmee, S. 170.

#### VERORDNUNG ÜBER DAS VERWAHRREGIME, DIE STRUKTUR, DIE DISZIPLIN UND DEN ARBEITSEINSATZ VON IN ARBEITSKOLONNEN EINBERUFENEN DEUTSCHEN ÜBERSIEDLERN 12. JANUAR 1942

##### I. Allgemeine Bestimmungen

Alle einberufenen Deutschen im wehrfähigen Alter werden zu Arbeiten bei den Lagern des NKWD der UdSSR gesandt und dafür in Arbeitskolonnen bei den Straflagern des NKWD der UdSSR organisiert.

##### II. Organisation

1. Die einberufenen Deutschen werden in Abteilungen von 1 500 bis 2 000 Personen zusammengefasst, nach dem Produktionsprinzip organisiert und den Bedingungen der Unterbringung in Lagereinrichtungen entsprechend untergebracht.

2. An die Spitze einer jeden Abteilung wird ein Abteilungsleiter aus den Reihen der Lager-Tschekisten ernannt. Für die politische und erzieherische Arbeit wird in jeder Abteilung ein Politstellvertreter ernannt.

Alle Abteilungen müssen über einen Apparat für das Berichtswesen, für die Versorgung, Bewachung, KWQ, SANO etc. verfügen, der sich an den Lagereinrichtungen sowie an der zahlenmäßigen Stärke der zu dem jeweiligen Lager gebildeten Abteilungen organisiert.

3. Eine Abteilung gliedert sich in Kolonnen, die nach dem Produktionsprinzip gebildet werden und eine zahlenmäßige Stärke von 250, 350 oder 500 Personen aufweisen.

An die Spitze einer jeden Kolonne wird ein Lager-Tschekist berufen, der die Produktion, mit der sich die Kolonne befassen soll, kennt.

Der Apparat der Kolonne wird nach dem Vorbild vergleichbarer Organisationseinheiten in den Lagern gebildet.

4. Eine Kolonne gliedert sich in Brigaden von 35 bis 100 Personen in Abhängigkeit von den Bedingungen der Produktion. An die Spitze einer jeden Brigade wird ein Leiter der Brigade oder ein Meister gestellt (diese können auch aus den Reihen der Deutschen benannt werden).

5. Die Abteilungen und Kolonnen werden aus Personen aller Altersgruppen von 17 bis 50 Jahren gebildet.

6. Spezialisten – Ingenieure, Techniker, Ärzte – können in den Abteilungen in ihren Berufen verwendet werden.

##### III. Innere Ordnung

1. Die einberufenen Deutschen werden kaserniert in Baracken kolonnenweise untergebracht. Jede Kolonne wird in einer oder zwei Baracken untergebracht.

2. Die innere Ordnung in den Baracken wird nach den Vorschriften organisiert, die durch den Leiter der Abteilung oder des Lagers bestätigt worden sind. Für jede Baracke werden Personen benannt, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit in der Baracke zuständig sind. Die Reinigung der Baracken, die Heizung und alle anderen Arbeiten werden unmittelbar von den in diesen Baracken lebenden Personen durchgeführt, vorrangig von Personen, die von schwerer körperlicher Arbeit befreit sind.

3. Rund um die Baracken ist eine Umzäunung einzurichten, eine Zone, die von der Wachtruppe des Gulag bewacht wird. Das Verlassen der Zone zwischen der morgentlichen und abendlichen Zählung ist mit einem Ausweis oder in der Kolonne gestattet. Innerhalb der Zone und in den Baracken besteht völlige Bewegungsfreiheit.

4. Morgens nach dem Aufstehen und abends vor dem Schlafengehen wird eine Zählung der Personen anhand der Liste der Kolonne durchgeführt. Sollte jemand aus dem Bestand der Kolonne fehlen, ist unverzüglich eine Fahndung einzuleiten und

**Управление автодорожного строительства Ставропольского края.** Ставропольский край. Строительство автомобильных дорог. Численность трудармейцев на октябрь 1944 г. – 2018 мужчин.

**Усоляг НКВД.** Дислокация: Молотовская обл., г. Соликамск. Лесозаготовки. Численность трудармейцев на март 1942 г. – 6 004 (все мужчины), на январь: 1943 г. – 5 967 (все мужчины); 1944 г. – 8 831 (мужчин – 6 001, женщин – 2 830); 1945 г. – 7 930 (мужчин – 5 167, женщин – 2 763).

**Ухтожемлаг НКВД.** Дислокация: Коми АССР, пос. Ухта. Бурение и эксплуатация нефтяных и газовых скважин. Численность трудармейцев на январь: 1944 г. – 3 752 (мужчин – 14, женщин – 3 738); 1945 г. – 5 030 (все женщины).

Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. М., 1998. С. 163–169.

#### НАЛИЧИЕ И ЧИСЛЕННОСТЬ НЕМЦЕВ-ТРУДАРМЕЙЦЕВ ПО НАРОДНЫМ КОМИССАРИАТАМ СССР (КРОМЕ НКВД) НА 1 ЯНВАРЯ 1944 Г.

1. Наркомат угольной промышленности – 56 423
  2. Наркомат нефтяной промышленности – 29 181
  3. Наркомат боеприпасов – 8 021
  4. Наркомат по строительству – 7 703
  5. Наркомат целлюлозно-бумажной промышленности – 3 331
  6. Наркомат лесной промышленности – 2 938
  7. Наркомат черной металлургии – 2 590
  8. Наркомат цветной металлургии – 2 494
  9. Наркомат химической промышленности – 1 709
  10. Наркомат танкового вооружения – 1 626
  11. Наркомат электропромышленности – 1 625
  12. Наркомат вооружения – 535
  13. Наркомат обороны – 418
  14. Наркомат тяжелого машиностроения – 379
  15. Наркомат электростанций – 364
  16. Наркомат среднего машиностроения – 325
  17. Наркомат авиационной промышленности – 293
  18. Наркомат путей сообщения – 278
  19. Наркомат стройматериалов – 271
  20. Наркомат пищевой промышленности – 106
  21. Наркомат местной топливной промышленности – 95
  22. Наркомат заготовок – 35
  23. Прочие 17 наркоматов – 143
- Итого – 120 642

Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. С. 170.

#### ПОЛОЖЕНИЕ О ПОРЯДКЕ СОДЕРЖАНИЯ, СТРУКТУРЕ, ДИСЦИПЛИНЕ И ТРУДОВОМ ИСПОЛЬЗОВАНИИ МОБИЛИЗОВАННЫХ В РАБОЧИЕ КОЛОННЫ НЕМЦЕВ-ПЕРЕСЕЛЕНЦЕВ.

12 ЯНВАРЯ 1942 Г.

##### I. Общее положение

Все мобилизуемые немцы призывных возрастов направляются для работы при лагерях НКВД СССР и организуются в рабочие колонны при исправительно-трудовых лагерях НКВД СССР.

##### II. Организация

1. Мобилизованные немцы формируются в отряды от 1500 до 2000 чел., организуемые по производственному принципу, применительно к лагерному пункту и дислокации.

2. Во главе отряда назначается начальник из чекистов-лагерников. Для ведения политико-воспитательной работы в каждом отряде назначается политрук.

Все отряды должны иметь аппарат учета, снабжения, охраны, КВО, САНУ и т.д., применительно к лагерным подразделениям такой же численности, входящим в состав соответствующих отделов лагеря.

3. Отряд делится на колонны (построенные по производственному принципу) с численностью от 250–350–500 чел.

Во главе колонны назначается чекист-лагерник, знакомый с производством, на котором используется колонна.

Аппарат колонны формируется по типу таких же подразделений в лагерях. Колонна делится на бригады от 35 до 100 чел., в зависимости от условий производства. Во главе бригады назначается бригадир – мастер-специалист (могут также назначаться из числа немцев).

5. Отряды и колонны формируются в составе смешанных возрастов от 17 до 50 лет.

6. Специалисты – инженеры, техники, врачи – могут использоваться в отрядах по специальности.

##### III. Внутренний порядок

1. Мобилизованные немцы размещаются казарменно в бараках по колоннам. Каждая колонна размещается в одном или двух смежных бараках.

2. Внутренний порядок в бараках устанавливается согласно расписанию, утверждаемому начальником отряда или лагеря. На каждый барак назначаются лица, ответственные за поддержание порядка и чистоты в бараке. Уборка барачных, отопление и все другие работы выполняются непосредственно живущими в этих бараках, преимущественно из состава освобожденных от тяжелого физического труда.

3. Вокруг барачных (дворов) устанавливается ограждение – зона, которая охраняется военизированной охраной ГУЛАГа. Выход из зоны с момента утренней и до вечерней поверки разрешается по пропускам или в строю. Внутри зоны и [в] бараках хождение свободное.

4. Утром после подъема и вечером перед сном проводится проверка наличия людей по спискам колонны. В случае отсутствия кого-либо из состава колонны

sind Ermittlungen durch das operative Organ der Tscheka des Lagers durchzuführen.

5. Auf die Arbeit marschieren die Kolonnen geschlossen unter dem Kommando des Leiters der Kolonne oder eines anderen Kommandeurs. Die Kolonnen werden auf dem Weg zur Arbeit, auf der Arbeit und bei der Rückkehr in die Zone nicht bewacht.

6. Die Unterbringung der Arbeitsabteilungen der Deutschen sowie deren Arbeit sollen isoliert von den Strafgefangenen, die in den Lagern verwahrt werden, vonstattengehen.

#### IV. Disziplin

In der Abteilung, der Kolonne und der Brigade wird ein strenges militärisches Regime eingerichtet.

1. Für Verstöße gegen die innere Ordnung, für die Nichterfüllung von Weisungen oder Verfügungen der Vorgesetzten der Abteilung, der Kolonne oder der Brigade, für die Nichterfüllung von Produktionsnormen sowie für eine Beschädigung von Werkzeug oder Lagerinventar können den einberufenen Deutschen folgende Disziplinarmaßnahmen auferlegt werden: a) persönliche Kritik und ein Verweis; b) Verweis vor der Truppe; c) Geldstrafe; d) Zuweisung schwerster körperlicher Arbeit; e) Disziplinararrest für die Dauer von bis zu 20 Tagen; f) strenger Arrest von bis zu zehn Tagen, währenddessen der Unterhalt aus dem Arbeitseinkommen des Bestraften bestritten wird; h) Übergabe an ein Gericht.

Die Verwahrsvorschriften für einen in strengen Arrest genommenen Insassen:

- der mit Strafrest Bestrafte wird in einer Einzelzelle untergebracht und darf während dieser Zeit nicht zur Arbeit eingesetzt werden;
- als Schlaflager dient eine Holzpritsche;
- warmes Essen wird nur alle zwei Tage ausgegeben;
- an den Tagen ohne warme Mahlzeit, erhält der Strafgefangene lediglich Brot, Tee und Wasser;
- es gibt einen Freigang von 30 Minuten pro Tag, der unter Aufsicht eines bewaffneten Wärters durchgeführt wird.

2. Für das Nichterscheinen an den Einberufungs- oder Sammelpunkten für den Abtransport und bezogen auf die sich in den Arbeitskolonnen befindenden einberufenen Deutschen werden bei Verstößen gegen die Disziplin, bei Arbeitsverweigerung, bei Desertion aus den Arbeitskolonnen strafrechtliche Maßnahmen ergriffen, wobei das weitere Verfahren der Besonderen Versammlung übertragen wird, mit dem Hinweis, dass gegen die am meisten Bösen die Höchststrafe Anwendung finden wird.

3. Für die genaue Einhaltung der Bestimmungen über die innere Ordnung und gute Arbeit in der Produktion – Erfüllung und Übererfüllung der Normen – werden für die Angehörigen einer Abteilung folgende Vergünstigungen eingeführt: a) Dankschreiben; b) Verbesserung der Verpflegung; c) Verbesserung der Unterbringungsbedingungen in den Baracken und Versorgung mit Bettwäsche; d) Sachprämien in Gestalt von Bekleidung; e) Auszahlung von Bargeld, das die Kosten für den Unterhalt im Lager überschreitet und Erteilung des Rechts, dieses Geld an die Familie zu übersenden; f) Prämiensystem mit finanzieller Förderung der Normerfüllung.

#### V. Die Verwahr- und Arbeitsbedingungen

1. Die innere Ordnung in der Abteilung, die Arbeitszeit, die Pausenzeit, die Freizeit etc. werden durch Weisung des Lagerleiters bestimmt.

Zur Sicherstellung der Erfüllung der Produktionspläne und -normen wird der Arbeitstag mit einer Dauer von mindestens zehn Stunden festgelegt. Freie Tage gibt es einmal in zehn Tagen. Diese sind vor allem für sanitäre und kulturelle sowie erzieherische Maßnahmen zu verwenden.

2. Jedes Mitglied einer Abteilung und Brigade ist verpflichtet, die vollständigen Kosten für seine Verwahrung im Lager zu erarbeiten und die festgelegten Produktionsnormen zu erfüllen.

3. Bei der Verteilung der Einberufenen auf die Arbeit und bei der Festlegung ihrer Norm für die Produktion wird das Niveau der beruflichen Vorbereitung sowie der physische Zustand eines jeden berücksichtigt.

4. Werkzeug wird dem einzelnen Arbeitenden in dessen persönliche Verantwortung übergeben und ist während der arbeitsfreien Zeit in speziell dafür vorgesehenen Lagern einzulagern.

5. Die Verpflegung erfolgt entsprechend der Lagernorm und wird so organisiert, dass mindestens zweimal am Tag eine warme Mahlzeit ausgegeben wird. Aus eingesparten Mitteln werden zusätzliche Verpflegungsportionen an die besten Arbeiter bei Normüberbietung ausgegeben.

6. Der die Selbstkosten für den Unterhalt eines jeden überschreitende Lohnbestandteil wird auf ein gesondertes Konto eingezahlt und auf Weisung des Leiters der Kolonne bzw. Abteilung in Abhängigkeit von dem Verhalten sowie der Lager- und Produktionsdisziplin eines jeden ausgeteilt. Als Prämie wird es den besten Mitarbeitern gestattet, die angesparten Mittel an ihre Familien zu überweisen.

#### VI. Politische und erzieherische Arbeit

Die gesamte politische und Erziehungsarbeit organisiert der Politstellvertreter der Abteilung zusammen mit den Partei- und Komsomolorganisationen unter Leitung der Politabteilung des Lagers.

Die kulturelle und erzieherische Arbeit erfolgt in der arbeitsfreien Zeit, durch die Organisation von gemeinsamem Zeitungslesen, von Gesprächen, Vorträgen, Kinoveranstaltungen, Bibliotheksarbeit etc.

#### VII. Bilanzführung

Die Erfassung des Personalbestands der Abteilungen erfolgt durch den Apparat der zweiten Abteilung des Lagers anhand der gegebenen Umstände. Für jeden Einberufenen wird eine Personalakte mit einer Fotografie, daktyloskopischen Erfassungen und einem speziellen Fragenbogen angelegt, in dem auch Informationen über die Familie und seine Herkunft erfasst werden.

Der stellvertretende Volkskommissar für innere Angelegenheiten der UdSSR, Kommissar der Staatssicherheit dritten Ranges, Kruglow

„Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, Sammelband der Dokumente (1940er Jahre). Zusammengestellt von: N. F. Bugaj, Moskau 1998, S. 114–117.

### VORLÄUFIGE INSTRUKTION ÜBER DAS VERFAHREN ZUR BEWACHUNG DER EINBERUFENEN DEUTSCHEN, DIE ZUR ARBEIT IN LAGERN UND KOLONNEN DES NKWD DER UDSSR EINGESETZT WERDEN

#### Allgemeine Bestimmungen

Zur Vermeidung von Entweichungen einberufener Deutscher, die in den Straflagern und -kolonnen des NKWD zur Arbeit eingesetzt werden, wird eine Bewachung der Unterbringungsbereiche, der Bewegungsstrecken und der Produktionsaktivitäten geschaffen. Die Bewachung der einberufenen Deutschen hat folgende Aufgaben:

немедленно объявляется розыск и проводится расследование оперативно-чекистским органом лагеря.

5. На работу колонны идут строем, под командой начальника колонны или другого командира. Колонны в пути на работу, на работе и при возвращении в зону не охраняются.

6. Размещение рабочих отрядов из немцев и их работа должны происходить изолированно от заключенных, содержащихся в лагере.

#### IV. Дисциплина

В отряде, колонне, бригаде устанавливается строгий воинский порядок.

1. За нарушение внутреннего распорядка, неисполнение поручений или распоряджений начсостава отряда, колонны и бригадиров, за невыполнение производственных норм и за порчу инструмента или лагерного имущества на мобилизованных немцев могут налагаться следующие дисциплинарные взыскания: а) личный выговор и предупреждение; б) выговор перед строем; в) денежный штраф; г) назначение на самые тяжелые работы; д) арест в дисциплинарном порядке до 20 суток; е) строгий арест до 10 суток – стоимость содержания за время ареста удерживается из заработка подвергнутого наказанию; ж) предание суду.

Порядок содержания арестованных при строгом аресте:

- арестованный содержится в одиночной камере и ни на какие работы не выводится;
- должен спать на голых нарах;
- горячую пищу получает через день;
- в дни неполучения горячей пищи арестованному выдается хлеб, чай и вода;
- прогулки устанавливаются один раз, продолжительностью 30 минут, под наблюдением вооруженного выводного.

2. За неявку на призывные или на сборные пункты для отправки, а также в отношении находящихся в рабочих колоннах мобилизованных немцев, за нарушение дисциплины и отказ от работы, за дезертирство из рабочих колонн – привлекать к уголовной ответственности с рассмотрением дел на Особом совещании, предупреждая, что к наиболее злостным будет применяться высшая мера наказания.

3. За четкое выполнение положения о внутреннем порядке и хорошую производственную работу – выполнение и перевыполнение норм – для состава отряда вводятся следующие поощрения: а) благодарность; б) улучшенное питание; в) лучшее размещение в бараках и снабжение постельным бельем; г) премирование одеждой; д) выдача на руки и предоставление права посылки семье заработка сверх полной себестоимости содержания в лагере;

е) премиально-поощрительная система в расплате за выполнение нормы.

#### V. Условия содержания и работы

1. Внутренний распорядок в отряде – часы работы, время приема пищи, отдых и т. д. – устанавливается приказом начальника лагеря.

Рабочий день, в целях обеспечения выполнения производственных планов и норм, устанавливается продолжительностью не менее 10 часов. Дни отдыха устанавливаются раз в 10 дней и используются, главным образом, для санитарно-бытовых и культурно-воспитательных мероприятий.

2. Каждый из состава отряда и бригады обязан отработать полную себестоимость его содержания в лагере и выполняет установленные производственные нормы.

3. При распределении мобилизованных на работы и установлении для них норм выработки учитывается [уровень] подготовленности и физическое состояние каждого.

4. Инструмент прикрепляется под персональную ответственность каждого работающего и хранится в перерывах от работы в специально отведенных для этого хранилищах.

5. Питание производится по лагерной норме и организуется с расчетом выдачи не менее двух раз в день горячей пищи. За счет экономии устанавливается выдача лучшим производственникам дополнительного против норм питания.

6. Заработок сверх себестоимости содержания зачисляется каждому на его счет и выдается по указанию начальника колонны и отряда в зависимости от поведения и лагерной и производственной дисциплины каждого. В порядке премии разрешается лучшим производственникам посылать на-копленные ими средства семьям.

#### VI. Политико-воспитательная работа

Всю политико-воспитательную работу под руководством политотдела лагеря организует и проводит политрук отряда с партийной и комсомольской организациями. Культурно-воспитательная работа проводится в свободное от работы время путем организации читок газет, бесед, лекций, киносеансов, библиотечной работы и т. д.

#### VII. Учет

Учет личного состава отрядов осуществляется аппаратом 2-го отдела лагеря по существующим положениям. На каждого мобилизованного заводится личное дело с фотографиями, дактилоскопическими карточками и спецанкетой, включающей также все сведения о семье и ее местонахождении.

Заместитель наркома внутренних дел СССР, комиссар госбезопасности 3-го ранга Круглов

«Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». Сборник документов (1940-е годы) / Сост. Н.Ф. Бугай. М., 1998. С. 114–117.

### ВРЕМЕННАЯ ИНСТРУКЦИЯ О ПОРЯДКЕ ОХРАНЫ МОБИЛИЗОВАННЫХ НЕМЦЕВ, ИСПОЛЬЗУЕМЫХ НА РАБОТАХ В ЛАГЕРЯХ И КОЛОНИЯХ НКВД СССР

#### Общие положения

В целях недопущения побегов мобилизованных немцев, используемых на работах в исправительно-трудовых лагерях и колониях НКВД СССР, устанавливается охрана зон расквартирования, путей передвижения и производственных работ.

Охрана мобилизованных немцев имеет следующие задачи: а) пресечение попыток к побегу из мест расквартирования трудового использования; б) мест-



a) Unterbindung von Entweichungsversuchen aus den Unterbringungsräumen der zur Arbeit eingesetzten Personen; b) örtliche Fahndung und Ergreifung im Falle einer Entweichung; c) Umsetzung von Maßnahmen, die eine Kommunikation mit Strafgefangenen, die sich in demselben Lager befinden, ausschließen.

Zur Umsetzung der vorstehend genannten Aufgaben wird die Bewachung der einberufenen Deutschen organisiert: a) an den Unterkunftsorten; b) an den Bewegungstrecken zur Arbeit und zurück; c) an den Arbeitsorten.

#### I. Bewachung der Unterkunftsräume

1. Entlang der gesamten Umzäunung der Zone, die die Unterkunftsräume umfasst, oder an einer gedachten Linie, die sich um die Unterkunftsräume erstreckt, sind bewaffnete Wachen im Postendienst einzusetzen, Kontrollposten, Wachhunde und Durchsuchungsräume zu installieren.

Die Bewachung der Unterbringungsräumlichkeiten erfolgt rund um die Uhr.

2. Das System der Bewachung (Anzahl der Posten, Kontrollstellen, Wachhunde und Durchsuchungspunkte) wird aufgrund einer sorgfältigen Prüfung folgendermaßen bestimmt:

a) in Abhängigkeit von der Örtlichkeit: Nähe zu Waldgebieten, Siedlungspunkten, Eisenbahnstationen und Wasserquellen;

b) anhand des Zustands des Objekts: Ausstattung und Beleuchtung der Zone, Vorhandensein von Nachrichten- und Signalmitteln.

3. Die Wachposten der Zonen sind aufzustellen: durchgängig bzw. nachts. Durchgängig zu besetzende Wachposten werden i. d. R. im Dreischichtsystem besetzt, Nachwachen im Zwei- oder Einschichtsystem.

4. Durchgängig besetzte Wachposten werden so errichtet, dass sie unter Berücksichtigung der Entfernung voneinander in der Lage sind, zu jeder Zeit eine zuverlässige Beobachtung des Wachbereichs zu gewährleisten. Dieser darf jedoch nicht länger als 200 m bis 300 m vom nächsten Posten entfernt sein. Wenn keine Umzäunung der Zone vorhanden ist, ist diese durch gut sichtbare Schilder, Flaggen o. ä. mit dem Aufdruck „verbotene Zone“ auszustatten.

5. Mit Einbruch der Dunkelheit oder bei schlechter Sicht (Nebel, Schneefall) kann zwischen den Posten ein zusätzlicher Posten eingerichtet werden.

6. Zur Kontrolle von Einzelbewegungen einberufener Deutscher aus der Unterbringungszone heraus bzw. in diese zurück, auf dem Weg zur Arbeit oder zu anderen notwendigen Tätigkeiten, wird mindestens ein ständig besetzter Passierpunkt eingerichtet.

7. Die Kontrolle über die Dienstverrichtung durch die Wachposten der Zone erfolgt durch die Kommandeure der Wache, die zu den jüngeren Offizieren zählen, sowie durch die Zugführer aus den Reihen der am besten ausgebildeten Soldaten und Kommandeure der entsprechenden Wacheinheiten.

#### II. Bewachung auf den Bewegungstrecken zur Arbeit und von dieser zurück

1. Um Entweichungen einberufener Deutscher während deren Bewegung von dem Unterbringungsort zum Arbeitsort und zurück zu verhindern, werden auf den Bewegungstrecken verdeckte Wachposten aufgestellt.

2. Die verdeckt aufgestellten Posten werden rechtzeitig an bestimmte Stellen gebracht und haben die Aufgabe, die Fluchtwege von Entweichenden zu blockieren.

3. Die Wachposten werden i. d. R. durch den Leiter der Wache bzw. der Außenwache, dem sie unterstellt sind, zu ihren Stellplätzen entsandt und wieder abgeholt.

4. Einem Wachposten in einem verdeckten Beobachtungspunkt sind bei seiner Aussendung konkrete Aufgaben zu stellen und der Ort festzulegen bzw. der Beobach-

tungsraum zu bestimmen sowie die Himmelsrichtung, aus der bzw. in der mit möglichen Entweichungen zu rechnen ist.

5. Verdeckte Wachposten werden so rechtzeitig an ihren Beobachtungspunkten eingesetzt, dass sie unbemerkt bleiben. Die Beobachtungsorte der verdeckten Posten können in Abhängigkeit von der Situation und den örtlichen Bedingungen geändert werden.

6. Wenn keine natürlichen Verstecke für die verdeckten Wachposten vorhanden sind, sind deren Standorte künstlich zu tarnen.

7. Nach Durchzug der Arbeitskolonnen an den Arbeitsort und zurück werden diese verdeckten Wachposten abberufen und im Zuständigkeitsbereich des Kommandeurs der jeweiligen Wachabteilung weiterverwendet.

#### III. Die Bewachung an den Arbeitsorten

1. Die Bewachung der einberufenen Deutschen an den Produktionsstandorten erfolgt durch eine Außenwache sowie durch verdeckte Wachposten im gesamten Arbeitseinsatzgebiet.

2. Bei der Organisation der Außenbewachung müssen folgende Elemente zur Vermeidung von Entweichungen berücksichtigt werden:

a) der Charakter der Örtlichkeit, an der die Arbeiten erbracht werden;

b) der Charakter der Region in einem Umfeld von 5 km vom Arbeitsort.

3. Die Zusammensetzung der Wachposten für die Organisation von verdeckten Posten wird bei der Außenwache des Produktionsbereichs durch den Kommandeur der Einheit in Abhängigkeit vom Zustand der Örtlichkeit, dem Wetter, der Größe des Produktionsobjekts und der Anzahl der dort tätigen einberufenen Deutschen bestimmt.

4. Verdeckte Wachposten werden in der Außenwache der Produktionszone vor dem Eintreffen der einberufenen Deutschen auf der Arbeit abgesetzt und nach deren Rückmarsch von der Arbeit wieder aufgenommen.

5. Die Außenwache kann zu ihrer Verstärkung durch folgende zusätzliche Mittel und Methoden ergänzt werden: a) Aufsichtspersonen zur Aufsicht über die Örtlichkeiten von der Außenseite her; b) berittene Wachposten auf den Wegen, die zu Siedlungen führen, die an den Produktionsbereich angrenzen; c) operative verschleierte Maßnahmen an Kreuzungen und an Engstellen, die eine Beobachtung der Personenbewegungen ermöglichen; d) Diensthunde zur Durchsuchung von Räumlichkeiten von der Außenwache aus.

6. Nach Eintreffen auf der Baustelle, sofern eine solche mit einer gewissen Umzäunung abgesichert worden ist, werden Passierpunkte eingerichtet.

7. Auf dem Gelände der Baustellen sind unbewaffnete Wachen tätig, die für die regelmäßige Überprüfung der zahlenmäßigen Stärke der dort tätigen einberufenen Deutschen in den jeweiligen Brigaden mindestens einmal stündlich verantwortlich sind.

#### IV. Organisation der verdeckten Ermittlung und des Wachdienstes

1. Die verdeckte Ermittlung erfolgt durch die operativen Strukturen der Wacheinheiten auf denselben Grundlagen, wie auch für Strafgefangene nach Maßgabe des Kapitels VII der Vorläufigen Weisung für den Dienst der bewaffneten Wachscheinheiten in den Straflagern des NKWD der UdSSR.

2. Bei der Anwendung der Schusswaffe ist entsprechend dem Kapitel der genannten vorläufigen Weisung für den Dienst bei den Wachkräften des NKWD der UdSSR vorzugehen.

ный розыск и задержание в случаях совершения побегов; в) проведение в жизнь мероприятий, связанных с обеспечением недопущения общения с заключенными, содержащимися в том же лагере.

Для осуществления вышеуказанных задач охрана мобилизованных немцев организуется: а) в местах расквартирования; б) на путях передвижения к месту работы и обратно; в) на местах работ.

#### I. Охрана мест расквартирования

1. На всем протяжении ограждений зоны, которыми обносятся места расквартирования, или по всей условной линии, проходящей вокруг мест расквартирования, выставляются посты военизированной охраны, блокпосты караульных собак и дозоры.

Несение службы по охране мест расквартирования производится круглосуточно.

2. Система охраны (количество постов, блокпостов караульных собак и дозоров) определяется на основе тщательного изучения: а) местности: наличие прилегающих лесов, населенных пунктов, жел[езно]дорожных станций и водных пристаней; б) состояния объекта: оборудование и освещение зоны, наличие средств связи и сигнализации.

3. Посты по охране зон выставляются: суточные и ночные. Суточные посты, как правило, трехсменные, а ночные – двухсменные и односменные.

4. Суточные посты выставляются на удалении друг от друга, обеспечивающем надежное наблюдение в любое время суток, но не далее как на 200–300 м один от другого. При отсутствии ограждения зоны таковая обозначается хорошо видимыми стрелками, флажками и дощечками с надписью «запретная зона».

5. С наступлением темноты или в случаях пониженной видимости (туман, снегопад) в промежутках между суточными постами могут выставляться дополнительные посты.

6. Для контроля одиночного движения мобилизованных немцев из зоны расквартирования и обратно по производственным, хозяйственным и другим надобностям устанавливается один или несколько вахтерских постов.

7. Проверку несения службы часовыми по охране зоны осуществляют: начальники караулов – из лиц младшего командного состава, разводящие – из наиболее подготовленных бойцов, командиры соответствующих подразделений охраны.

#### II. Охрана на путях передвижения к месту работ и обратно

1. В целях недопущения побегов мобилизованных немцев во время передвижения из места расквартирования до места работы и обратно на путях движения выставляются скрытые посты охраны.

2. Скрытые посты располагаются в заранее указанных местах с задачей перекрытия путей движения беглецов.

3. Часовые на посты, как правило, высылаются и снимаются с постов начальником караула, оцепления, которым они подчинены.

4. Часовому скрытого поста при его высылке ставится задача и указываются место расположения, сектор наблюдения, направление, по которому возможны побег.

5. Скрытые посты выставляются на свои места заблаговременно с таким расчетом, чтобы не быть замеченными. Места расположения скрытых постов в зависимости от обстановки и условий местности могут меняться.

6. При отсутствии естественных укрытий скрытых постов места их расположения маскируются искусственно.

7. После окончания передвижения колонн на места работ и обратно скрытые посты снимаются и используются по усмотрению командира подразделения охраны.

#### III. Охрана на местах работы

1. Охрана мобилизованных немцев на производственных работах производится оцеплением, скрытыми постами всего района работ.

2. При организации оцепления должны быть учтены следующие элементы, способствующие побегам: а) характер местности, на которой производятся работы; б) характер района, прилегающего к месту работы в радиусе 5 км.

3. Состав охраны для организации скрытых постов при оцеплении района производственных работ определяется командиром подразделения в зависимости от состояния местности, погоды, величины производственного объекта и количества работающих мобилизованных немцев.

4. Скрытые посты в оцеплении производственной зоны выставляются до прибытия мобилизованных немцев на работу и снимаются после ухода их с работы.

5. Оцепление, в целях его усиления, может быть дополнено другими видами нарядов: а) дозорами для осмотра местности с внешней стороны оцепления; б) конными стрелками на дорогах, ведущих в населенные пункты, прилегающие к участку работ; в) оперативными заслонами на перекрестках дорог и на дефиле – узких местах передвижения; г) служебными собаками для обыска местности с внешней стороны оцепления.

6. У входа на строительную площадку, если таковая обнесена каким-либо ограждением, выставляются контрольно-пропускные пункты.

7. На территории самих площадок устанавливаются дежурства стрелков без оружия, на которых возлагаются обязанности периодической проверки, не реже одного раза в час, численности работающих мобилизованных немцев по бригадам.

#### IV. Организация оперативно-розыскной работы и службы охраны

1. Оперативно-розыскная работа осуществляется оперативными подразделениями охраны на тех же основаниях, что и для заключенных, согласно главе XII Временного наставления по службе вооруженной охраны исправительно-трудовых лагерей (ИТЛ) НКВД СССР.

2. При применении оружия руководствоваться главой Временного наставления по службе в/охраны ИТЛ НКВД СССР.

3. Личный состав по охране мобилизованных немцев должен комплектоваться за счет членов и кандидатов ВКП(б), членов ВЛКСМ и за счет проверенной, лучшей части беспартийных стрелков и командиров.

Начальник Управления охраны и режима ГУЛАГа НКВД СССР майор госбезопасности Добрынин

«Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 122–125.

3. Der Personalbestand, der mit der Bewachung der einberufenen Deutschen beauftragt wird, soll sich aus Mitgliedern und Kandidaten der Kommunistischen Partei, Mitgliedern des Kommunistischen Jugendverbands und aus bewährten, vorbildlichen parteilosen Wachsoldaten und Kommandeuren zusammensetzen.

Der Leiter der Verwaltung Bewachung und Verwahrsystem des Gulag des NKWD der UdSSR Major der Staatssicherheit, Dobrynin

„Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 122–125.

### DIREKTIVE ZUR VERWENDUNG DER EINBERUFENEN DEUTSCHEN IN DEN UNTERNEHMEN DES VOLKSKOMMISSARIATS FÜR MUNITION (NKB)

#### I. Allgemeine Bestimmungen

1. Die durch Entscheidung des Staatskomitees für Verteidigung zur Arbeit in der Munitionsindustrie einberufenen Deutschen sind zur Verwendung in den Unternehmen und Baustellen des NKB vorgesehen.

2. Es ist verboten, einberufene Deutsche zu Arbeiten in Sprengunternehmen, in sprenggefährdeten Produktionsbereichen und Lagern, in denen Sprengmunition aufbewahrt wird, zuzulassen.

3. Die einberufenen Deutschen werden in Kolonnen bei den Unternehmen und Baustellen zusammengefasst. Die Kolonnen gliedern sich in Abteilungen. In den Abteilungen werden Brigaden nach dem Produktionsprinzip aufgestellt.

4. Die einberufenen Deutschen sind für Arbeiten in speziell zugeteilten Unternehmen unter Berücksichtigung ihrer gruppenweisen Unterbringung in der Nähe dieser Unternehmen zu konzentrieren. Die Führung der Kolonnen wird zivilbeschäftigten Führungskräften aus dem Bereich des ingenieurtechnischen Personals übertragen.

5. Die Organisation der Arbeit und der Freizeit der einberufenen Deutschen, die in Unternehmen und auf Baustellen des NKB arbeiten, vollzieht sich auf der Grundlage strengster Disziplin und widerspruchsfreier Unterordnung unter das festgelegte Verwahrrégime. Über desertierte einberufene Deutsche ist unverzüglich die zuständige Stelle des NKWD zum Ergreifen von Fahndungsmaßnahmen und zur strafrechtlichen Belangung dieser Personen zu informieren.

6. Die Werkdirektoren und die Leiter der Baustellen des NKB sind zusammen mit den Parteiorganisationen verpflichtet, eine vorbildliche Arbeit der einberufenen Deutschen sicherzustellen, ein belastbares Team von Führungskräften in der Produktion aufzubauen, den sozialistischen Wettbewerb unter den Deutschen anzuleiten und einen maximalen Zuwachs für die Bestarbeiterbewegung sowie die Erfüllung und Übererfüllung der Produktionsnormen und -aufgaben zu erreichen.

#### II. Organisation

7. Die einberufenen Deutschen werden in Kolonnen und Abteilungen nach den einzelnen Fabriken und Werken aufgegliedert. Die Kolonnen setzen sich zusammen aus Abteilungen und diese wiederum aus Brigaden, die nach dem Produktionsprinzip gebildet werden.

8. An der Spitze einer Kolonne steht ein Vorgesetzter, der aus den Reihen der NKWD-Mitarbeiter bestimmt wird.

9. Der Leiter einer Kolonne leitet die Organisation der Erfassung der Freizeit im Bereich der Kolonne und stellt gleichzeitig die Kontrolle über den Arbeitseinsatz der einberufenen Deutschen sicher.

10. Die Leiter der Abteilungen werden aus den Reihen der zivilbeschäftigten Mitarbeiter ernannt und sind in ihrer Arbeit dem Leiter der Kolonne unterstellt. Als Kommandeure werden bewährte und Autorität genießende einberufene Deutsche ernannt.

11. Den Leitern der Kolonnen und Abteilungen wird übertragen:

a) die Unterbringung der einberufenen Deutschen in Wohnheimen nach dem Schichtsystem der Brigade entsprechend dem Produktionsprinzip;

b) die Organisation der Freizeit der Einberufenen sowie die Erstellung von Vorschriften für die innere Ordnung in den Wohnbereichen;

c) die Sicherstellung von Heizmaterial, heißem Wasser, Beleuchtung, medizinischer und sanitärer Betreuung sowie einer rechtzeitigen stationären Aufnahme von Kranken;

d) die Organisation von Instandsetzungs- und Nähwerkstätten, von Desinfektionskammern, Friseurwerkstätten, Wäschereien und Trockenräumen bei den Kolonnen;

e) die Organisation der operativen Nachweisführung in den Kolonnen und die Durchführung einer Zählung des Gesamtpersonalbestands der Einberufenen jeweils morgens und abends;

f) rechtzeitige und vollständige Führung der einberufenen Deutschen schicht- bzw. brigadeweise an die Arbeit. Die Begleitung der Deutschen auf die Arbeit erfolgt in Marschkolonnen und wird bis zum Erreichen des Arbeitsortes unter der Leitung des Kommandeurs einer Abteilung oder eines Leiters einer Brigade durchgeführt, wobei dieser die Verantwortung für das hundertprozentige Erscheinen der Einberufenen an den Produktionsorten trägt;

g) Organisation einer strikten Nachweisführung über die erhaltenen Sachwerte und Bettwäsche in den Kolonnen; bei Feststellung von Entwendungen sind die Schuldigen unverzüglich strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

#### III. Das Verwahrrégime und die Bewachung

12. Die zur Arbeit einberufenen Deutschen werden in Zonen isoliert von der übrigen Bevölkerung untergebracht. Diese Zonen müssen eine Umzäunung in der Art eines Stacheldrahtzauns haben oder zumindest im oberen Bereich mit Stacheldraht gesichert sein. Den zivilbeschäftigten Mitarbeitern ist es untersagt, ebenfalls in den Zonen zu leben.

13. Eine Aufspaltung bei der Unterbringung ist nicht zulässig. Jede Kolonne oder Abteilung wird kompakt in einer oder mehreren Baracken, die nebeneinander stehen, untergebracht.

14. Dienstleistungseinrichtungen, wie etwa eine Sauna, eine Wäscherei, ein Speiseraum, Werkstätten, Ambulanz etc. sind in der Zone zu erbringen.

15. Das Verlassen der Zone sowie das Betreten sind nur auf Befehl erlaubt. Das Verlassen der Zone, um zur Arbeit zu gelangen, sowie die Rückkehr in die Zone nach der Arbeit sind in der festgelegten Zeit vor Schichtbeginn und nach Schichtbeginn gestattet, jedoch nur in Marschkolonnen unter dem Kommando des Leiters der Abteilung oder des Leiters einer Brigade. Wenn der Weg zur Arbeit einzeln angetreten werden muss, wird ein Ausweis zum Verlassen der Zone durch den Leiter der Kolonne (schriftlich, durch Vordruck oder persönlich) ausgegeben.

16. Der Leiter der Kolonne hat das Recht, den zur Arbeit Einberufenen während deren Freizeit Ausgang aus der Zone mit einem Ausgangsschein zu gewähren, wobei die Rückkehr in die Zone bis spätestens 22.00 Uhr erfolgen muss.

### ИНСТРУКЦИЯ ПО ИСПОЛЬЗОВАНИЮ НА ПРЕДПРИЯТИЯХ НАРКОМАТА БОЕПРИПАСОВ МОБИЛИЗОВАННЫХ НЕМЦЕВ

#### I. Общие положения

1. Переданные в соответствии с решением Государственного Комитета Обороны для работы в промышленности боеприпасов мобилизованные немцы подлежат использованию на предприятиях и строительствах Наркомата боеприпасов.

2. Запрещается допускать мобилизованных немцев к работам [на] взрываемых предприятиях и во взрывоопасных цехах, а также [на] складах, где хранится взрывоопасная продукция.

3. Мобилизованные немцы формируются в колонны на предприятиях и строительствах. Колонны делятся на отряды. В отрядах организуются бригады по производственному принципу.

4. Мобилизованные немцы сосредотачиваются для работы на специально выделенных предприятиях с учетом группового размещения их вблизи этих предприятий. Колонны возглавляются вольнонаемным руководящим инженерно-техническим составом.

5. Организация труда и быта мобилизованных немцев, работающих на предприятиях и строительствах Наркомата боеприпасов, проводится на основе строжайшей дисциплины и безоговорочного подчинения установленному режиму. О дезертировавших мобилизованных немцах немедленно сообщается в соответствующие органы НКВД для организации розыска и привлечения к ответственности.

6. Директора заводов и начальники строительства НКБ совместно с парторганизациями обязаны обеспечить образцовую работу мобилизованных немцев, создать крепкий производственный актив, возглавить социалистическое соревнование среди них и добиться максимального роста стахановского движения, выполнения и перевыполнения производственных норм и заданий.

#### II. Организация

7. Мобилизованные немцы формируются в колонны и отряды на заводах и фабриках. Колонны разбиваются на отряды, а последние – на бригады по производственному принципу.

8. Во главе колонны стоит начальник, назначаемый из числа работников НКВД.

9. Начальник колонны руководит организацией учета, быта в колонне, а также обеспечивает контроль за трудовым использованием мобилизованных немцев.

10. Начальники отрядов назначаются из числа вольнонаемных работников и подчинены в своей работе начальнику колонны, а командиры назначаются из числа проверенных, пользующихся авторитетом мобилизованных немцев.

11. На начальников колонн и отрядов возлагается:

а) размещение мобилизованных немцев в общежитиях по сменам [и] бригадам по производственному принципу;

б) организация бытового обслуживания мобилизованных, разработка правил внутреннего распорядка в общежитиях зон;

в) обеспечение топливом, кипятком, освещением, санобработ[кой], медобслуживанием и своевременной госпитализацией больных;

г) организация в колоннах ремонтно-пошивочных мастерских, дезкамер, парикмахерских, прачечных и сушилок;

д) организация оперативного учета в колоннах и проведение рано утром и вечером проверки всего наличного состава мобилизованных;

е) своевременный и полный вывод на работу мобилизованных немцев по сменам и бригадам. Вывод на работу немцев производится [строим, колонна] следует до места работы под командой начальника отряда [бригадира], который несет ответственность за 100[-процентную] явку мобилизованных на производство;

ж) организация строгого учета получаемого колонной вещ[евого] довольствия и постельных принадлежностей; при обнаружении хищения виновные немедленно привлекаются к уголовной ответственности.

#### III. Режим и охрана

12. Трудмобилизованные немцы размещаются в зонах изолированно от остального населения. Зоны должны иметь ограждение в виде штакета или изгороди из колючей проволоки. Проживание в зонах вольнонаемного состава воспрещается.

13. Распыленность при размещении не допускается. Каждая колонна, или отряд, размещается компактно, в одном или нескольких бараках, расположенных рядом.

14. Коммунально-бытовые учреждения, как-то: бани, прачечные, столовые, мастерские, амбулатория и т.п., размещаются на территории зоны.

15. Выход из зоны, как и вход в нее, допускается только по приказу. Выход из зоны для следования к месту работы, а [также] возвращение в зону с работы разрешается в установленное время перед сменами или после смены только в строю, под командой начальника отряда или бригадира. При следовании на работу в одиночном порядке пропуск на выход из зоны выдается начальником колонны (письменно, биркой или лично).

16. Начальнику колонны предоставляется право в свободное от работы время предоставлять трудмобилизованным отпуск из зоны по увольнительным запискам с обязательным возвращением в зону к 22 часам.

17. На территории зоны разрешается организация крытых базаров для продажи молочных и овощных продуктов гражданским населением. Проход в зону разрешается только по пропускам, выданным дежурным по зоне.

18. Право беспрепятственного входа в зону по удостоверению личности имеют: директор завода или начальник строительства, их заместители, главный инженер, помощник директора по найму и увольнению и парторг предприятия. 19. Проживание мобилизованных немцев вне зоны категорически запрещается. За хорошие производственные показатели, образцовое поведение в быту с разрешения местных органов [НКВД] мобилизованным разрешается вызов своей семьи и проживание вне зоны на частной квартире.

20. Командировка мобилизованных немцев на объекты, не управляемые режимным содержанием, запрещается. Допуск мобилизованных на административно-хозяйственные работы, а также [на] территорию предприятий и строительства должен согласовываться с местными органами НКВД.

21. По каждому факту дезертирства мобилизованных начальник смены обязан в день побега сообщать в местные органы НКВД с указанием данных о мобилизованном и месте его жительства [до мобилизации].



17. In den Zonen ist es zulässig, geschlossene Handelsstände für den Verkauf von Milch- und Obsterzeugnissen durch die Zivilbevölkerung einzurichten. Das Betreten der Zone ist ebenfalls nur mit Sonderausweisen, die von dem Diensthabenden der jeweiligen Zone ausgegeben werden, gestattet.

18. Das Recht, die Zone bei Vorlage eines Identifikationsdokuments ungehindert betreten zu können, haben der Direktor des Werkes oder der Leiter der Baustelle, deren Stellvertreter, der leitende Ingenieur, der Gehilfe des Direktors für politische Arbeit sowie der Parteiorganisator des Unternehmens.

19. Den einberufenen Deutschen ist es nicht gestattet, außerhalb der Zone zu wohnen. Für gute Kennziffern in der Produktion, vorbildliches Verhalten im Alltag kann einem Einberufenen mit Billigung der örtlichen Organe des NKWD gestattet werden, seine Familie zu sich zu holen und außerhalb der Zone in einer Privatwohnung zu leben.

20. Die Entsendung von einberufenen Deutschen zu Objekten, in denen kein Verwahrregime aufrechterhalten wird, ist untersagt. Der Zugang der Einberufenen zu Verwaltungstätigkeiten sowie auf das Territorium der Unternehmen und Baustellen muss mit den örtlich zuständigen Stellen des NKWD abgestimmt werden.

21. Jeder Fall von Desertion Einberufener ist durch den Schichtleiter obligatorisch noch am selben Tag den örtlich zuständigen Behörden des NKWD unter Angabe der Personendaten des Einberufenen und dessen Wohnorts vor der Einberufung mitzuteilen.

22. Den zur Arbeit einberufenen Deutschen ist es verboten: Schuss- oder Hieb- und Stichwaffen zu besitzen, über narkotische Mittel, Produktionspläne des Unternehmens zu verfügen, selbständig die Zone zu verlassen, unberechtigte Personen in die Zone mitzunehmen, Glücksspiele zu betreiben, einen Pass oder einen Militärdienstausweis zu besitzen, verbotene Literatur oder ausländische Literatur, die nicht in der UdSSR hergestellt worden ist, zu besitzen.

23. Den zur Arbeit einberufenen Deutschen ist es gestattet: sich frei innerhalb der Zone zu bewegen, jegliche Art von Korrespondenz zu erhalten bzw. abzuschicken, Lebensmittel und Sachpakete zu erhalten, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften zu nutzen, Schach, Domino und Billard zu spielen sowie sich mit Körperkultur und Sport zu befassen. Die zur Arbeit einberufenen Deutschen haben das Recht, sich bei ihrem direkten Vorgesetzten zu beschweren oder eine Beschwerde per Post an die nächsthöhere Instanz zu richten.

24. Die Bewachung der Zone erfolgt durch zur Arbeit einberufene Deutsche (unbewaffnet) aus den Reihen der bewährtesten Mitglieder der Partei und des Kommunistischen Jugendverbands und besteht in der Besetzung eines Wachpostens auf der Bewegungstrecke der Aufsichtskräfte innerhalb der Zone. Die mit der Bewachung Beauftragten haben sich mit der örtlichen Stelle des NKWD in Verbindung zu setzen.

25. Der Wachposten trägt die Verantwortung für das Verlassen der Zone ohne Ausweis oder einen Ausgangsschein sowie für das Betreten der Zone von unberechtigten Personen ohne entsprechenden Ausweis.

26. Die zur Bestreifung eingesetzten Aufsichtskräfte sind für die Ordnung innerhalb der Zone sowie für das Verlassen der Zone durch die Einberufenen außerhalb der Wachposten verantwortlich. Sie beobachten ferner auch die Einhaltung der Brandschutzvorschriften. Die Stärke dieser Streifenwachkräfte wird durch die Größe der Zone bestimmt sowie deren Charakter, soll jedoch nicht größer sein als drei.

27. Der Wachdienst im 24-Stunden-Rhythmus ist unbewaffnet. Er ist dem Diensthabenden der Zone oder dem Kommandanten der Zone aus der Zivilbeschäftigten unter-

stellt, dem auch eine Einheit von Wachkräften aus den Reihen der Zivilbeschäftigten sowie gut bewaffneten und ausgebildeten Wachsoldaten unterstellt ist.

28. Für die Nichterfüllung von Weisungen der Führung und Aufträgen des ingenieurtechnischen Personals in der Produktion, für Verstöße gegen die Sicherheit, für Beschädigungen von Werkzeug und Fabrikeigentum, für die Nichterfüllung der Produktionsnormen aus eigenem Verschulden sowie für andere Verstöße gegen die Disziplin in der Produktion und im Freizeitbereich werden die Schuldigen mit Disziplinarmaßnahmen bestraft. Für gute Arbeit und gutes Verhalten gibt es Vergünstigungen. Wenn eine Störung bösartigen oder vorsätzlichen Charakter innehat, werden die Schuldigen gerichtlich zur Verantwortung gezogen.

29. Die Leiter der Abteilung oder einer Brigade haben das Recht: a) einen persönlichen Verweis auf der Gesamtversammlung der Abteilung oder der Zone auszusprechen; b) eine persönliche Anerkennung für gute Arbeit zu verkünden; c) beim Leiter der Kolonne eine erhebliche Besserstellung oder Vergünstigung zu beantragen.

30. Der Leiter einer Abteilung hat das Recht, einen Verweis vor der Front auszusprechen, jemanden zu schwererer Arbeit einzuteilen, jemandem das Recht, die Zone zu verlassen, zu entziehen, gegen jemanden Strafrest für bis zu 15 Tage zu verhängen oder jemanden von einer Funktion zu entbinden.

31. Die Leiter der Kolonnen haben zur Belobigung das Recht: a) einen Dank vor der Front und im Tagesbefehl zum Ausdruck zu bringen; b) jemanden zu befördern; c) für jemanden gegenüber dem Direktor des Werkes oder dem Leiter der Baustelle eine materielle Besserstellung zu beantragen; d) für jemanden einen kurzfristigen Urlaub zur Familie für die Dauer von 20 Tagen (ohne Anrechnung der Reisezeit) zu beantragen sowie das Recht, die Familie nachkommen zu lassen und mit dieser außerhalb der Zone zu wohnen.

32. Disziplinarmaßnahmen dürfen gegenüber den einberufenen Deutschen nur von deren unmittelbaren Vorgesetzten verhängt werden: den Leitern der Brigaden, dem Leiter der Abteilung, dem Leiter der Kolonne.

33. Für die Verbüßung des Strafrests sind bei jeder Zone Strafrestbereiche einzurichten, die über vergitterte Fenster und tagsüber verschließbare Fensterläden verfügen. Der Strafrestbereich ist neben den Räumlichkeiten des Diensthabenden der Zone einzurichten und wird von diesem beaufsichtigt. Arrestanten werden zu den schwersten und schmutzigsten Arbeiten innerhalb der Zone bei einer Dauer des Arbeitstages von mindestens 12 Stunden und unter Begrenzung der arbeitsfreien Zeit auf die Einnahme des Mittagessens eingesetzt.

34. Die Führungskräfte, die eine Bestrafung ausgesprochen haben, haben das Recht, diese aufzuheben oder vorfristig zu beenden, wenn das Verhalten des Bestraften von dessen Besserung zeugt.

#### IV. Der Arbeitseinsatz

35. Alle einberufenen Deutschen dürfen nur für Arbeiten eingesetzt werden, die unmittelbar mit den Bedürfnissen der Produktion des jeweiligen Werkes im Zusammenhang stehen, jedoch nicht in Werkhallen, Lagern und an Anlagen, die aus der Sicht möglicher Diversionen gefährlich sind.

36. Das Recht auf Abordnung und Verlegung der einberufenen Deutschen von einem Arbeitsobjekt zu einem anderen haben nur die Leiter der Kolonnen. Eine Verlagerung innerhalb des Unternehmens muss in jedem Fall mit dem Leiter der Kolonne abgesprochen werden. Eine selbstständige Verlegung der Einberufenen durch die Werkdirektoren oder die Leiter der Baustellen ist unzulässig.

22. Трудмобилизованным немцам запрещается: иметь огнестрельное и холодное оружие, наркотические средства, производственные планы предприятия, самовольно выходить из зоны, вводить в зону посторонних лиц, играть в азартные игры, иметь паспорт и военный билет, иметь на руках запрещенную литературу или иностранную литературу, издаваемую вне СССР.

23. Трудмобилизованным немцам разрешается: свободное передвижение внутри зоны; получение и отправка всех видов корреспонденции; получение продовольственных и вещевых посылок; пользование книгами, журналами и газетами; игры – шахматы, домино и бильярд; занятия физкультурой и спортом. Трудмобилизованные немцы имеют право подавать жалобы [своим] прямым начальникам и направлять их по почте в вышестоящие инстанции.

24. Охрана зон осуществляется силами самих трудмобилизованных немцев (невооруженных) из числа хорошо проверенных членов партии и комсомола и состоит из вахтерского поста на линии подвижных дозоров внутри зоны. Личный состав охраны связывается с местными органами НКВД.

25. Вахтерский пост отвечает за выход из зоны без пропуска или увольнительной записки, а также за проход в зону посторонних лиц без соответствующего пропуска.

26. Подвижные дозоры отвечают за порядок внутри зоны, за выход трудмобилизованных из зоны помимо вахты. Они же наблюдают за наружными пожарными местами. Количество подвижных дозоров определяется величиной зоны и ее характером, но не должен превышать трех.

27. Суточный наряд охраны оружия не имеет; подчиняется дежурному по зоне или коменданту зоны из вольнонаемных, в подчинении которого должно находиться подразделение вольнонаемной охраны из хорошо вооруженных и обученных бойцов.

28. За невыполнение распоряжений начсостава и указаний инженерно-технического состава на производстве, за нарушение правил безопасности, порчу инструмента и заводского имущества, невыполнение производственных норм по своей вине и другие нарушения дисциплины на производстве и в быту на виновных накладывается дисциплинарное взыскание. За хорошую работу и поведение применяются поощрения. В случае если нарушение носит злостный или умышленный характер, виновные привлекаются к судебной ответственности.

29. Начальник отряда и бригадир имеют право: а) объявлять лич[ный] выговор на общем собрании отряда, зоны; б) объявлять личную благодарность за хорошую работу; в) ходатайствовать перед начальником колонны о вынесении [более] значительного взыскания или поощрения.

30. Начальник отряда имеет право объявлять выговор перед строем, назначать на более тяжелые работы, оставлять без увольнения из зоны, подвергать аресту за нарушение до 15 суток, снимать с должности.

31. Начальник колонны, в порядке поощрения, имеет право: а) объявлять благодарность перед строем и в приказе; б) повышать в должности; в) ходатайствовать перед директором завода или начальником строительства о материальном поощрении; г) ходатайствовать о предоставлении кратковременного отпуска к семье на срок до 20 суток (не считая время на путь следования), [а также о предоставлении] права на ввоз семьи и проживание с ней вне зоны.

32. Дисциплинарные взыскания на мобилизованных немцев могут накладываться только их прямыми начальниками: бригадирами, начальником отряда, начальником колонны.

33. Для отбывания ареста при каждой зоне должна быть организована гауптвахта, имеющая решетки на окнах и убирающиеся днем топчаны. Гауптвахта организуется рядом с помещением дежурного по зоне и находится под его наблюдением. Находящиеся под арестом выводятся на наиболее тяжелые и черновые работы внутри зоны с продолжительностью рабочего дня не более 12 часов и без права отдыха в дневное время, кроме перерыва на обед.

34. Начальствующий состав, наложивший взыскание, имеет право отменить или досрочно снять его, если поведение наказанного свидетельствует о его исправлении.

#### IV. Трудовое использование

35. Все мобилизованные немцы должны быть использованы только на работах, связанных с производственной необходимостью для данного завода, исключая цеха, склады и агрегаты, опасные в диверсионном отношении.

36. Право командировки и переброски мобилизованных немцев с одного объекта работы на другой предоставляется только начальникам колонн.

[Право] переброски в пределах предприятия строго предоставляется начальникам колонн.

Самостоятельное перемещение [мобилизованных] директорами заводов или начальниками строительства запрещается.

37. Продолжительность рабочего дня для мобилизованных немцев устанавливается на общих основаниях с вольнонаемным составом. Для мобилизованных немцев устанавливается в обязательном порядке три выходных дня в месяц и ежесуточный непрерывный 8-часовой отдых для сна.

38. Мобилизованные немцы должны быть ознакомлены с распорядком работ, существующими нормами, расценками, с точными данными места и объема работ, подлежащих выполнению. Задания могут выдаваться в зависимости от характера работ индивидуально и бригадно.

39. За организацию работ, правильное трудовое использование в течение рабочего дня несут полную ответственность руководящий управленческий аппарат предприятия.

40. Начальники колонн несут ответственность за своевременный и полный вывод людей на работу.

41. Анализы производительности труда мобилизованных немцев в ходе процесса их трудового использования осуществляются начальником [(директором)] завода и [или] стройки.

42. Оплата труда мобилизованных немцев и выплата премиальных производятся на равных условиях с вольнонаемным составом. Мобилизованным немцам, потерявшим временно трудоспособность, выдается по бюллетеню за счет отчислений в соцстрах наравне с вольнонаемным составом.

#### V. Бытовое обеспечение

43. Директора предприятий и начальники строительства обязаны обеспечить нормальные жилищные условия содержания мобилизованных немцев... Каждое помещение должно быть отремонтировано, удобно и вполне пригодно для жилья. Категорически запрещается размещать мобилизованных немцев в непригодные для жилья помещения.

44. Каждое жилое помещение должно быть оборудовано двухспальными, вагонного типа, нарами из строганого пиломатериала, непременно бачками